

Anmerkung:
Schulnetzplan der Stadt Weimar im Planungszeitraum
2018-2023 unter dem Vorbehalt der Genehmigung
durch das TMBJS

Stadt Weimar



Stadtspitze vom: 27.03.2018
Beschlussnummer: 022/2018

Drucksachen-Nr.: **2018/066/V**

Art der Drucksache: Vorlage

Betreff: Schulnetzplan der Stadt Weimar im Planungszeitraum 2018 - 2023

Einreicher: 40.00 Sport- und Schulverwaltungsamt, gez. i.V. Haensel

Datum: 12.03.2018

Kosten: -
Haushaltsstelle: -
Mittel stehen zur Verfügung -

Ämterumlauf:
Amt 20.00 – 26.03.2017, gez. Früh
Amt 30.00 – 26.03.2018, gez. Schäfers
Amt 14.00 – 26.03.2018
Amt 26.00 – 13.03.2018, gez. Daube
Amt 50.00 – 13.03.2018, gez. Bauer
Amt 60.00 – 21.03.2018, gez. Friedrich
Amt 61.00 – 23.03.2018, gez. Grigutsch

weiter an Stadtrat Ja
betrifft folgenden Ortsteil -

Unterschrift Amtsleiter 26.03.2018, gez. Zirkel
Unterschrift Beigeordneter 26.03.2018, gez. Kleine
Unterschrift Oberbürgermeister 27.03.2018, gez. Wolf

Beratungsfolge:

Jugendhilfeausschuss 09.05.2018
Bildungs- und Sportausschuss 17.05.2018
Finanz- und Immobilienausschuss 22.05.2018
Stadtrat 23.05.2018

Beschlusstext:

Der Stadtrat beschließt:

1. Der vorgelegte Schulnetzplan wird bestätigt.
2. Das Sport- und Schulverwaltungsamt wird beauftragt, den Schulnetzplan beim TMBJS zur Genehmigung vorzulegen und alle notwendigen Maßnahmen zur termingerechten Umsetzung des Schulnetzplanes durchzuführen.

Begründung:

siehe dazu die

Anlage 1: Schulnetzplan der Stadt Weimar für den Zeitraum 2018 – 2023 und

Anlage 2: Dokumentation und Stellungnahme zum Beteiligungsverfahren

Beschluss

Datum

Unterschrift Oberbürgermeister

34 x Ja, 0 x Nein, 0 x Enthaltung

23.05.2018

gez. i.V. Kleine

Schulnetzplan

für die

Staatlichen Grundschulen,

Staatlichen Förderzentren,

Staatlichen Regelschulen,

Staatlichen Gemeinschaftsschulen,

Staatlichen Gymnasien,

Staatlichen Berufsbildenden Schulen

in Trägerschaft der

Stadt Weimar

im Planungszeitraum

der Schuljahre 2018/2019 bis 2022/2023

Weimar, 12.03.2018

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort von Bürgermeister Peter Kleine	4
2. Rechtliche Grundlagen der Schulnetzplanung	6
3. Statistische Grundlagen / Datenbasis der Schulnetzplanung	7
4. Entwicklung der Schülerzahlen in der Stadt Weimar insgesamt	9
5. Stand und Entwicklung im Bereich der Staatlichen Grundschulen.....	14
6. Stand und Entwicklung im Bereich der Staatlichen Förderzentren	47
7. Stand und Entwicklung im Bereich der Staatlichen Gymnasien	58
8. Stand und Entwicklung im Bereich der Staatlichen Regelschulen	66
9. Stand und Entwicklung im Bereich der Staatlichen Gemeinschaftsschulen	77
10. Stand und Entwicklung im Bereich der Staatlichen Berufsbildenden Schulen ..	83
11. Entwicklung der Barrierefreiheit an den Schulen im Planungszeitraum	96
12. Überlegungen zu den Schulbezirken der Grundschulen und Regelschulen	109
13. Maßnahmen im Planungszeitraum 2018 bis 2024	114
14. Abbildungsverzeichnis	116

Hinweis:

Im Folgenden gelten für geschlechtsbezogene Bezeichnungen stets sowohl die weibliche als auch die männliche Form als genannt, auch wenn nur eine von beiden benutzt wird.

1. Vorwort von Bürgermeister Peter Kleine

Liebe Leserinnen und Leser,

als Schulträger ist die Stadt Weimar für die sog. Bildungsinfrastruktur verantwortlich. Dies bedeutet, dass die Stadt Weimar verpflichtet ist, ausreichende und vor allem funktionale Kapazitäten an Schulplätzen zur Verfügung zu stellen. Hierzu gehörte es auch, die jeweils erforderlichen und lehrplangerechten Ausstattungen und Einrichtungen vorzuhalten. Dies gilt ebenso für die notwendigen Kapazitäten für den Sportunterricht bis hin zu einzelnen Fachunterrichtsräumen.

Damit dies gelingt und vor allem damit dies nicht nur mittel-, sondern auch langfristig sichergestellt werden kann, bedarf es einer wiederkehrenden konzeptionellen und strategischen Planung. In dieser Planung sind die Entwicklung der Schülerzahlen, die möglichen Entscheidungen, welche weiterführenden Schulen durch Kinder besucht werden, wie die verschiedensten Schularten und Schulformen in der Stadt Weimar angenommen und weiterentwickelt werden können und sollen, zu berücksichtigen. Auch die Angebote von Schulen in freier Trägerschaft und damit die Wechselwirkungen zu den Platzkapazitäten der staatlichen Schulen sind in eine solche Planung einzubeziehen.

Der aktuell gültige Schulnetzplan für die Stadt Weimar stammt im Wesentlichen aus dem Jahr 2013. Seine Laufzeit endet Mitte dieses Jahres. Die Zielsetzungen im Schulnetzplan 2013 konnten in den letzten 5 Jahren weitgehend umgesetzt werden oder befinden sich aktuell in der Realisierung. Schwerpunkte waren bzw. sind weiterhin die Sanierungen und teilweise auch Neubauten von Schulgebäuden und Sporthallen. Exemplarisch sind folgende Projekte zu nennen: Sanierung und Neubau am BBZ Weimar, Sanierung Schulgebäude GS J. Falk, Fertigstellung Schulcampus „Am Paradies“ für GS Schweitzer und RS Musäus (jetzt TGS „Carl Zeiss“), Sanierung der Speisehalle des Goethegymnasiums, Sanierung der SBBS „J. F. Bertuch“ in der Bussestraße mit Ersatzneubau einer 2-Felder-Sporthalle, Neubau der Westsporthalle und der Sporthalle Nordstraße. Weitere Bauprojekte sind entweder bereits beschlossen oder befinden sich in der Planungsphase – wie das Schulgebäude Rathenauplatz 4 für die Regelschule „Parkschule“ mit Erweiterungsbau für die Sporthalle Meyerstraße, der Umbau mit Erweiterung des Humboldtgymnasiums ab dem Frühjahr 2018 sowie der Sanierung des Schulteiles „Am Hartwege“ der Gemeinschaftsschule mit Jenaplankonzept.

Im Schuljahr 2017/2018 lernen circa 8.000 Schülerinnen und Schüler an 20 allgemeinbildenden Schulen und 2 Beruflichen Schulzentren in kommunaler Trägerschaft sowie circa 800 Schülerinnen und Schüler an Schulen von freien Trägern und an den beiden Schulen des Freistaates Thüringen (Thüringenkolleg sowie Musikgymnasium Belvedere).

Erfreulich ist die positive Entwicklung der Einwohnerzahlen und damit parallel auch der Schülerzahlen in der Stadt Weimar. Die Zahl der Schulanfänger in Weimar steigt seit Jahren kontinuierlich leicht an. Diese schöne Entwicklung bringt Veränderungen mit sich und stellt die Stadtverwaltung vor neue, aber auch spannende Herausforderungen. Mit der Vorlage der Fortschreibung der Schulnetzplanung für alle Schularten kommt die Stadt Weimar ihrer Verantwortung nach, die weitere Ausgestaltung der kommunalen Bildungsinfrastruktur als Teil der Bildungslandschaft frühzeitig zu planen und umzusetzen.

Im Rahmen grundlegender konzeptioneller Planungen sind immer auch neue und moderne Entwicklungen zu berücksichtigen. Auf der „Höhe der Zeit“ zu sein, bedeutet, die Schulen in der Stadt Weimar soweit wie möglich barrierefrei zu gestalten, um auch die räumlichen Voraussetzungen für einen gemeinsamen Unterricht von Kindern mit und ohne Handicap zu schaffen. Natürlich ist und bleibt die Integration von Flüchtlingen in den Weimarer Schulen weiterhin ein Schwerpunktthema. Nur die Vermittlung von Wissen schafft die Grundlagen für ein kulturelles Verständnis und damit für eine gelingende Integration in unserem Land und unserer Stadt. Und dies gilt unabhängig von der Herkunft.

Bei der Vielzahl von Themen und jeweils anstehenden Veränderungen gilt es immer die Beteiligten (Schüler-, Lehrer- und Elternvertretungen) von Anfang an in Prozesse einzubinden, Ideen und Meinungen zu berücksichtigen, aber auch zu erklären, warum bestimmte Entscheidungen getroffen werden. Ein Beispiel, wie eine solche Partizipation erfolgen kann, zeigt das gerade durchgeführte Pilotprojekt „Inklusive Schulen planen und bauen“ der Montag-Stiftung Jugend und Gesellschaft, welches als ein Baustein im Rahmen der geplanten Sanierung bzw. Umgestaltung des Schulstandortes Am Hartwege der Gemeinschaftsschule mit Jenaplankonzept richtungsweisend ist. Dieses Verfahren wird auch für künftige Gestaltungsprozesse ein Maßstab sein.

Auch die Digitalisierung wird sich auf den Schulalltag immer stärker auswirken. Die technischen Voraussetzungen hierfür zu schaffen, ist wohl eine der Hauptaufgaben der Stadt Weimar gemeinsam mit den beteiligten Schulen im Rahmen ihrer jeweiligen Konzepte.

Ziel ist und bleibt es, die sehr differenzierte und damit äußerst attraktive Schullandschaft der Stadt Weimar in all ihren Facetten zu sichern und zukunftsfest zu machen. Die Stadt Weimar darf sich damit ohne Übertreibung zu Recht auch als Stadt der Bildung bezeichnen. Ein weiterer Standortfaktor, der uns optimistisch in die Zukunft schauen lässt!

Ihr



Peter Kleine
Bürgermeister der Stadt Weimar

2. Rechtliche Grundlagen der Schulnetzplanung

Das Thüringer Schulgesetz regelt die allgemeinen Grundsätze für die schulische Bildung und setzt damit auch die grundlegenden Rahmenbedingungen für die Schulnetzplanung, vgl. ThürSchulG vom 6. August 1993 (GVBl. S. 445) in der Fassung der Bekanntmachung vom 30. April 2003 (GVBl. S. 238), zuletzt geändert durch Artikel 5 des Gesetzes vom 31. Januar 2013 (GVBl. S. 22, 23).

Die maßgeblichen Vorgaben ergeben sich aus § 41 (Schulnetzplanung) ThürSchulG; insb.:

(1) Schulnetzpläne werden von den Schulträgern im Benehmen mit den betroffenen Gemeinden bzw. Landkreisen und kreisfreien Städten für ihr Gebiet aufgestellt und fortgeschrieben. In den Plänen werden der gegenwärtige und zukünftige Schulbedarf sowie die Schulstandorte ausgewiesen. Für den Schulstandort ist anzugeben, welche Bildungsangebote dort vorhanden sind und für welche Einzugsbereiche sie gelten sollen. Die Schulträger berücksichtigen bei ihrer Planung das örtliche Angebot von Schulen in freier Trägerschaft. Die Pläne müssen sowohl die langfristige Zielplanung als auch die Durchführungsmaßnahmen unter Angabe der Rangfolge ihrer Verwirklichung enthalten. In die Pläne müssen die Möglichkeiten der Kooperation von Förderschulen mit anderen Schularten und Schulformen aufgenommen werden. Die Pläne sind mit den benachbarten Schulträgern abzustimmen.

...

(3) Die Schulnetzplanung soll ein möglichst vollständiges und wohnortnahes Bildungsangebot sichern, die Grundlage für einen langfristig zweckentsprechenden Schulbau schaffen und den Planungsrahmen für ein ausgeglichenes Bildungsangebot in Thüringen berücksichtigen. Es soll darauf hingewirkt werden, die Schulnetz- und die Jugendhilfeplanung aufeinander abzustimmen. Die Ziele der Raumordnung und der Landesplanung sind zu beachten.

Der vorliegende Schulnetzplan berücksichtigt weiterhin die Gemeinsamen Empfehlungen der kommunalen Spitzenverbände und des Thüringer Kultusministeriums zur Schulnetzplanung der allgemein bildenden Schulen (Gz: 3 5/51301, ABL 1/2006 des Thüringer Kultusministeriums vom 18. Januar 2006).

Im Schulnetzplan der Stadt Weimar sind die landesweiten Veränderungen im Thüringer Schulnetz der berufsbildenden Schulen zu berücksichtigen. Grundlage dieser Planung bildet das Schulnetz der berufsbildenden Schulen welches für seit dem Schuljahr 2016/2017 Gültigkeit hat und mit einer Laufzeit von zunächst sechs Schuljahren beschlossen wurde.

3. Statistische Grundlagen / Datenbasis der Schulnetzplanung

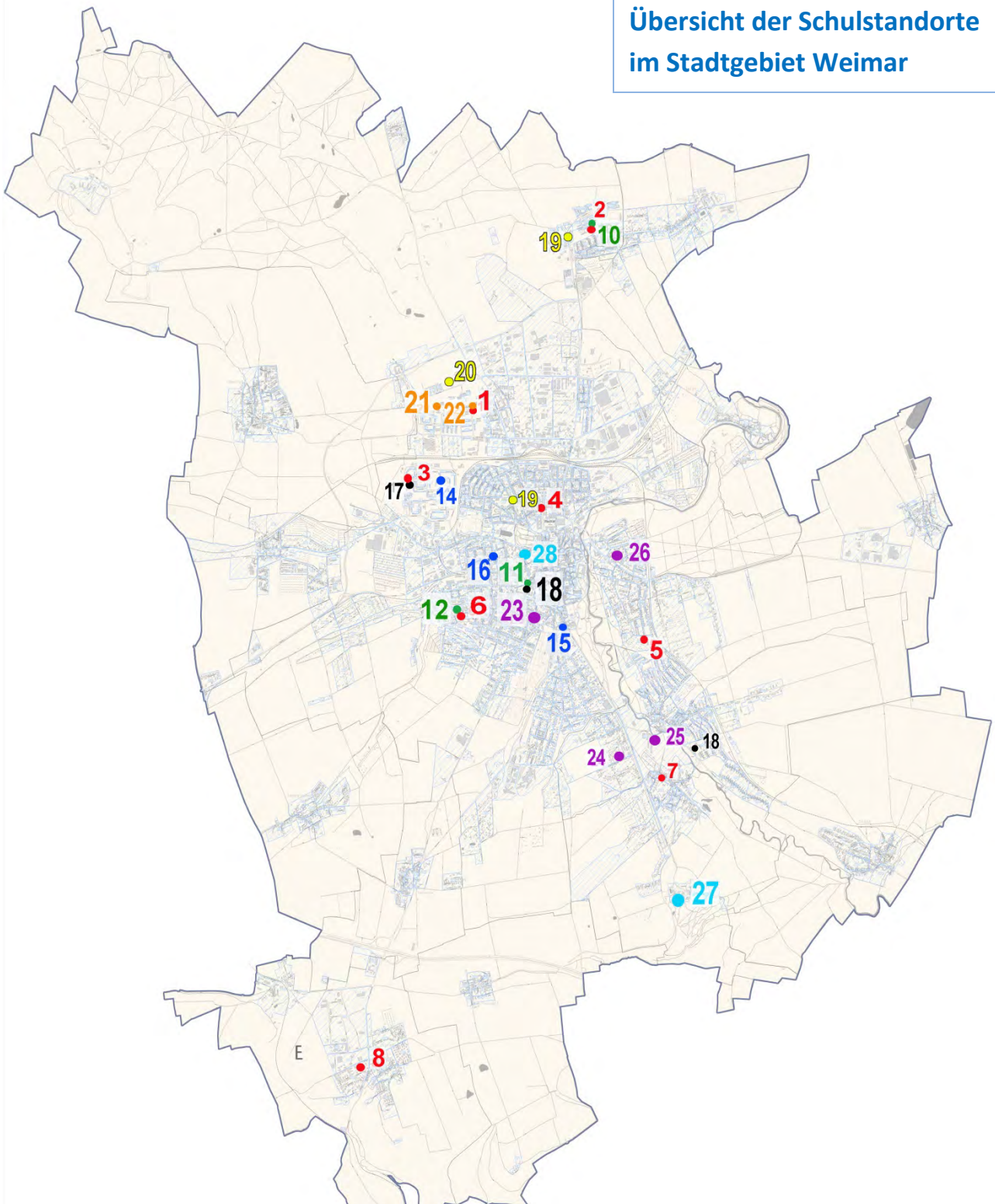
Die wesentlichen statistischen Grundlagen ergeben sich aus jährlich zu Beginn des Schuljahres von den allgemeinbildenden Schulen (August) und berufsbildenden Schulen (November) an das Sport- und Schulverwaltungsamt gemeldeten Schülerzahlen. Diese Daten werden ergänzt durch Zahlen, die im Rahmen der Schulstatistik vom Freistaat erhoben werden und über das Statistikportal des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport (SIS) zur Verfügung gestellt werden.

Eine weitere wichtige Grundlage für die Entwicklung schulischer Bedarfe ist die Schülerprognose für die Stadt Weimar. Es werden die zu erwartenden Schülerzahlen getrennt für jede Schulart für die gesamte Stadt und für die jeweiligen statistischen Schulbezirke dargestellt.

Die Datengrundlage bildet der Einwohnerregisterabzug für das Sachgebiet Statistik (melderechtliche Basis). Erfasst werden alle Schülereinwohner zum Stichtag 1. August. Auf Basis der aus dem Einwohnermelderegister der Stadt Weimar ermittelten Zahlen werden Berechnungen und Auswertungen durch die Kommunale Statistikstelle und das Sport- und Schulverwaltungsamt erstellt.

Neben kleinräumlichen Prognosen, Bestandserhebungen für die Gesamtstadt oder einzelne Stadtgebiete wurden auch die aktuellen regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnungen bis 2035 berücksichtigt, die durch das Thüringer Landesamt für Statistik in regelmäßigen Abständen bereitgestellt werden.

Übersicht der Schulstandorte im Stadtgebiet Weimar



Staatl. Grundschulen

- 1 GS L. Cranach
- 2 GS Schöndorf
- 3 GS A. Schweitzer
- 4 GS J. Falk
- 5 GS L. Fürnberg
- 6 GS J. H. Pestalozzi
- 7 GS Park
- 8 GS Legefild

Staatl. Regelschulen

- 10 RS Schöndorf
- 11 RS Park
- 12 RS J.H.Pestalozzi

Staatl. Gymnasien

- 14 Humboldtgynasium
- 15 Goethegymnasium
- 16 Schillergymnasium

Staatl. Gemeinschaftsschulen

- 17 GMS C. Zeiss
- 18 GMS Jenaplan

Staatl. Berufsschulen

- 19 SBBS F. J. Bertuch
- 20 BBZ J. Korczak

Staatl. Förderschulen

- 21 Reg. FÖZ Weimar
- 22 FÖZ Sehen

Freie Schulen

- 23 J. Landenberger
- 24 This
- 25 Waldorf
- 26 GS Anna Amalia

Landesschulen

- 27 Musikgymnasium
- 28 Thüringenkolleg

4. Entwicklung der Schülerzahlen in der Stadt Weimar insgesamt

Betrachtet man die Entwicklung der Schülerzahlen an den staatlichen Schulen in Trägerschaft der Stadt Weimar, d.h. an den Grund-, Gemeinschafts- und Regelschulen sowie Gymnasien und Förderzentren über den Zeitraum der letzten 20 Jahre so sieht man, dass diese in den ersten 10 Jahren von einem stetigen Rückgang geprägt war und seither von einem ganz allmählichen Anstieg gekennzeichnet ist. Die absoluten Zahlen entsprechen in etwa denen zur Jahrtausendwende.

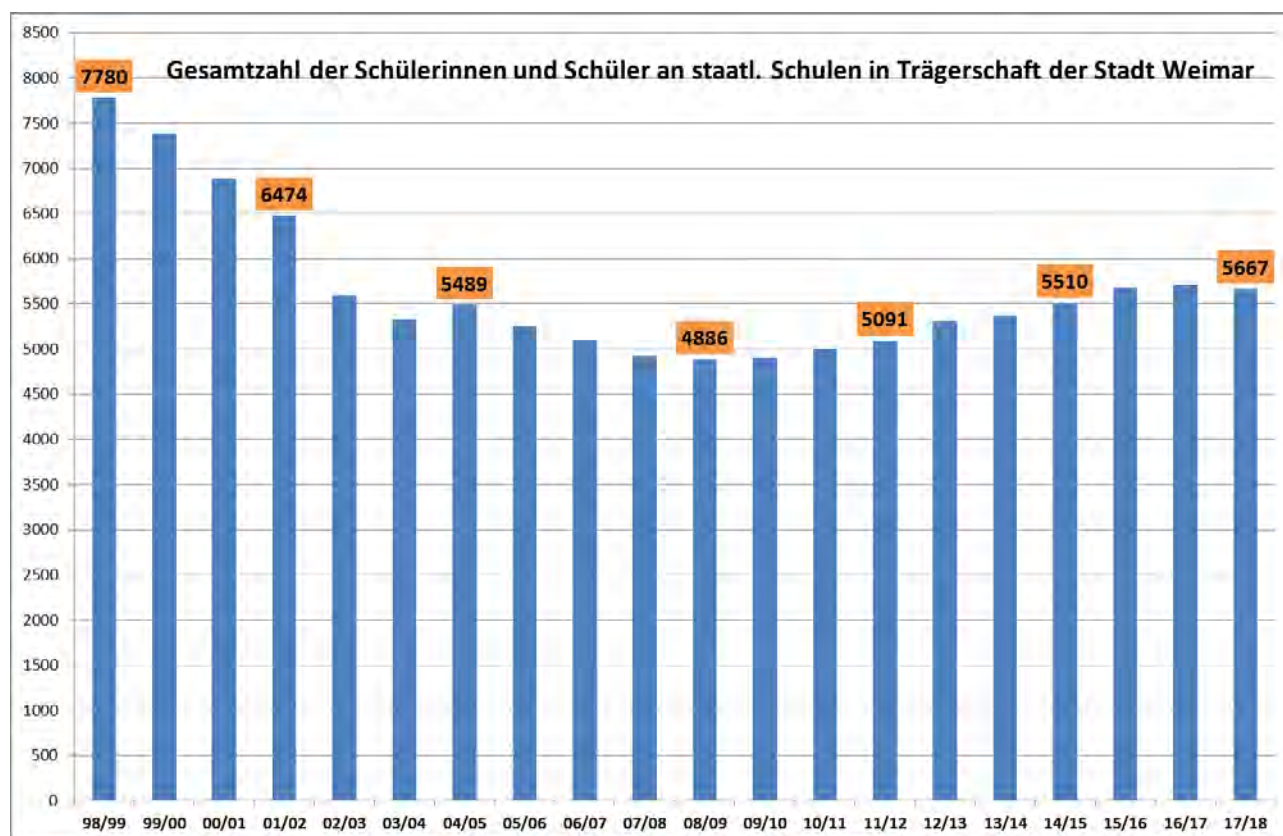


Abb. 1: Entwicklungen der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler an staatl. Schulen in Trägerschaft der Stadt Weimar (1998-2018)

Während in den Jahren bis zum SJ 2008/2009 die Schülerzahlen in allen Schularten rückläufig waren, entwickeln sich die Tendenzen in den einzelnen Schularten dann zum Teil sehr unterschiedlich.

Schuljahre:	98/99	99/00	00/01	01/02	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18
Grundschulen	2224	1896	1604	1370	1332	1392	1521	1608	1753	1791	1772	1830	1878	1551	1596	1603	1682	1825	1865	1896
GemS Jenaplan														345	421	503	568	657	714	723
Regelschulen	2269	2214	2146	2036	1292	1133	1333	1149	998	878	884	872	933	980	1028	1002	979	960	1024	974
Gymnasien	2590	2570	2488	2407	2310	2173	2032	1888	1789	1729	1707	1716	1780	1826	1887	1911	1950	1945	1870	1873
Förderzentren	697	699	640	661	660	634	603	604	556	523	523	488	418	389	382	349	331	294	239	201
Gesamtzahl	7780	7379	6878	6474	5594	5332	5489	5249	5096	4921	4886	4906	5009	5091	5314	5368	5510	5681	5712	5667

Abb. 2: Entwicklungen der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler an staatl. Schulen in Trägerschaft der Stadt Weimar nach Schularten (1998-2018)

Ein noch genaueres Bild bekommt man, wenn man dabei die Weimarer Schülerinnen und Schüler an den nicht staatlichen Schulen mit berücksichtigt, d.h. Waldorfschule, thuringia international school, Musikgymnasium Belvedere, Förderzentrum J. Landenberger, Ganztags-GS "Anna Amalia"

und auch die Montessori-GS in Nohra. Dazu liegen aber erst seit dem SJ 2007/2008 kontinuierliche und differenzierte Zahlen vor, weshalb im Folgenden vor allem dieser Zeitraum genauer betrachtet werden soll.

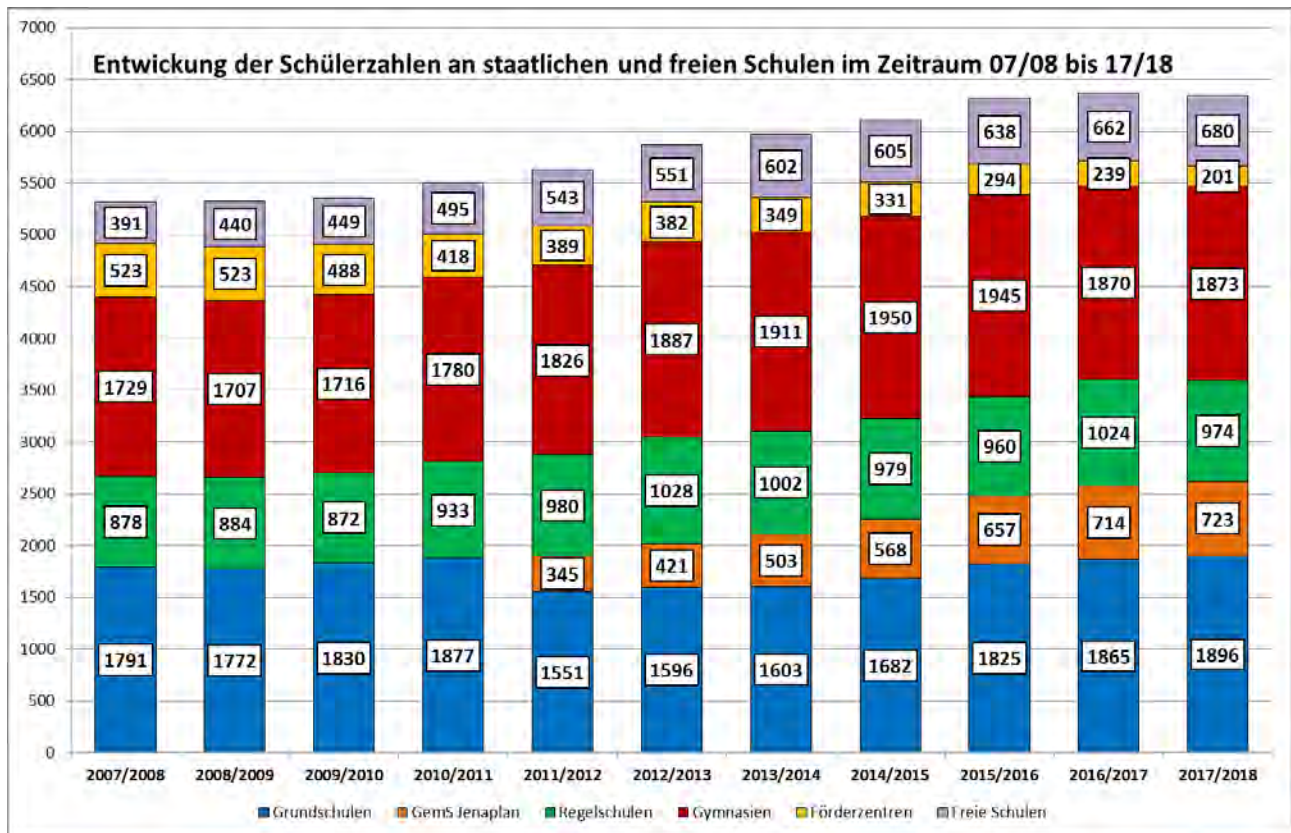


Abb. 3: Entwicklungen der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler an staatl. und freien Schulen (2007-2018)

Die Schülerzahlen der Grundschulen steigen in den letzten 7 Jahren kontinuierlich an. Neben den gestiegenen Geburtenzahlen ist ein weiterer Grund, dass es praktisch keine Einschulungen mehr an den Förderzentren gibt und diese Schüler bei den Grundschulen hinzukommen. Entsprechend gehen die Schülerzahlen der Förderzentren – insb. in den Förderschwerpunkten Lernen, Sprache und Emotional-Soziale-Entwicklung – kontinuierlich zurück.

Dagegen sind die Schülerzahlen der Regelschulen und Gymnasien im gleichen Zeitraum vergleichsweise stabil geblieben. Der Mehrbedarf an Kapazitäten wurde durch das Aufwachsen der Gemeinschaftsschule Jenaplan kompensiert. Diese Entwicklungen sowie die Prognose der weiteren Entwicklung werden in den jeweiligen Abschnitten noch detaillierter beschrieben.

Deutlich gestiegen sind seit dem Schuljahr 2007/2008 auch die Schülerzahlen insgesamt sowie der Weimarer Schüler an den freien Schulen.

Entwicklung der Schülerzahlen an den freien Schulen im Zeitraum 07/08 bis 17/18											
Schuljahre:	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18
Waldorfschule	359	386	380	385	412	404	408	397	410	407	388
this	160	204	226	237	253	266	249	255	263	280	293
FÖZ Landenberger	111	113	117	114	110	113	122	121	128	127	125
Musikgymnasium	110	110	108	115	120	109	104	112	108	102	100
Montessori-GS Nohra	14	36	70	99	89	94	101	98	99	108	110
Integr. GS Anna Amalia	0	0	0	14	32	38	47	52	57	63	72
Gesamtzahl	754	849	901	964	1016	1024	1031	1035	1065	1087	1088

Abb. 4: Entwicklungen und Verteilung der Schülerzahlen an freien und Landesschulen (2007-2018)

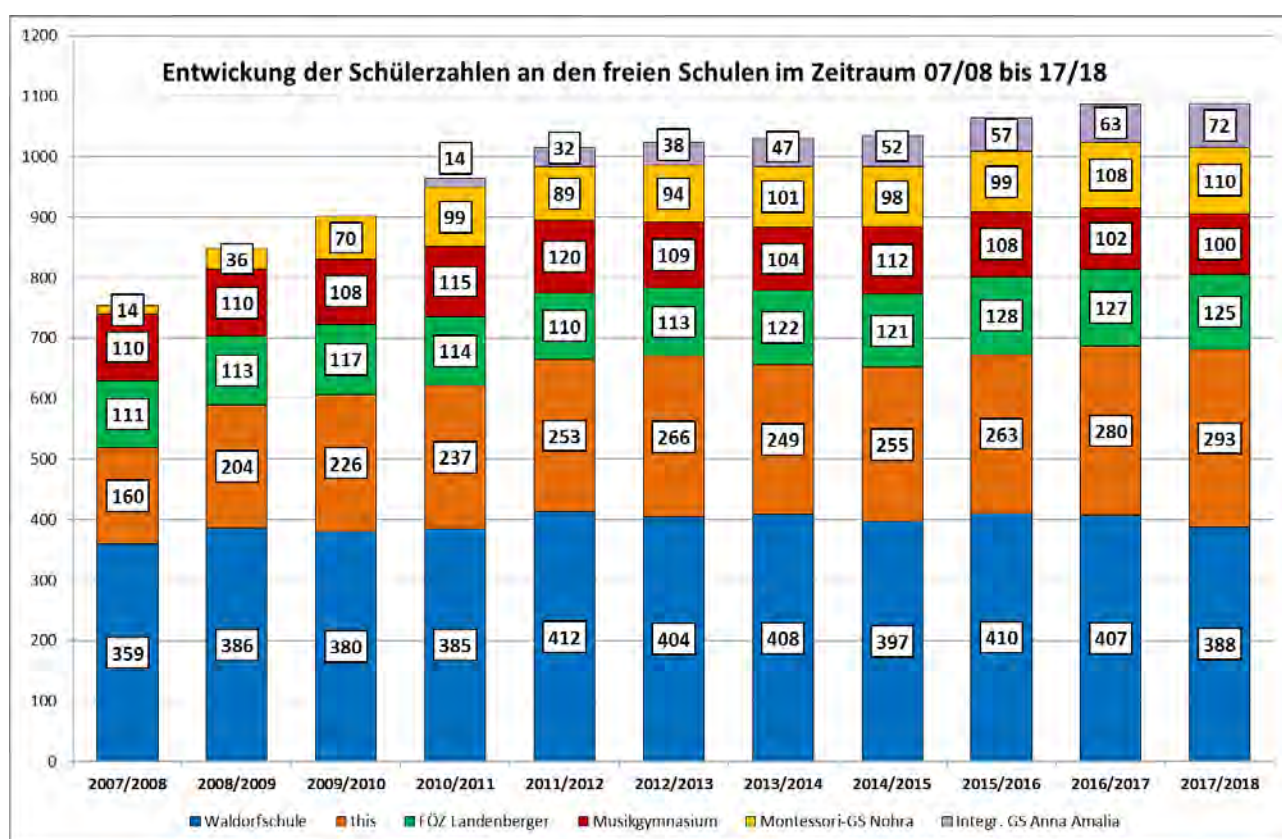


Abb. 5: Entwicklungen und Verteilung der Schülerzahlen an freien und Landesschulen (2007-2018)

Die Gesamtzahl an den fünf allgemeinbildenden freien Schulen im Stadtgebiet sowie zusätzlich der Montessori-GS Nohra hat mittlerweile die Grenze von 1.000 Schülern überschritten. Neben dem Zuwachs an der this ist das ansonsten im Wesentlichen auf die Entstehung der Integrativen Grundschule „Anna Amalia“ der Lebenshilfe sowie der Montessori-GS Nohra zurückzuführen.

Die Montessori-GS Nohra wird in die Betrachtung einbezogen, da der Anteil der Schüler aus der Stadt Weimar zum Schuljahr erstmals 50% ausmacht und mit 55 Schülern im Grundschulbereich als relevant für die Schulnetzplanung der Stadt einzuschätzen ist.

Insgesamt werden im laufenden Schuljahr 680 Weimarer Schüler an den betrachteten freien Schulen unterrichtet. Zu weiteren freien Schulen und auch zu staatlichen Schulen im umliegenden Landkreis oder in Erfurt oder Jena liegen keine detaillierten Zahlen vor und es kann auch davon ausgegangen werden, dass diese zahlenmäßig nicht sehr relevant sind.

Weimarer Schüler an den freien Schulen im Zeitraum 07/08 bis 17/18											
Schuljahre:	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18
Waldorfschule	267	287	281	289	311	307	331	321	327	332	318
this	61	92	103	111	113	128	116	132	139	152	157
FÖZ Landenberger	46	46	50	51	50	54	58	58	70	68	66
Musikgymnasium	17	15	15	15	18	18	15	24	18	22	21
Montessori-GS Nohra	2	5	11	19	23	23	42	31	35	45	55
Integr. GS Anna Amalia				10	28	33	40	39	49	53	63
Gesamtzahl	393	445	460	495	543	563	602	605	638	672	680

Abb. 6: Weimarer Schüler an freien und Landesschulen (2007-2018)

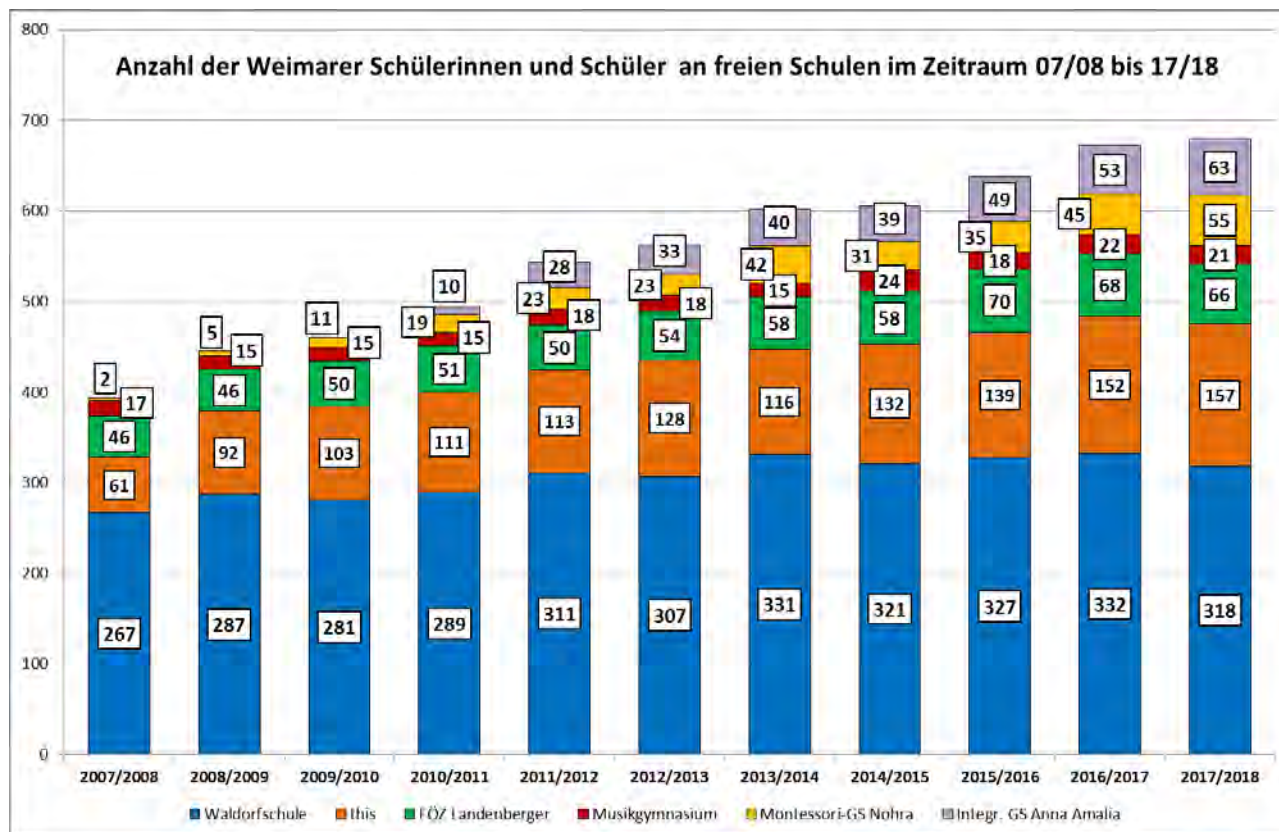


Abb. 7: Weimarer Schüler an freien und Landesschulen (2007-2018)

Aufgrund des Anstiegs der letzten Jahre sind die vorhandenen Kapazitäten der freien Schulen in der jetzigen Struktur weitgehend ausgeschöpft. Das heißt ein weiterer relevanter Zuwachs an Schülern ist in dem Bereich nicht zu erwarten und es können durch die freien Schulen auch nicht nennenswert weitere Schülerzahlensteigerungen in der Stadt abgefangen werden.

Ein zu beachtender Faktor für die Schulnetzplanung ist die Anzahl der Schüler, die nicht in der Stadt Weimar ihren Wohnsitz haben, aber an den Schulen in Trägerschaft der Stadt zur Schule gehen. Grundsätzlich gibt es dabei eine Grundtendenz eher aus dem umliegenden Landkreis in die Stadt hinein als in die andere Richtung.

Die Zahl der Schüler an den Schulen der Stadt, die ihren Wohnsitz nicht in Weimar haben, ist in den letzten Jahren konstant rückläufig. Insbesondere aufgrund des Rückgangs der Schüler an den

Förderzentren, an denen der Anteil der Landkreiskinder zum Teil bei fast 50% lag. Eine relevante Zahl gibt es aktuell nur an den städtischen Gymnasien, weshalb diese Frage im entsprechenden Kapitel detaillierter dargestellt wird.

Entwicklung der Landkreis-Schülerzahlen im Zeitraum 07/08 bis 17/18											
Schuljahre:	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18
Grundschulen	13	12	16	18	43	28	36	32	20	23	23
GemS Jenaplan					1	7	6	30	30	30	35
Regelschulen	23	20	21	24	32	29	34	26	20	24	24
Gymnasien	216	227	239	247	247	275	268	252	251	219	194
Förderzentren	180	198	162	155	162	127	145	126	115	46	45
Gesamtzahl	432	457	438	444	485	466	489	466	436	342	321

Abb. 8: Gastschüler aus dem Umland an Staatl. Weimarer Schulen (2007-2018)

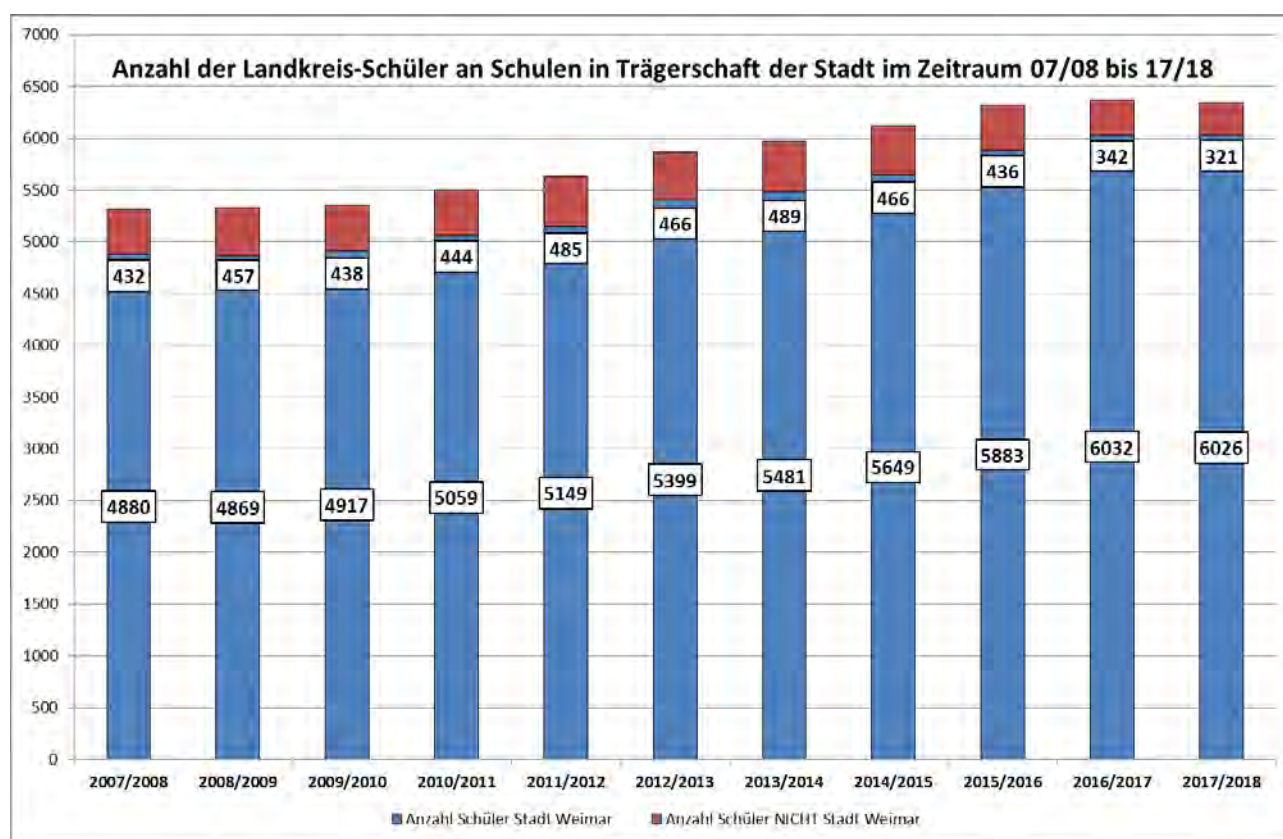


Abb. 9: Gastschüler aus dem Umland an Staatl. Weimarer Schulen (2007-2018)

Der prozentuale Anteil ist durch den absoluten Rückgang und das gleichzeitige Ansteigen der Schülerzahlen Weimarer Kinder von ca. 8% auf aktuell 5% zurückgegangen und derzeit insgesamt als im Prinzip unproblematisch zu beurteilen.

5. Stand und Entwicklung im Bereich der Staatlichen Grundschulen

a. Entwicklung der Schülerzahlen und Klassenstärken im Grundschulbereich der staatlichen Schulen

Die Entwicklung der Schülerzahlen im Grundschulbereich der staatlichen Schulen der Stadt Weimar ist gekennzeichnet durch zunächst einen starken Rückgang in den Jahren 1998 bis 2002 und einem sich unmittelbar anschließenden deutlichen Anstieg über 5 Jahre bis 2007. Ab 2007 blieben die Zahlen dann vergleichsweise konstant bzw. verlief der Anstieg allmählicher. Seit dem Schuljahr 2014/2015 haben sich die Schülerzahlen nochmals deutlich um mehr als 200 Schüler gesteigert, so dass in den letzten 15 Jahren bis im aktuellen Schuljahr fast das Ausgangsniveau aus dem Jahr 1998 wieder erreicht wurde.

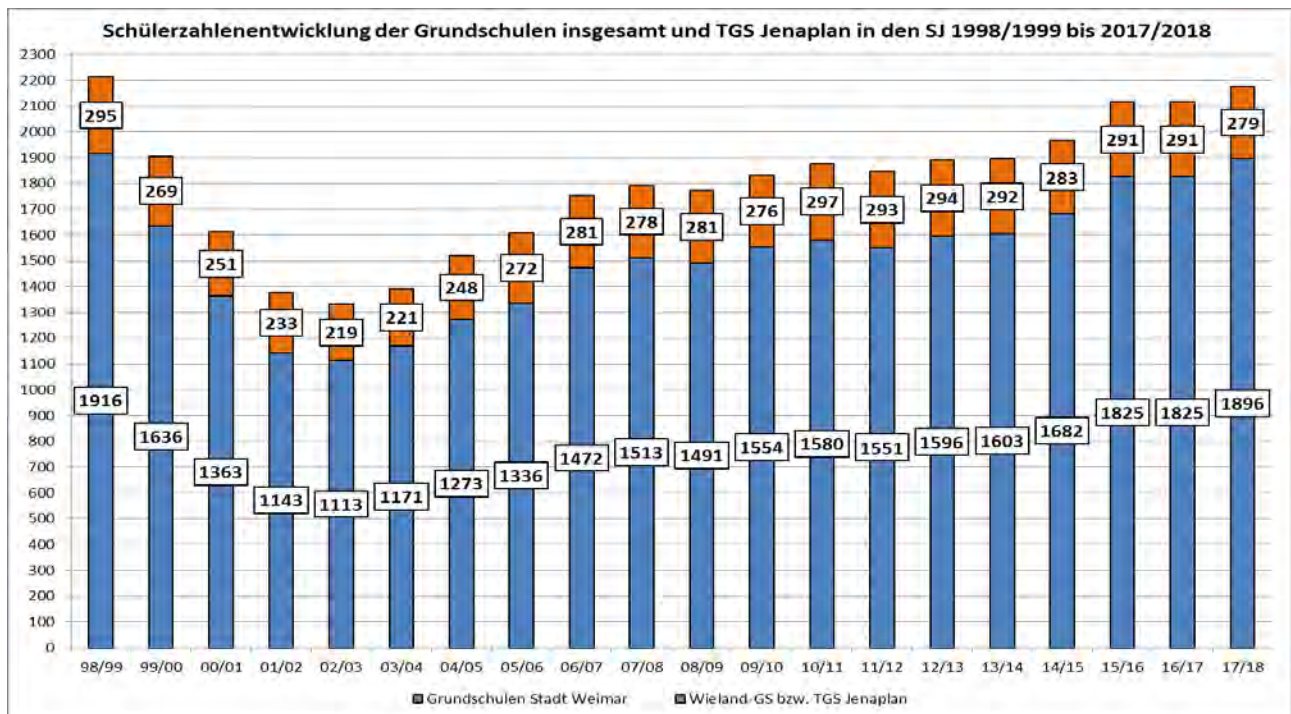


Abb. 10: Entwicklungen der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler an staatl. Grundschulen und TGS Jenaplan (Kl. 1-4) (1998-2018)

Bezogen auf die letzten 11 Schuljahre sollen die Zahlen noch etwas detaillierter betrachtet werden.

Entwicklung der Schülerzahlen im Grundschulbereich im Zeitraum 07/08 bis 17/18											
Schuljahre:	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18
GS Legefild	99	104	100	91	86	77	73	91	95	100	100
GS Pestalozzi	292	272	313	295	319	341	331	351	338	345	335
GS Falk	225	226	251	260	256	225	228	258	325	321	327
GS Schöndorf	155	137	133	119	111	128	134	133	155	150	147
GS Schweitzer	251	258	253	282	259	281	291	273	305	310	303
GS Park	205	193	197	194	191	178	175	177	181	187	191
GS Fürnberg	152	161	156	172	160	187	190	210	229	245	270
GS Cranach	134	140	151	167	169	179	181	189	197	207	223
TGS Jenaplan	278	281	276	297	293	294	292	283	291	284	279
Gesamtzahl	1791	1772	1830	1877	1844	1890	1895	1965	2116	2149	2175

Abb. 11: Entwicklungen der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler an staatl. Grundschulen und TGS Jenaplan (Kl. 1-4) nach Schulbezirken (2007-2018)

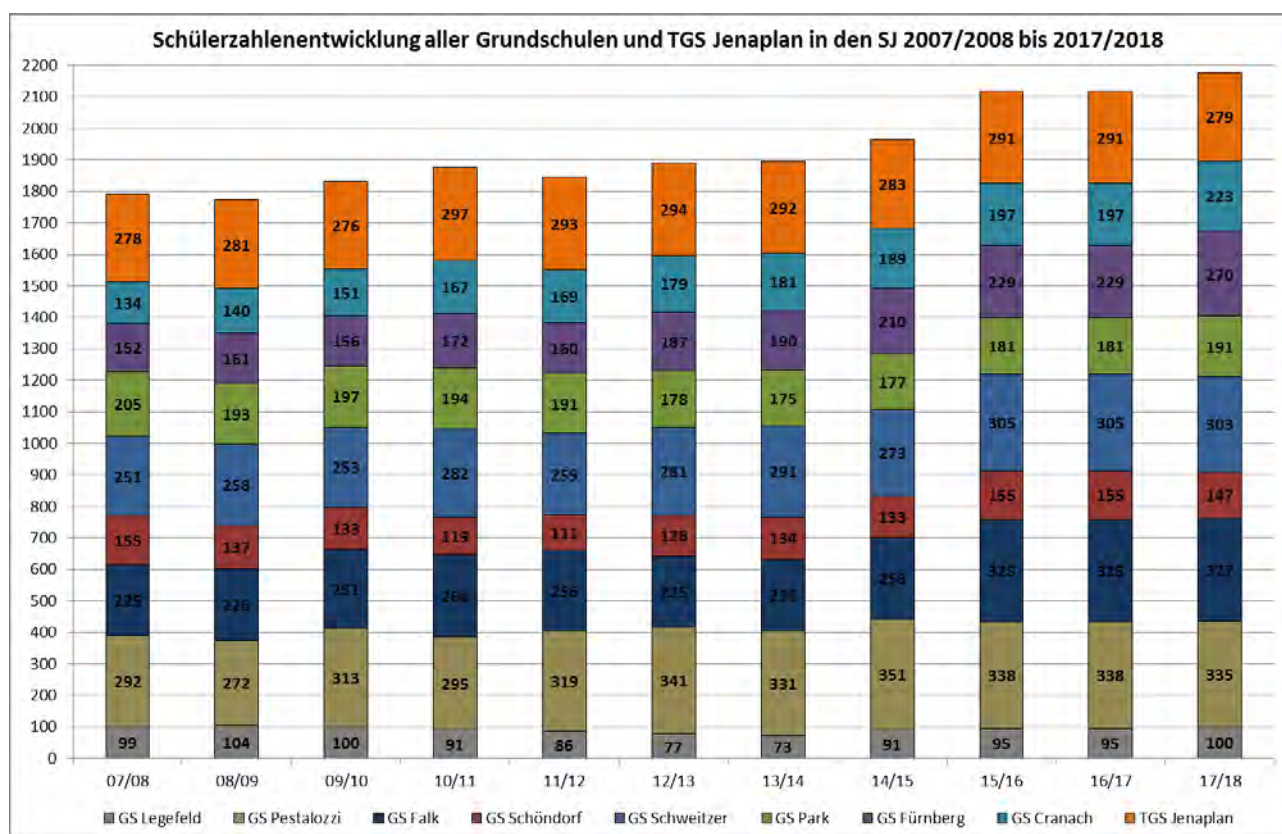


Abb. 12: Entwicklungen der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler an staatl. Grundschulen und TGS Jenaplan (Kl. 1-4) nach Schulbezirken (2007-2018)

In dem Zeitraum ist festzustellen, dass die größten Steigerungen an der GS „L. Fürnberg“ (+ 118 / Umstellung von 2- auf 3-zügig), der GS „J. Falk“ (+102 Umstellung von 3- auf 4-zügig) und der GS „L. Cranach“ (+ 93 Umstellung von 2- auf 3-zügig) zu verzeichnen sind.

Die anderen Grundschulen und auch die Gemeinschaftsschule Jenaplan sind demgegenüber – trotz aller Schwankungen im Detail – auf vergleichsweise ähnlichem Niveau geblieben.

	2007/2008			2008/2009			2009/2010			2010/2011			2011/2012			2012/2013			2013/2014			2014/2015			2015/2016			2016/2017			2017/2018		
	Schüler	Klassen oder StGr.	Ø	Schüler	Klassen oder StGr.	Ø	Schüler	Klassen oder StGr.	Ø	Schüler	Klassen oder StGr.	Ø	Schüler	Klassen oder StGr.	Ø	Schüler	Klassen oder StGr.	Ø	Schüler	Klassen oder StGr.	Ø	Schüler	Klassen oder StGr.	Ø	Schüler	Klassen oder StGr.	Ø	Schüler	Klassen oder StGr.	Ø	Schüler	Klassen oder StGr.	Ø
GS Legefeld	99	4	24,8	104	4	26,0	100	4	25,0	91	4	22,8	86	4	21,5	77	4	19,3	73	4	18,3	91	5	18,2	95	5	19,0	100	5	20,0	100	5	20,0
GS Pestalozzi	282	14	20,9	272	13	20,9	313	15	20,9	295	14	21,1	319	15	21,3	341	16	21,3	331	15	22,1	351	16	21,9	338	15	22,5	345	15	23,0	335	15	22,3
GS Falk	225	11	20,5	226	10	22,6	251	11	22,8	260	12	21,7	256	12	21,3	225	12	18,8	228	11	20,7	258	12	21,5	325	14	23,2	321	14	22,9	327	16	20,4
GS Schöndorf	155	8	19,4	137	7	19,6	133	7	19,0	119	6	19,8	111	6	18,5	128	7	18,3	134	6	22,3	133	7	19,0	155	8	19,4	150	8	18,8	147	8	18,4
GS Schweitzer	251	12	20,9	258	12	21,5	253	12	21,1	282	13	21,7	259	13	19,9	281	14	20,1	291	15	19,4	273	14	19,5	305	14	21,8	310	14	22,1	303	14	21,6
GS Park	205	8	25,6	193	8	24,1	197	8	24,6	194	8	24,3	191	8	23,9	178	8	22,3	175	8	21,9	177	8	22,1	181	8	22,6	187	8	23,4	191	8	23,9
GS Farnberg	152	7	21,7	161	8	20,1	156	8	19,5	172	8	21,5	160	8	20,0	187	9	20,8	190	9	21,1	210	10	21,0	229	11	20,8	245	11	22,3	270	12	22,5
GS Cranach	134	7	19,1	140	7	20,0	151	8	18,9	167	8	20,9	169	8	21,1	179	8	22,4	181	8	22,6	189	8	23,6	197	10	19,7	207	10	20,7	223	11	20,3
Gesamt GS	1543	71	21,3	1491	69	21,6	1554	73	21,3	1580	73	21,5	1551	74	21,0	1596	78	20,5	1603	76	21,1	1682	80	21,0	1825	85	21,5	1865	85	21,9	1895	89	21,3
TGS Jenaplan	278	12	23,2	281	12	23,4	276	12	23,0	287	12	24,8	293	12	24,4	294	12	24,5	292	12	24,3	283	12	23,6	291	12	24,3	284	12	23,7	279	12	23,3
GS + Gem5	1791	83	21,6	1772	81	21,9	1830	85	21,5	1877	85	22,1	1844	86	21,4	1890	90	21,0	1895	88	21,5	1965	92	21,4	2110	97	21,8	2149	97	22,2	2175	101	21,5

Abb. 13: Entwicklungen des Klassendurchschnitts der Klassen an staatl. Grundschulen und TGS Jenaplan (Kl. 1-4) nach Schulbezirken (2007-2018)

Stabil sind aufgrund der gestiegenen Klassen- bzw. Stammgruppenanzahl von 83 (SJ 2007/2008) auf 101 im aktuellen Schuljahr auch die Gruppenstärken, die im Gesamtdurchschnitt aller Schulen bei 21,5 Kindern liegen. Dabei schwanken die Werte je nach Schule zwischen 18,4 und 23,9 Kindern für das Schuljahr 2017/2018. Insgesamt ist die zahlenmäßige Gruppenstärke in dem betrachteten Zeitraum als recht stabil anzusehen.

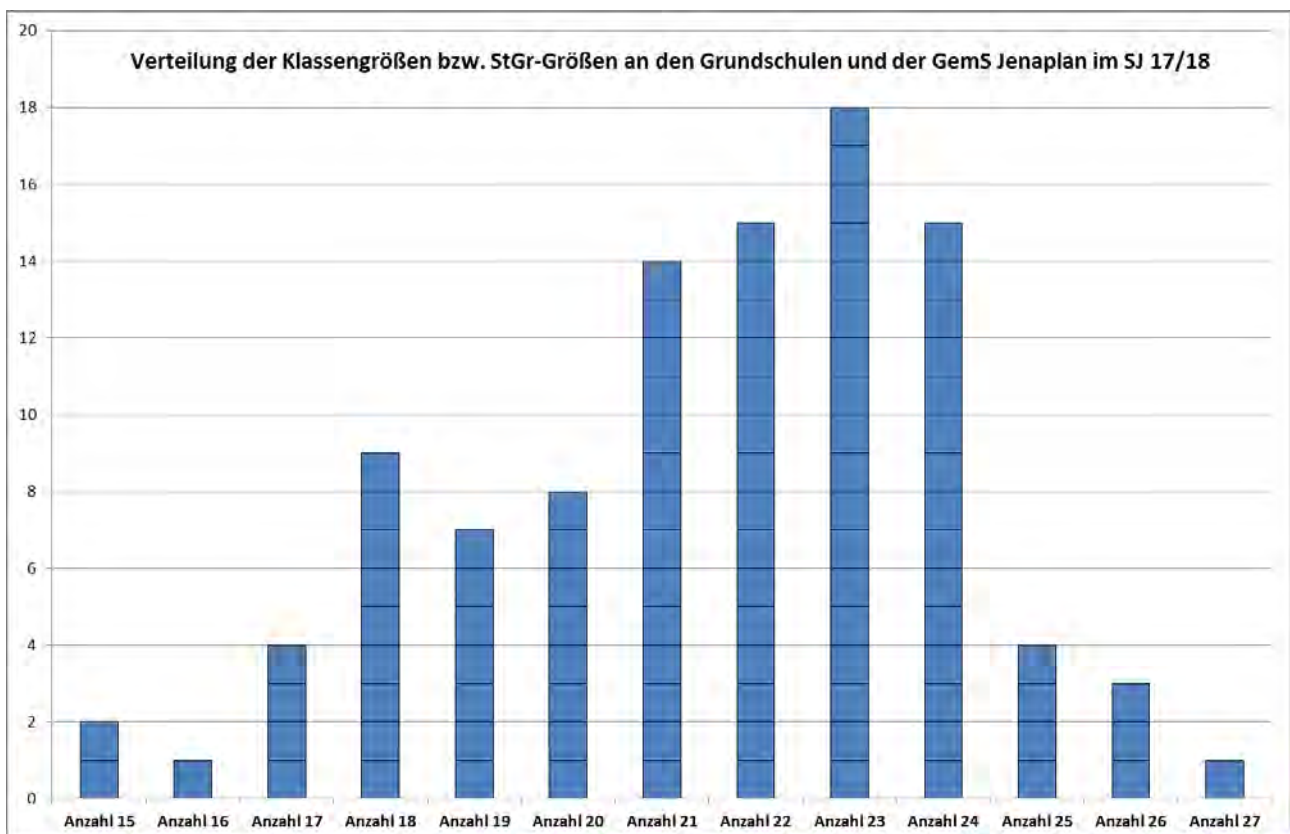


Abb. 14: Verteilung der Klassengrößen an staatl. Grundschulen und TGS Jenaplan (Kl. 1-4) im SJ 2017/18

Die Mehrzahl der Gruppen bewegt sich in der Spanne zwischen 18 und 24. Die genaue Aufteilung auf die einzelnen Schulen nach Jahrgängen zeigt das folgende Diagramm.

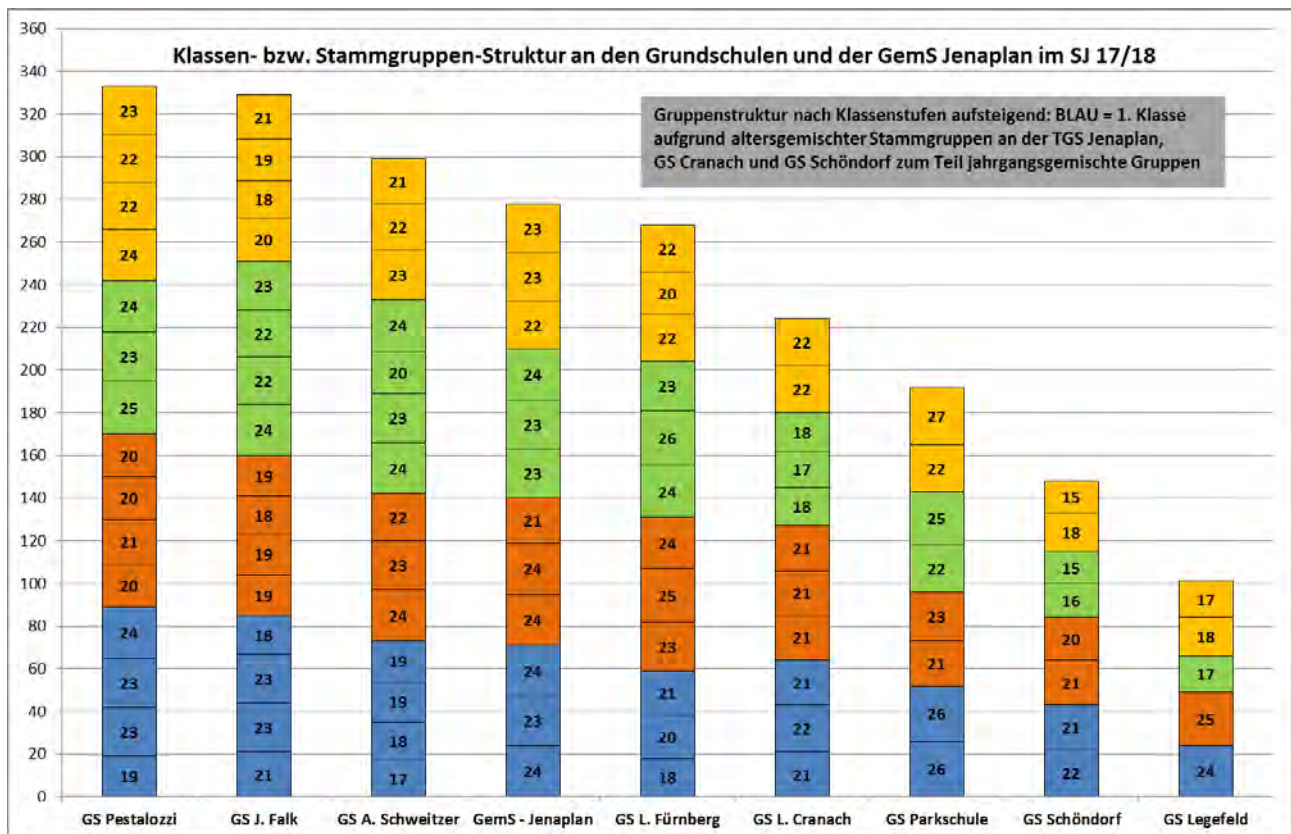


Abb. 15: Struktur von Klassengrößen an staatl. Grundschulen und TGS Jenaplan (Kl. 1-4) im SJ 2017/18

Lediglich 8 der insgesamt 101 Klassen bzw. Stammgruppen haben eine Stärke von 25 und mehr Kindern. Teilweise wäre innerhalb eines Jahrgangs auch eine Umverteilung an den einzelnen Schulen zahlenmäßig möglich, worauf dann aber entweder aus pädagogischen (Zusammenbleiben in den bisherigen Gruppenstrukturen) oder räumlichen (sehr verschieden große Räume) Gründen oft verzichtet wird.

Eine Reduzierung der Gruppenstärken auf maximal 22 oder 20 Kinder ist derzeit mit der Zahl und Größe der bestehenden Schulstandorte nicht möglich. Sollte dies für erforderlich gehalten werden, hätte dies zur Folge, dass zusätzliche Schulstandorte notwendig wären.

Einen deutlichen Zuwachs haben die freien Schulen im Grundschulbereich in den letzten Jahren erfahren.

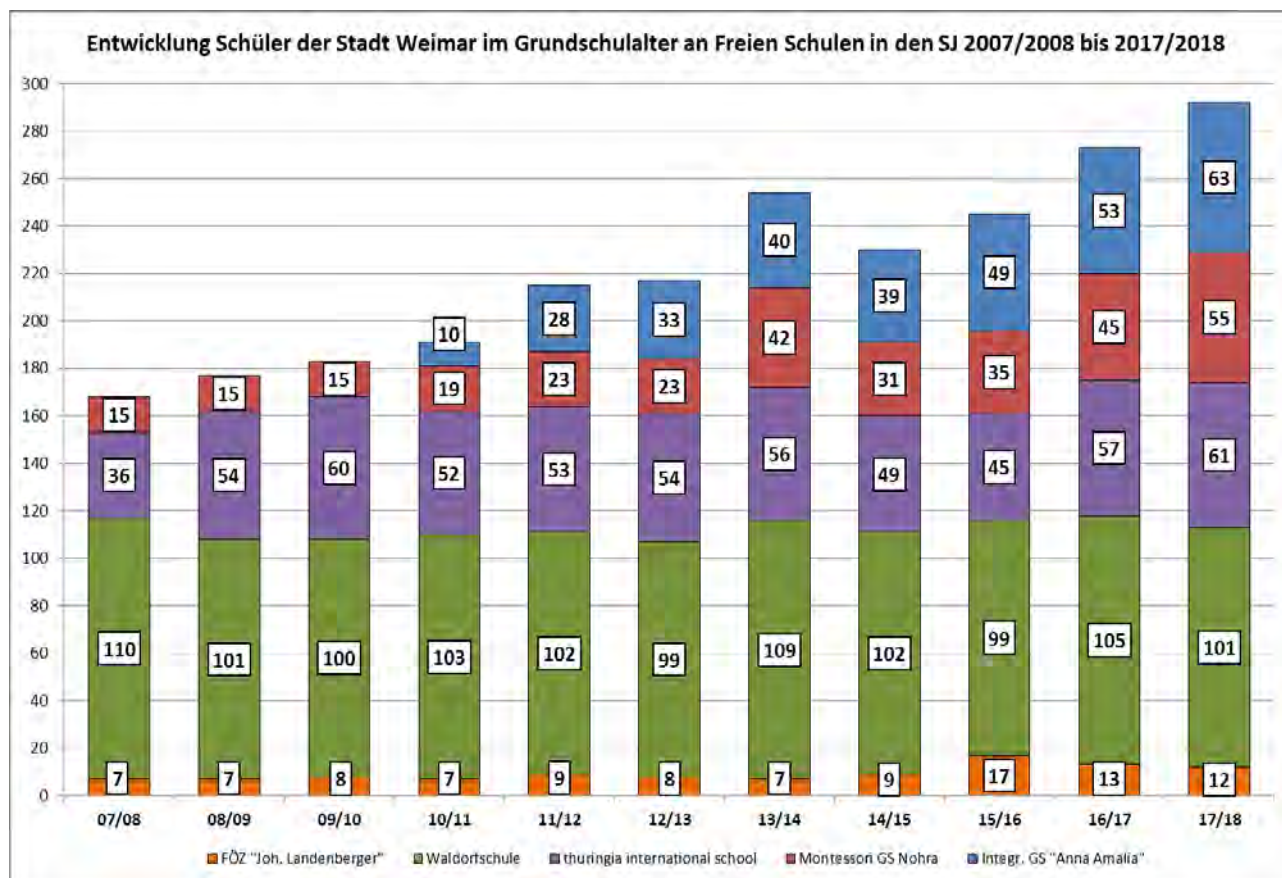


Abb. 16: Entwicklung der Anzahl der Schüler im Grundschulalter an freien Schulen (2007-2018)

Fast 300 Grundschüler besuchen derzeit eine freie Grundschule oder den Grundschulteil einer freien Schule. Das entspricht in etwa einer 3-zügigen Grundschule, welche die Stadt ansonsten vorzuhalten hätte.

Die Zahl der Grundschüler aus dem Landkreis Weimarer Land ist demgegenüber recht gering und liegt aktuell bei etwa 30 bis maximal 40. Angesichts einer Gesamtschülerzahl von fast 2.200 Kindern liegt der prozentuale Anteil somit bei 1 bis 2%. Einschulungen sind auch nur an den Schulen möglich, an denen im betreffenden Schuljahr noch freie Kapazitäten vorhanden sind und dadurch nicht alle Kapazitäten etwa für Zuzüge blockiert werden.

b. Einschulungskapazitäten an den Grundschulen und der Gemeinschaftsschule – Jenaplan

In der folgenden Tabelle sind zunächst die **Ist-Zahlen der Einschulungen** der Schuljahre 2011 bis 2015 sowie darunter die **Prognosezahlen des letzten Schulnetzplanes von 2013** zum Vergleich aufgeführt. Die zu verzeichnenden Abweichungen zwischen Prognose und IST-Zahlen sind insgesamt sehr geringfügig. Damit kann grundsätzlich davon ausgegangen werden, dass bei relativ gleichbleibenden Rahmenbedingungen und Wanderungstendenzen die Schülerprognose auch für die kommenden Jahre aussagekräftige Daten liefert.

Anhand der jährlich zum Stichtag 1. August ermittelten Einwohnerzahlen nach Schulbezirken in den für die kommenden Jahre relevanten Jahrgängen in Verbindung mit den Umschulungs- und Wanderungstendenzen lassen sich die erforderlichen Einschulungskapazitäten prognostizieren. Aus den **zum Stichtag ermittelten Schülereinwohnern (Bruttozahlen)** werden anhand der in den vergangenen Jahren festgestellten Umschulungs- und Wanderungstendenzen die **voraussichtlichen tatsächlichen Einschulungen (Nettozahlen)** je Schulbezirk ermittelt. Im langjährigen Schnitt wurde festgestellt, dass die „Nettozahl“ der Schülereinwohner – das bedeutet die Zahl der tatsächlich an den staatlichen Schulen der Stadt eingeschulten Kinder – etwa 13% unter der Gesamtbruttozahl liegt. Insbesondere in den letzten beiden Jahren zeigte die Tendenz aber eher in Richtung 11%, so dass in der aktuellen Prognose mit einer minimalen (87%) und maximalen (90%) Nettozahl ein Korridor errechnet wird, in dem die tatsächliche Gesamtzahl der Einschulungen für die Stadt Weimar insgesamt mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit liegen sollte.

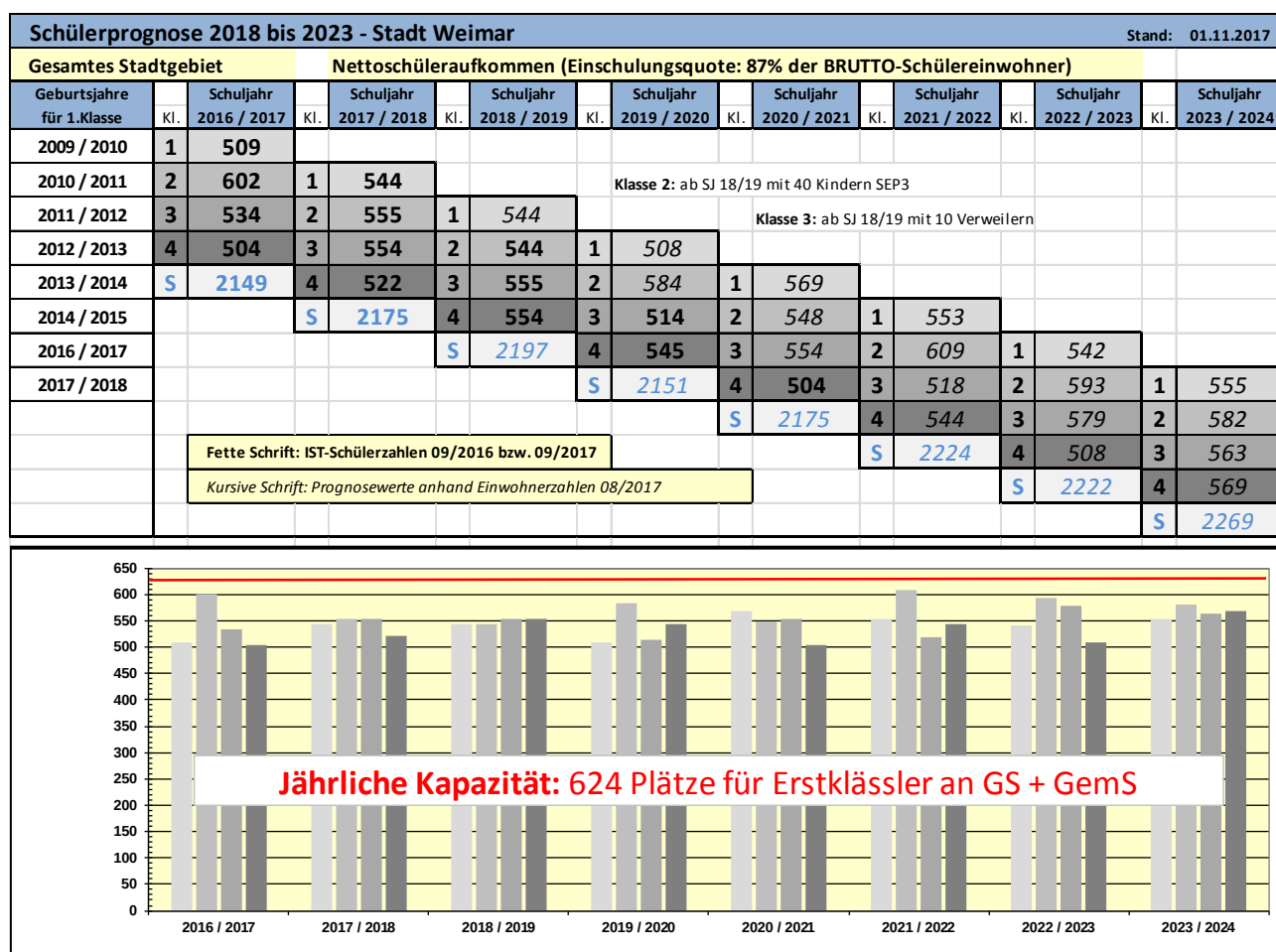
Einschulungskapazitäten GS und Gemeinschaftsschule Jenaplan - 11 / 2017: BRUTTOZAHLEN Stadtgebiet													
Geburtsjahrgang:	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	Jährl. Kapazität
Einschulung Schuljahr	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24	Einschulungen
Ist-Zahlen Freie Schulen	55	62	58	74	82	75							
Ist-Zahlen Grundschulen	407	405	440	481	432	473							
Ist-Zahlen Gem.-Schule	72	72	73	73	68	71							Basis der Kapazität: 24 Schüler pro Kl.
Ist NETTO-Zahlen:	479	477	513	554	500	544	NETTO = Summe GS + GemS						
Ist BRUTTO-Zahlen:	534	539	571	628	582	619	BRUTTO = Summe GS + GemS + Freie Schulen						
Prognose GS - SNP 2013*	414	418	440	485	425	492	471	*Annahme 2013:					Kapazität 2013
Prognose GemS - SNP 2013*	72	79	76	68	87	79	97	Bruttozahlen - 13%					Züge Schüler
Gesamt NETTO-Zahlen:	486	497	516	553	512	571	568						24,5 588
Reserve nach SNP 2013:	102	91	72	35	76	17	20						Basis der Kapazität: 24 Schüler pro Klasse
BRUTTO-Schülereinwohner zum Stichtag 1. August:	2015		2016		11/17		Aktuell zum 01.08.2017						Kapazität 2016
Schulbezirk:													Züge Schüler
GS Schöndorf				39	39	48	42	46	46	48	49	42	2 48
GS Albert-Schweitzer				135	106	114	106	123	112	115	106	114	4 96
GS Parkschule				57	52	56	54	47	50	48	44	43	2 48
GS Lucas Cranach				65	46	52	42	50	56	64	62	66	3 72
GS Johannes Falk				112	93	101	119	97	118	118	108	138	4 96
GS Louis-Fürnberg				60	51	59	60	50	67	54	50	57	3 72
GS Pestalozzi				61	61	75	92	73	85	79	87	65	4 96
GS Legefild				20	22	23	22	22	24	27	16	17	1 24
Wahlbezirk Legefild/Pestalozzi				5	6	2	7	2	2	3	5	7	
Gemeinschaftsschule (ehem. Wieland-GS)				76	84	83	81	74	94	80	96	89	3 72
Gesamtzahlen BRUTTO:	630	560	613	625	584	654	636	654	636	623	638		
Prognose MINIMUM-NETTO (87% von Brutto):	548	487	533	544	508	569	553	542	555				26 624
Prognose Reserveplätze für Einschulungen:	76	137	91	80	116	55	71	82	69				
Prognose MAXIMUM-NETTO (90% von Brutto):	567	504	552	563	526	589	572	561	574				26 624
Prognose Reserveplätze für Einschulungen:	57	120	72	62	98	35	52	63	50				

Anmerkung: Quelle für die Schülerzahlenprognose - Melderegister Stadt Weimar zum Stichtag jeweils 1.8.2015 bis 2017

Abb. 17: Entwicklung Schülereinwohner und Prognose Einschulungskapazitäten für das gesamte Stadtgebiet

Schwierig für eine kontinuierliche Schulnetzplanung sind die vergleichsweise starken Schwankungen in den Geburtenzahlen um bis zu 80 Kinder pro Jahrgang, da sich Kapazitäten nicht in so kurzen Zeiträumen auf- und abbauen lassen. Entsprechend muss man sich grundsätzlich an den maximal notwendigen Bedarfszahlen orientieren, was aber konsequenterweise dann bei sinkendem Bedarf entsprechende Überkapazitäten in den Folgejahren bedeutet. Insofern sollte perspektivisch über Schulmodelle nachgedacht werden, die eine flexible Nutzung von Räumen ggfs. durch mehrere Schulen an einem Standort ermöglichen.

Die folgenden beiden Übersichten mit einmal minimalen (87%) und maximalen (90%) Nettozahlen zeigen die zwar leicht steigenden Schülerzahlen an den Grundschulen und dem Grundschulteil der Gemeinschaftsschule, aber auch die bezogen auf das gesamte Stadtgebiet ausreichenden Einschulungs- und Grundschulkapazitäten.

**Abb. 18:** Prognose der Schülerzahlen und Vergleich zu Gesamtkapazitäten bis zum Schuljahr 2023 bei 87% Einschulungsquote

Schülerprognose 2018 bis 2023 - Stadt Weimar														Stand: 01.11.2017			
Gesamtes Stadtgebiet				Nettoschüleraufkommen (Einschulungsquote: 90% der BRUTTO-Schülereinwohner)													
Geburtsjahre für 1.Klasse	Kl.	Schuljahr 2016 / 2017	Kl.	Schuljahr 2017 / 2018	Kl.	Schuljahr 2018 / 2019	Kl.	Schuljahr 2019 / 2020	Kl.	Schuljahr 2020 / 2021	Kl.	Schuljahr 2021 / 2022	Kl.	Schuljahr 2022 / 2023	Kl.	Schuljahr 2023 / 2024	
2009 / 2010	1	509															
2010 / 2011	2	602	1	544				Klasse 2: ab SJ 18/19 mit 40 Kindern SEP3									
2011 / 2012	3	534	2	555	1	563			Klasse 3: ab SJ 18/19 mit 10 Verweilern								
2012 / 2013	4	504	3	554	2	584	1	526									
2013 / 2014	S	2149	4	522	3	525	2	603	1	589							
2014 / 2015			S	2175	4	544	3	554	2	566	1	572					
2016 / 2017					S	2216	4	515	3	573	2	629	1	561			
2017 / 2018							S	2198	4	544	3	536	2	612	1	574	
									S	2272	4	563	3	599	2	601	
		Fette Schrift: IST-Schülerzahlen 09/2016 bzw. 09/2017									S	2300	4	526	3	582	
		Kursive Schrift: Prognosewerte anhand Einwohnerzahlen 08/2017											S	2298	4	589	
															S	2346	

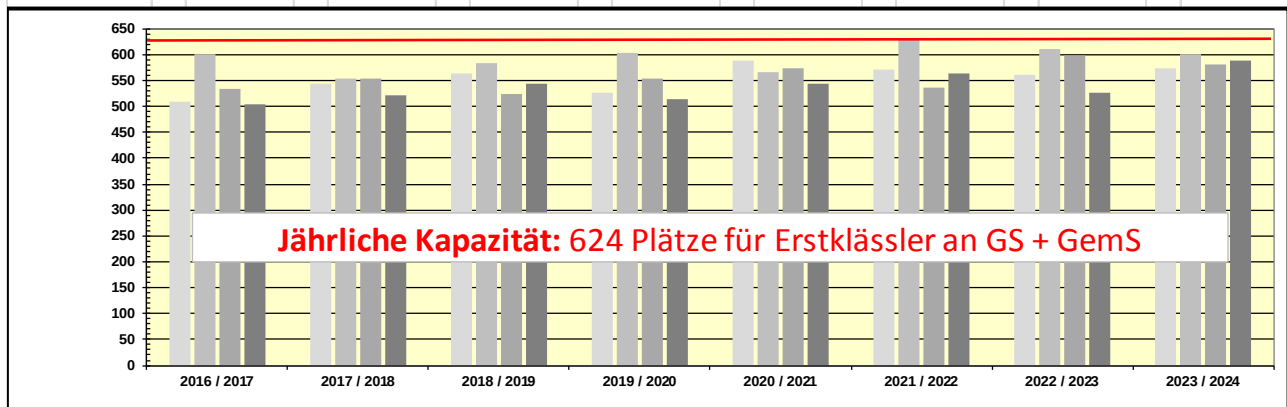


Abb. 19: Prognose der Schülerzahlen und Vergleich zur Gesamtkapazitäten bis zum Schuljahr 2023 bei 90% Einschulungsquote

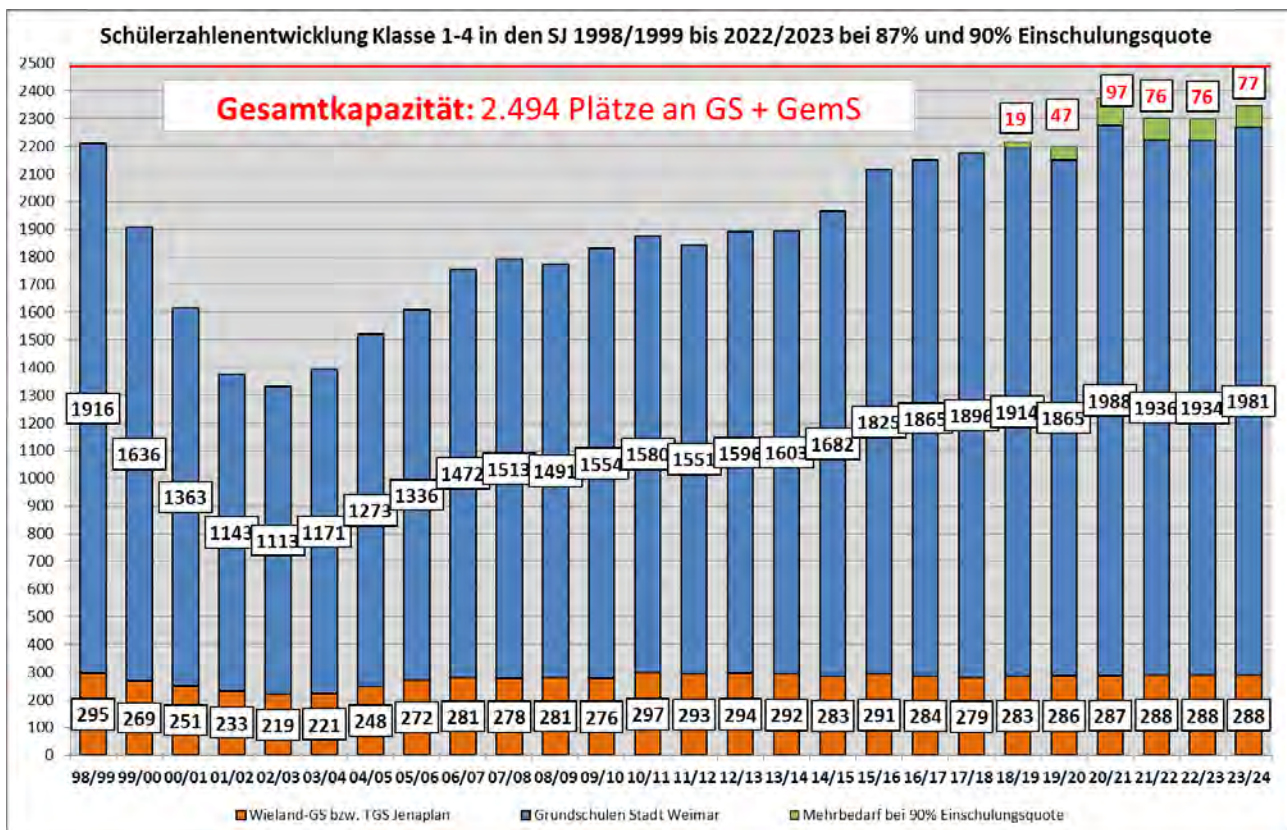


Abb. 20: Prognose der Einschulungszahlen und -kapazitäten für Weimar 2014 bis 2021 im Vergleich

Insgesamt wird in den nächsten Jahren das Schülerzahlenniveau des Schuljahres 1998/1999 erreicht oder – je nach Entwicklung der Einschulungsquote – auch etwas übertroffen. Das hat natürlich zur Folge, dass die Auslastung der Grundschulen insgesamt steigt. Aufgrund der zum Teil deutlichen Überkapazitäten der vergangenen Jahre und der gewachsenen Ansprüche im Hinblick auf Platzbedarfe wegen veränderter und differenzierterer Unterrichtsmethoden entsteht so leicht der Eindruck fehlender Nutzflächen.

Während also bezogen auf das gesamte Stadtgebiet davon ausgegangen werden kann, dass die Einschulungskapazitäten in den nächsten fünf Jahren ausreichend sind, ist eine präzise Prognose bezogen auf die einzelnen Schulbezirke deutlich schwieriger zu erstellen. Die Schwankungen in den einzelnen Schulbezirken sind z.T. deutlich größer und nur begrenzt prognostizierbar, da sie von mehreren, zum Teil von Jahr zu Jahr auch stark schwankenden, Faktoren abhängen wie zum Beispiel Anträgen auf Rückstellungen oder Einschulungen an freien Schulen.

In der folgenden Tabelle sind die prozentualen Einschulungsquoten bezogen auf die jeweiligen Grundschulbezirke über die letzten 7 Schuljahre rechnerisch ermittelt. Dabei wurden die zum Einschulungszeitpunkt gemeldeten Schülereinwohner des Einschulungsjahrgangs ins Verhältnis gesetzt zu den im Folgejahr gemeldeten tatsächlichen Schülerzahlen der 1. Klassen. Damit sind sämtliche Veränderungsbewegungen wie Rückstellungen, vorzeitige Umschulungen, Zuzüge und bewilligte Umschulungsanträge oder auch Wechsel an freie Schulen in der Quote enthalten. Allerdings können alle diese Faktoren von Jahr zu Jahr stark schwanken, was auch in der Übersicht erkennbar ist – z.B. liegt die GS „L. Fürnberg“ zwischen 89,6% im Minimum und 161,1% im Maximum. Wichtig ist es, die erstmals so herangezogenen Zahlen perspektivisch fortzuführen, um durch eine breitere Datenbasis eine größere Prognosesicherheit zu erhalten.

Der durchschnittliche Wert für alle Grundschulbezirke bzw. Schulanfänger liegt bei 87,6% und bestätigt damit die bereits seit Längerem zu Grunde gelegte Differenz von etwa 13% zwischen Bruttozahlen (Schülereinwohner nach Melderegister zum Stichtag 1. August) und Nettozahlen (tatsächliche Einschulungen im August des Folgejahres), die sich aufgrund der oben aufgezählten unterschiedlichen Faktoren ergibt.

Einschulungsquoten nach Grundschulbezirken in den Schuljahren 2011/2012 bis 2017/2018																						
Schuljahr:	SJ 2011/2012			SJ 2012/2013			SJ 2013/2014			SJ 2014/2015			SJ 2015/2016			SJ 2016/2017			SJ 2017/2018			Ø
Schulbezirk:	EWO	IST	%	EWO	IST	%	EWO	IST	%	EWO	IST	%	EWO	IST	%	EWO	IST	%	EWO	IST	%	%
GS Schöndorf	31	26	106,3	44	35	79,5	32	42	131,3	34	25	73,5	39	35	89,7	39	36	92,3	46	39	84,8	90,7
GS Albert Schweitzer	101	57	94,5	103	82	79,6	107	73	68,2	107	64	59,8	125	91	72,8	104	75	72,1	114	75	65,8	67,8
GS Parksule	61	44	83,9	52	34	65,4	55	46	83,6	58	51	87,9	57	49	86,0	52	41	78,8	56	51	91,1	80,7
GS Lucas Cranach	39	51	56,4	36	45	125,0	40	43	107,5	42	45	107,1	63	56	88,9	45	48	106,7	53	52	98,1	109,2
GS Johannes Falk	80	65	72,1	97	58	59,8	97	61	62,9	102	82	80,4	108	94	87,0	93	74	79,6	100	84	84,0	76,4
GS Louis Fürnberg	29	31	130,8	36	58	161,1	48	43	89,6	48	58	120,8	58	63	108,6	53	63	118,9	61	60	98,4	114,9
GS Pestalozzi	86	85	98,8	80	84	105,0	88	86	97,7	90	88	97,8	67	71	106,0	66	80	121,2	84	89	106,0	104,6
GS Legefild	16	17	81,3	15	18	120,0	26	17	65,4	30	34	113,3	20	22	110,0	24	23	95,8	23	23	100,0	101,5
GemS Jenaplan*	73	69	106,9	77	72	93,5	90	72	80,0	88	73	83,0	83	73	88,0	88	69	78,4	82	71	86,6	86,3
GESAMT:	516	445	86,2	540	486	93,5	583	483	82,8	599	520	86,8	620	554	89,4	564	509	90,2	619	544	87,9	87,6

*GemS Jenaplan = Schulbezirk der ehemaligen Wieland-GS

Wahlbezirk Legefild/Pestalozzi: Annahme Übertritt jeweils 50%

*GemS Jenaplan = Schulbezirk der ehemaligen Wieland-GS

Wahlbezirk Legefild/Pestalozzi: Annahme Übertritt jeweils 50%

Abb. 21: Einschulungsquoten nach Grundschulbezirken 2011/2012 bis 2017/18

Die auf diese Weise ermittelten Einschulungsquoten dienen zur Ermittlung der erwarteten tatsächlichen Schulanfänger für die einzelnen Schulbezirke. Dazu wurden die zum Stichtag im Melde-

register der Stadt verzeichneten Schülereinwohner mit dem durchschnittlichen prozentualen Faktor des jeweiligen Schulbezirks multipliziert. Einzige Ausnahme in der aktuellen Prognose bildet dabei die GS Falk, deren prozentuale Werte in den SJ 12/13 (59,8%) und 13/14 (62,9%) deutlich unter dem sonstigen Durchschnitt liegen. Diese niedrigen Werte sind durch die Interimslösung mit der Beschulung Am Hartwege bedingt. Für die Prognose der nächsten 5 Jahren wurden diese bei den Schuljahre deshalb nicht berücksichtigt und stattdessen – um realistisch zu planen – die durchschnittliche Quote der restlichen 5 Jahre in Höhe von 82,0% angesetzt.

Einschulungskapazitäten GS und Gemeinschaftsschule Jenaplan - 11 / 2017: NETTOZAHLEN der Schulbezirke														
Geburtsjahrgang:	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	Jährl. Kapazität
Einschulung Schuljahr	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24	Einschulungen
Ist-Zahlen Freie Schulen	69	55	62	58	74	82	75							
Ist-Zahlen Grundschulen	363	407	405	440	481	440	473							
Ist-Zahlen Gem.-Schule	69	72	72	73	73	69	71							Basis der Kapazität: 24 Schüler pro Kl.
Ist NETTO-Zahlen:	432	479	477	513	554	509	544							
Ist BRUTTO-Zahlen:	516	534	539	571	628	591	619							
Prognose GS - SNP 2013*		414	418	440	485	425	492	471	*Annahme 2013:					Kapazität 2013
Prognose GemS - SNP 2013*		72	79	76	68	87	79	97	Bruttozahlen - 13%					Züge Schüler
Gesamt NETTO-Zahlen:		486	497	516	553	512	571	568						24,5 588
Reserve nach SNP 2013:		102	91	72	35	76	17	20						Basis der Kapazität: 24 Schüler pro Klasse
NETTO-Schülereinwohner zum Stichtag 1. August: IST-Schülerzahlen NETTO-Zahlen nach prozentualer Einschulung Kapazität 2016														
Schulbezirk:	NETTO Ø:				IST-Schülerzahlen			NETTO-Zahlen nach prozentualer Einschulung						Züge Schüler
GS Schöndorf				90,7 %	35	36	39	38	42	42	44	44	38	2 48
GS Albert-Schweitzer				67,8 %	91	75	75	72	83	76	78	72	77	4 96
GS Parkschule				80,7 %	49	41	51	44	38	40	39	36	35	2 48
GS Lucas Cranach				109,6 %	56	48	52	46	55	61	70	68	72	3 72
GS Johannes Falk				82,0 %	94	74	84	98	80	97	97	89	113	4 96
GS Louis-Fürnberg				114,9 %	63	63	60	69	57	77	62	50	65	3 72
GS Pestalozzi				105,3 %	71	80	89	100	76	89	83	91	68	4 96
GS Legefild				108,4 %	22	23	23	25	22	24	27	16	17	1 24
Wahlbezirk Legefild/Pestalozzi														
Gemeinschaftsschule (ehem. Wieland-GS)				86,3 %	73	69	71	70	64	81	69	83	77	3 72
Gesamtzahlen NETTO:					554	509	544	562	517	588	568	548	563	
Prognose MINIMUM-NETTO (87% von Brutto):					548	487	533	558	508	569	553	542	555	26 624
Prognose Reserveplätze für Einschulungen:					76	137	91	66	116	55	71	82	69	
Prognose MAXIMUM-NETTO (90% von Brutto):					567	504	552	563	526	589	572	561	574	26 624
Prognose Reserveplätze für Einschulungen:					57	120	72	61	98	35	52	63	50	

Anmerkung: Quelle für die Schülerzahlenprognose - Melderegister Stadt Weimar zum Stichtag jeweils 1.8.2015 bis 2017

Abb. 22: Einschulungskapazitäten und Prognosen für Schulbezirke der GS und TGS-Jenaplan

Betrachtet man die prognostizierten Nettozahlen der einzelnen GS-Bezirke, dann sind vier - bereits im letzten Schulnetzplan von 2013 benannte - Tendenzen weiterhin erkennbar:

- in den meisten GS-Bezirken sind die vorhandenen Kapazitäten grundsätzlich ausreichend im Vergleich zur ausgewiesenen Kapazität an Schulplätzen;
- tendenziell steigen die Schülerzahlen in den nördlichen Stadtbezirken, während sie in der Stadtmitte und im südlichen Stadtgebiet stabil oder teilweise sogar rückläufig sind;
- im Schulbezirk der GS A. Schweitzer übersteigen die BRUTTO-Schülerzahlen zwar in einzelnen Jahren die vorhandenen Kapazitäten um etwa eine Klasse, was aber durch die dauerhaft festzustellenden Umschulungstendenzen aufgrund der Größe und Heterogenität des Schulbezirkes ausgeglichen wird

- problematisch ist die knappe Kapazität im Bereich der nördlichen Innenstadt (Grundschulbezirk GS J. Falk), wo in 4 von 6 Jahren bei der angenommenen (bewusst höheren!) Einschulungsquote von 82% die vorhandenen Kapazitäten im Prinzip erschöpft sind.

Kurzfristig sind bei Bedarf neben einzelnen Plätzen in fast allen Klassenstufen an den Grundschulen noch weitere Reserven für einzelne Klassen an den Grundschulen „Förnberg“ und „Pestalozzi“ sowie an der Grundschule Legefild (ggfs. auch ein kompletter Zug 1.-4. Klasse) räumlich verfügbar.

Aktuell gibt es deshalb keinen Anlass, an der derzeitigen Schulstruktur im Grundschulbereich etwas zu verändern. Insbesondere aber der Bereich der nördlichen Innenstadt ist im Laufe der nächsten Jahre im Hinblick auf eventuell weiter steigende Schülerzahlen aufmerksam zu verfolgen. Kurzfristig stünden bei einer Realisierung des Sanierungsprojektes Rathenauplatz 4 zusätzliche Raumkapazitäten für die GS J. Falk ab dem Schuljahr 2020/2021 zur Verfügung.

Anhand der rechtskräftigen und sich im Verfahren befindlichen Bebauungspläne, die eine Wohnbebauung zulassen, sowie unter Berücksichtigung sonstiger größerer Bau- und Sanierungsvorhaben erfolgte eine Prüfung, ob sich daraus relevante Veränderungen bei den zu erwartenden Schülerzahlen im Grundschulbereich ergeben. Wenn es in Folge der Vorhaben überhaupt Zuwächse gibt, dann bewegen diese sich nach aller Erfahrung im einstelligen Bereich pro Grundschule für die 1. bis 4. Klasse und sind damit nicht bedeutsam für die aktuelle Schulnetzplanung. Größere Veränderungen könnten allenfalls im – sowieso schon recht angespannten – Grundschulbezirk der GS Johannes Falk geschehen, was noch einmal die Notwendigkeit unterstreicht, diesen Bereich in der weiteren Entwicklung sehr genau im Auge zu behalten. Der Umfang des eventuellen Zuwachses und die Geschwindigkeit hängen enorm von dem Tempo ab, in welchem die unterschiedlichen Vorhaben tatsächlich realisiert werden.

b. Maßnahmen im Bereich der Staatlichen Grundschulen

In den kommenden Schuljahren werden besonders im Bereich der nördlichen Innenstadt viele Kinder zur Einschulung erwartet. Für den nächsten Planungszeitraum ist diese Entwicklung weiter genau zu beobachten und ggfs. sind rechtzeitig geeignete Maßnahmen zu erarbeiten, um bei weiter steigenden Schülerzahlen den Kindern adäquate Beschulungsangebote anbieten zu können.

Der Umfang notwendiger Sanierungen des Schulgebäudes inkl. Sporthalle und Außenanlagen an der GS "Louis Förnberg" und der GS Legefild sind innerhalb der Laufzeit des aktuellen Schulnetzplanes zu ermitteln und die erforderlichen Baumaßnahmen zeitlich nach den derzeit bereits begonnenen Baumaßnahmen einzuordnen.

Die Schulbezirke für die Grundschulen werden zunächst beibehalten.

Die Verwaltung wird mit der Prüfung beauftragt, ob eine rechtssichere Aufnahmeerklärung für die Grundschulkinder möglich ist, die einerseits die freie Schulwahl ermöglicht und andererseits die Wohnortnähe sowie wichtige soziale und pädagogische Gründe berücksichtigt, und wie sich in anderen Kommunen die Aufhebung von Grundschulbezirken in der Praxis ausgewirkt hat.

c. Darstellung der einzelnen Grundschulen und Grundschulbezirke



Staatliche Grundschule

Weimar-Schöndorf

Max-Reichpietsch-Str.14

99427 Weimar

Schulstandort und Einzugsbereich

Die Grundschule Weimar-Schöndorf befindet sich in westlicher Siedlungslage innerhalb des Stadtgebietes Schöndorf. Die Schüler des Einzugsbereiches kommen aus den Gebieten Waldstadt, Siedlung Schöndorf, Alt-Schöndorf sowie aus den östlich gelegenen Ansiedlungen entlang der Buttelstedter Straße.

Die Grundschule teilt sich das Schulgelände mit der Regelschule Schöndorf. Auf dem Gelände befinden sich zwei Schulgebäude sowie eine 1-Feld-Sporthalle.

Der gesamte Gebäudekomplex (einschließlich Sporthalle) wurde im Jahr 2011 saniert. Es entstanden durch räumliche Trennung eigenständige Schulgebäude für die Grundschule und die Regelschule. Die Grundschule wurde als 2-zügige Schule saniert und kann bis zu 192 Schülerinnen und Schüler aufnehmen. Die Grundschule erhielt im Zuge der Sanierung neben Klassenräumen zusätzliche Räumlichkeiten für den Hort, Aula/Mensa, Sporthalle, Werken- und Hauswirtschaftsraum werden gemeinsam mit der Regelschule genutzt.

Demographie und Schülerzahlenentwicklung

Seit Mitte der 1990er Jahre ist eine zunehmende Alterung der Bevölkerung zu verzeichnen. Der Altersbereich der unter 15-Jährigen hat bis 2010 kontinuierlich abgenommen und liegt seither auf einem konstanten Niveau.

Betrachtet man die Prognose für die Entwicklung der Schülerzahlen bis zum Schuljahr 2023/2024 so wird ersichtlich, dass sich die Schule auch weiterhin 2-zügig entwickelt. Im Betrachtungszeitraum werden die Kapazitäten zunehmend geringer. Die gegenüber den Einschulungszahlen deutlich erhöhten Werte in den Klassen 2 und 3 ergeben sich aus den jährlich rund 10 Kindern, die in der jeweiligen Klasse der Schuleingangsphase verweilen. Aufgrund der Beschulung in jahrgangsgemischten Stammgruppen besteht eine flexiblere Zuordnung zu den jeweiligen Klassenstufen.

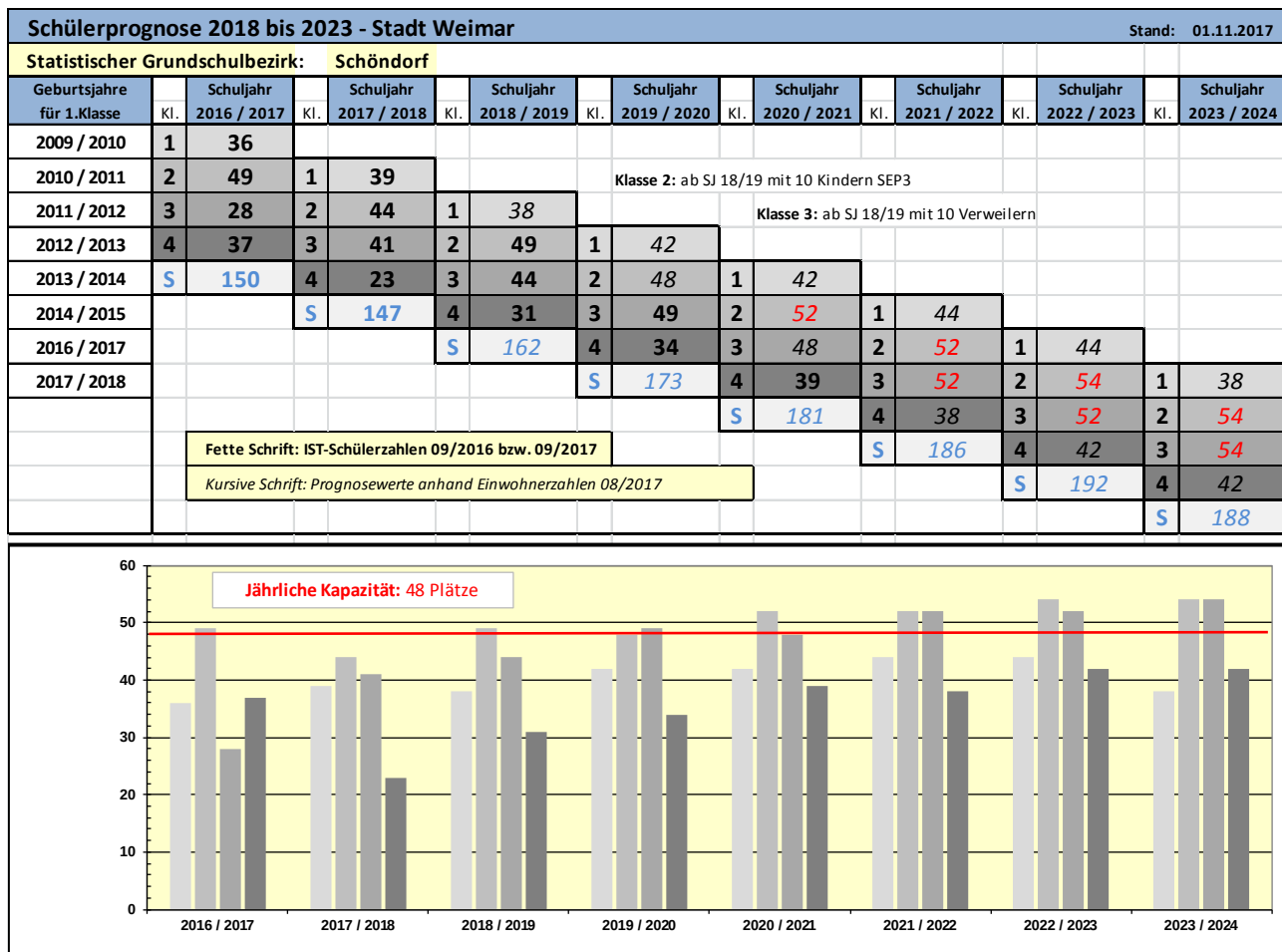


Abb. 23: Prognose der Schülerzahlen im Zeitraum bis zum Schuljahr 2023/2024 (GS Schöndorf)

Raumprogramm und Barrierefreiheit

Das Raumprogramm orientiert sich am Bedarf einer 2-zügigen Grundschule im Sinne der Raumprogrammempfehlungen des Landes Thüringen. Die Schule wurde für 8 Klassen und 24 Kinder pro Klasse geplant.

	Unterrichtsräume Klassenräume	Unterrichtsräume Fachunterricht	Räume Hort	Räume Differen- zierung
Anzahl	8	3	2	0
Flächen (insg.)	384m ²	192m ²	130m ²	0
Ø-Fläche	48m ²	64m ²	65m ²	0
Anmerkungen	es sind Fachräume für Kunst und Musik vorhanden			
	Werkraum wird gemeinsam mit der RS genutzt			
	Computerraum wird gemeinsam mit RS genutzt			
	Stadtteilbibliothek befindet sich im Gebäude			

Im Zuge der Sanierung wurden Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit durchgeführt. Die rollstuhlgerechte Erschließung des gesamten Schulgebäudekomplexes erfolgt über einen Aufzug. Dieser befindet sich im Gebäudeteil der Regelschule. Die beiden Schulgebäude sind in der zweiten Etage barrierefrei über eine Brücke miteinander verbunden. Allerdings liegt diese Verbin-

dung im Außenbereich. Eine barrierefreie Erschließung innerhalb des Gebäudes der Grundschule bzw. zwischen den beiden Etagen ist nicht gegeben. D.h. die obere Etage kann nur über den Umweg der Nutzung der Regelschule erreicht werden. Im Gebäude steht eine rollstuhlgerechte Behindertentoilette, aber kein gesonderter Pflegebereich zur Verfügung. Separate Differenzierungsräume für die Grundschule wurden im Zuge der Sanierung nicht umgesetzt. Ein Therapieraum und Orientierungsmöglichkeiten nach dem Mehr-Sinne-Prinzip stehen aktuell nicht zur Verfügung.



Staatliche Grundschule

„Albert Schweitzer“

Moskauer Str. 63

99427 Weimar

Schulstandort und Einzugsbereich:

Die Grundschule „Albert Schweitzer“ befindet sich zusammen mit der Gemeinschaftsschule „Carl Zeiss“ auf dem Schulcampus „Am Paradies“ in Weimar West. Auf dem Gelände stehen zwei Schulgebäude und eine Sporthalle in Typenbauweise. Der gesamte Standort wurde im Jahr 2016 saniert. Im Zuge der Sanierung der Gebäude erhielten beide Schulen separate Gebäudeteile mit eigenen Zugängen. Gleichzeitig werden die beiden Baukörper über einen Verbinder gemeinsam erschlossen. Mensa, Schulhof und Sportanlagen werden gemeinschaftlich genutzt.

Die Grundschule wird aktuell 3,5-zügig genutzt. Es werden 303 Kinder in 14 Klassen beschult. Zukünftig wird die Schule durchgehend 4-zügig genutzt.

Der Schulbezirk setzt sich zusammen aus den Stadtgebieten Industriegebiet West, Weimar-West, Gaberndorf und Tröbsdorf. Des Weiteren schließt er Gebiete ein, die westlich an den Stadtring angrenzen. Daraus ergibt sich eine heterogene Siedlungsstruktur in diesem Bezirk. Während Weimar-West durch Großwohnsiedlungen und das Gebiet am Stadtring v.a. durch Mehrfamilienhäuser geprägt sind, werden Tröbsdorf und Gaberndorf hauptsächlich durch Einfamilienhäuser bestimmt.

Demographie und Schülerzahlenentwicklung

Die Stadtgebiete des Einzugsbereiches weisen in der Bevölkerungsstruktur erhebliche Unterschiede auf. Im Industriegebiet West mit ca. 100 Wohnungen ist in den vergangenen 10 Jahren keine besondere Veränderung festzustellen. In den Gebieten Gaberndorf und Tröbsdorf sind in den Altersgruppen der Personen unter 15 Jahren und zwischen 15 und 65 Jahren rückläufige Entwicklungen und eine Zunahme der Personen über 65 Jahren festzustellen. Das Durchschnittsalter beträgt in Tröbsdorf 49,2 und in Gaberndorf 43,9 Jahre. Das Stadtgebiet Weimar-West mit 3.300 Wohnungen wird seit 2005 durch Zuwächse bei jungen Menschen unter 15 Jahren und über 65 Jahren gekennzeichnet. Die Gruppe der 15 bis 65-Jährigen nimmt hingegen ab.

Die Brutto-Schülerprognose zeigt insgesamt gegenüber den vergangenen Jahren einen Anstieg der Grundschülerzahlen, die in den kommenden Jahren zu erwarten sind. In den einzelnen Klassenstufen gibt es teilweise erhebliche Schwankungen und Abweichungen zwischen den prognostizierten Brutto- und Nettozahlen sowie den tatsächlichen Zahlen an Schülern. Der Bedarf des Einzugsbereichs

ches liegt zwischen einer 4- und 5-zügigen Klassenbildung. Dieser wird in der 4-zügigen Grundschule Albert Schweitzer sowie durch eine traditionell hohe Zahl von Abgängen in Grundschulen in andere Stadtgebiete gedeckt.

Schülerprognose 2018 bis 2023 - Stadt Weimar															Stand: 01.11.2017		
Statistischer Grundschulbezirk:				Albert Schweitzer GS													
Geburtsjahre für 1.Klasse	Kl.	Schuljahr 2016 / 2017	Kl.	Schuljahr 2017 / 2018	Kl.	Schuljahr 2018 / 2019	Kl.	Schuljahr 2019 / 2020	Kl.	Schuljahr 2020 / 2021	Kl.	Schuljahr 2021 / 2022	Kl.	Schuljahr 2022 / 2023	Kl.	Schuljahr 2023 / 2024	
2009 / 2010	1	75															
2010 / 2011	2	91	1	75													
2011 / 2012	3	72	2	70	1	72											
2012 / 2013	4	72	3	91	2	75	1	83									
2013 / 2014	S	310	4	67	3	70	2	72	1	76							
2014 / 2015			S	303	4	91	3	75	2	83	1	78					
2016 / 2017					S	308	4	70	3	72	2	76	1	72			
2017 / 2018							S	300	4	75	3	83	2	78	1	77	
									S	306	4	72	3	76	2	72	
		Fette Schrift: IST-Schülerzahlen 09/2016 bzw. 09/2017										S	309	4	83	3	78
		Kursive Schrift: Prognosewerte anhand Einwohnerzahlen 08/2017												S	309	4	76
															S	303	

Fette Schrift: IST-Schülerzahlen 09/2016 bzw. 09/2017

Kursive Schrift: Prognosewerte anhand Einwohnerzahlen 08/2017

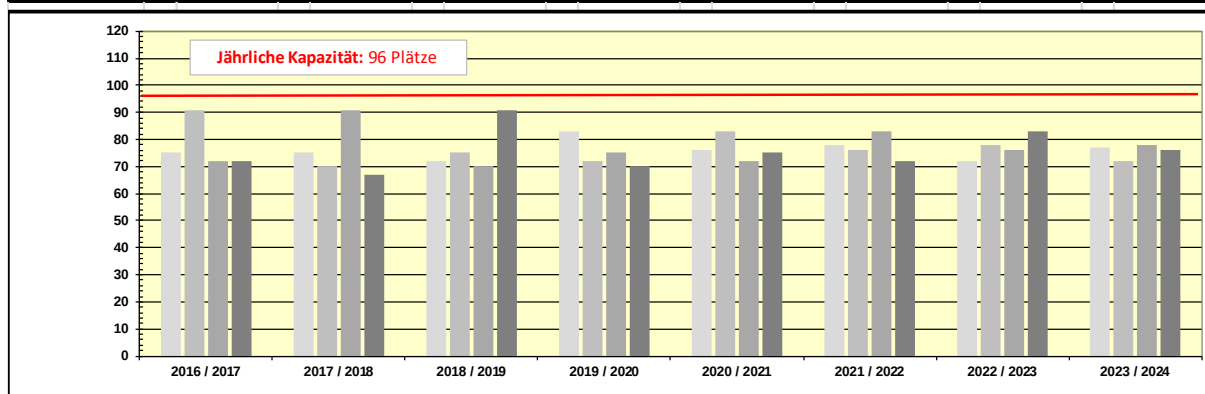


Abb. 24: Prognose der Schülerzahlen im Zeitraum bis zum Schuljahr 2023/2024 (GS Schweitzer)

Raumprogramm und Barrierefreiheit

Das Raumprogramm, das bei der Sanierung zu Grunde gelegt wurde, orientiert sich am Bedarf einer 4-zügigen Grundschule mit 16 Klassen. Neben Klassenräumen, Musik-, Kunst- und Werkraum, sowie einem Raum für Schulgarten wurden ein Computerkabinett und drei Horträume eingerichtet.

	Unterrichtsräume Klassenräume	Unterrichtsräume Fachunterricht	Räume Hort	Räume Differenzierung/ Erweiterung
Anzahl	14	4	4	7
Flächen (insg.)	844m ²	258m ²	272m ²	289m ²
Ø-Fläche	60m ²	65m ²	68m ²	41m ²
Anmerkungen	es sind Fachräume für Werken, Kunst, Musik und Schulgarten vorhanden ein Computerraum ist vorhanden			

Der Schulstandort mit Schulgebäude, Mensa und Sporthalle ist weitgehend barrierefrei und rollstuhlgerecht erschlossen. Therapie- und Pflegeräume können bei Bedarf eingerichtet, Orientierungsmöglichkeiten nach dem Mehr-Sinne-Prinzip erweitert und nachgerüstet werden. Behindertengerechte Sanitäranlagen sowie Differenzierungsräume sind vorhanden.



Staatliche Grundschule „Parkschule“

Weimarische Str. 19

99425 Weimar

Schulstandort und Einzugsbereich

Die Grundschule „Parkschule“ befindet sich im Stadtgebiet Ehringsdorf. Zum Einzugsbereich gehören neben Teilen von Oberweimar und Ehringsdorf, der gesamte statistische Bezirk der Südstadt sowie der Ortsteil Taubach. Alle Gebiete sind durch kleinteilige Besiedelung geprägt.

Der Schulstandort, der aus zwei Gebäude besteht, die um die Jahrhundertwende entstanden, wurde in den 1990er Jahren saniert und steht als 2-zügige Grundschule zur Verfügung. 2010 wurde ein separater Pavillon-Neubau auf dem Schulgelände gebaut, der als Hortraum, Aula und Mensa genutzt wird. Über eine eigene Sporthalle verfügt die Schule nicht. Für den Sportunterricht wird die Sporthalle der thuringia international school Weimar in der Belvederer Allee 40 genutzt. Die dauerhafte Nutzung ist vertraglich gesichert. Zur Nutzung von Freisportanlagen besteht eine Nutzungsvereinbarung mit der Bauhaus-Universität Weimar für den Sportplatz Falkenburg.

Demographie und Schülerzahlenentwicklung

In den Siedlungsgebieten des Einzugsbereiches wird die Bevölkerung seit den 1990er Jahren zunehmend älter. Der Altersdurchschnitt liegt zwischen 45,1 und 48,9 Jahren. Die Zahlen der Personen unter 15 Jahren liegen in den Gebieten Oberweimar, Ehringsdorf und Taubach auf einem konstanten Niveau.

Entsprechend der prognostizierten Entwicklung der Schülerzahlen für diesen Schulbezirk ist absehbar, dass die Grundschule auch in den kommenden Schuljahren ausgelastet sein wird.

Der Einzugsbereich zählt zu jenen Bezirken, die traditionell einige Schüler an Schulen in freier Trägerschaft abgeben.

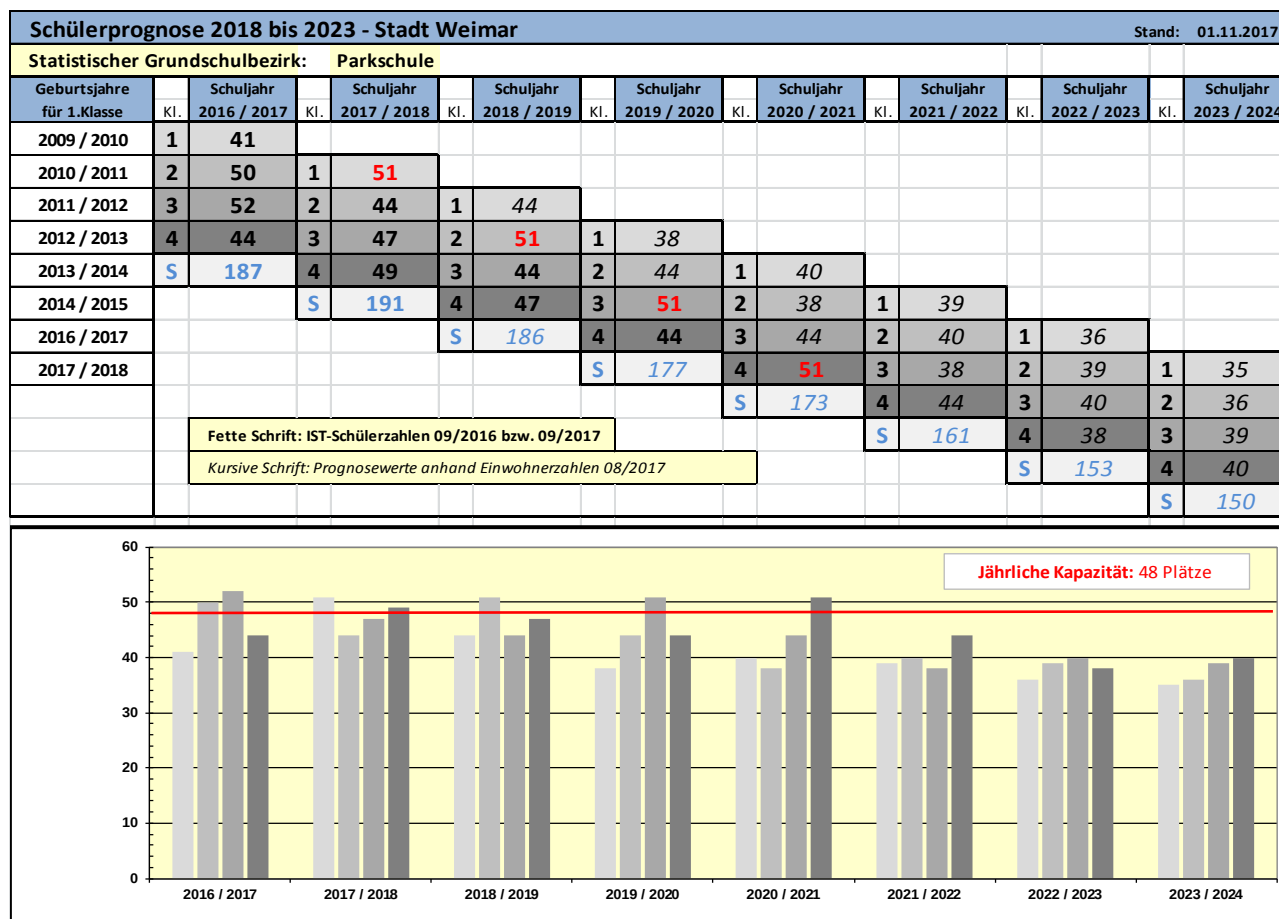


Abb. 25: Prognose der Schülerzahlen im Zeitraum bis zum Schuljahr 2023/2024 (GS Park)

Raumprogramm und Barrierefreiheit

Das knappe Raumprogramm für Unterricht, das aus 8 Klassenräumen, einem Werkraum und einem kleinen Computerraum besteht, wird in den beiden historischen Gebäuden abgebildet. Die Gebäude wurden im Jahr 2008 brandschutztechnisch ertüchtigt und mit zusätzlichen Fluchtwegen versehen. Für Hort, Mittagessenversorgung und schulische Veranstaltungen steht ein multifunktionaler Pavillon zur Verfügung. Schulgartenunterricht findet auf einem separaten Grundstück in der nahegelegenen Gartenanlage statt.

	Unterrichtsräume Klassenräume	Unterrichtsräume Fachunterricht	Räume Hort	Räume Differenzierung
Anzahl	8	1	1	0
Flächen (insg.)	468m ²	55m ²	120m ²	0
Ø-Fläche	59m ²	55m ²	120m ²	0
Anmerkungen	es ist ein Fachraum für Werken vorhanden ein Computerraum ist vorhanden			

Rollstuhlgerechte Zugänge zum Schulgebäude sowie zu sämtlichen Räumen innerhalb des Gebäudes sind nicht gegeben. Behindertengerechte Sanitäranlagen, Pflege- und Therapieräume sowie eine Ausstattung zur Orientierung nach dem Mehr-Sinne-Prinzip sind nicht vorhanden. Eine Nachrüstung ist aufgrund fehlender räumlicher Ressourcen nicht möglich. Differenzierungsräume sind in der Schule nicht vorhanden und können aufgrund fehlender räumlicher Ressourcen nicht erschlossen werden.



Staatliche Grundschule

„Lucas Cranach“

Bonhoefferstr. 26

99427 Weimar

Schulstandort und Einzugsbereich

Die Grundschule „Lucas Cranach“ ist zusammen mit dem überregionalen Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt „Sehen“ auf dem Schulcampus in Weimar Nord untergebracht. Auf dem Gelände stehen zwei Schulgebäude und eine 1,5-Felder-Sporthalle in Typenbauweise. Der gesamte Standort wurde im Jahr 2010 saniert. Schülerküche, Mensa, Schulhof und Sportanlagen werden gemeinschaftlich genutzt. In der Außenanlage befindet sich der zentrale Verkehrsparcours für die Stadt Weimar. Für alle Schüler der Primarstufe wird dort die Verkehrserziehung abgehalten. Für die theoretische Verkehrserziehung steht ein Raum im Gebäude zur Verfügung.

Die Grundschule wurde in den vergangenen beiden Schuljahren von einer 2-zügigen in eine 3-zügige Grundschule mit zukünftig 12 Klassen umgewandelt. Dieser Prozess wird vermutlich im kommenden Schuljahr abgeschlossen werden. Aktuell werden 223 Kinder in 11 Klassen beschult.

Der Schulbezirk ergibt sich aus den Stadtgebieten Industriegebiet Nord und Weimar-Nord. In dem Einzugsbereich liegt die Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge.

Demographie und Schülerzahlenentwicklung

Die Stadtgebiete des Einzugsbereiches weisen in der Bevölkerungsstruktur Unterschiede auf. Der Altersdurchschnitt im Industriegebiet Nord liegt bei 37,7 und in Weimar-Nord bei 49,1 Jahren. In beiden Stadtgebieten steigt die Gruppe der Menschen unter 15 Jahren seit 2010 kontinuierlich an und die Gruppe der über 65-Jährigen nimmt ab.

Die Schülerprognose zeigt in den kommenden Jahren eine ansteigende Entwicklung der Grundschülerzahlen. Stärker schwankende Schülerzahlen bei der Einschulung sowie bei der Klassenbildung resultieren aus der Umstellung der Zügigkeit bzw. aus der Zuwanderung von Flüchtlingen. Infolgedessen entwickeln sich auch die Zahlen der Verweiler nach oben und führen zu stärkeren Klassen in den Stufen 2 und 3.

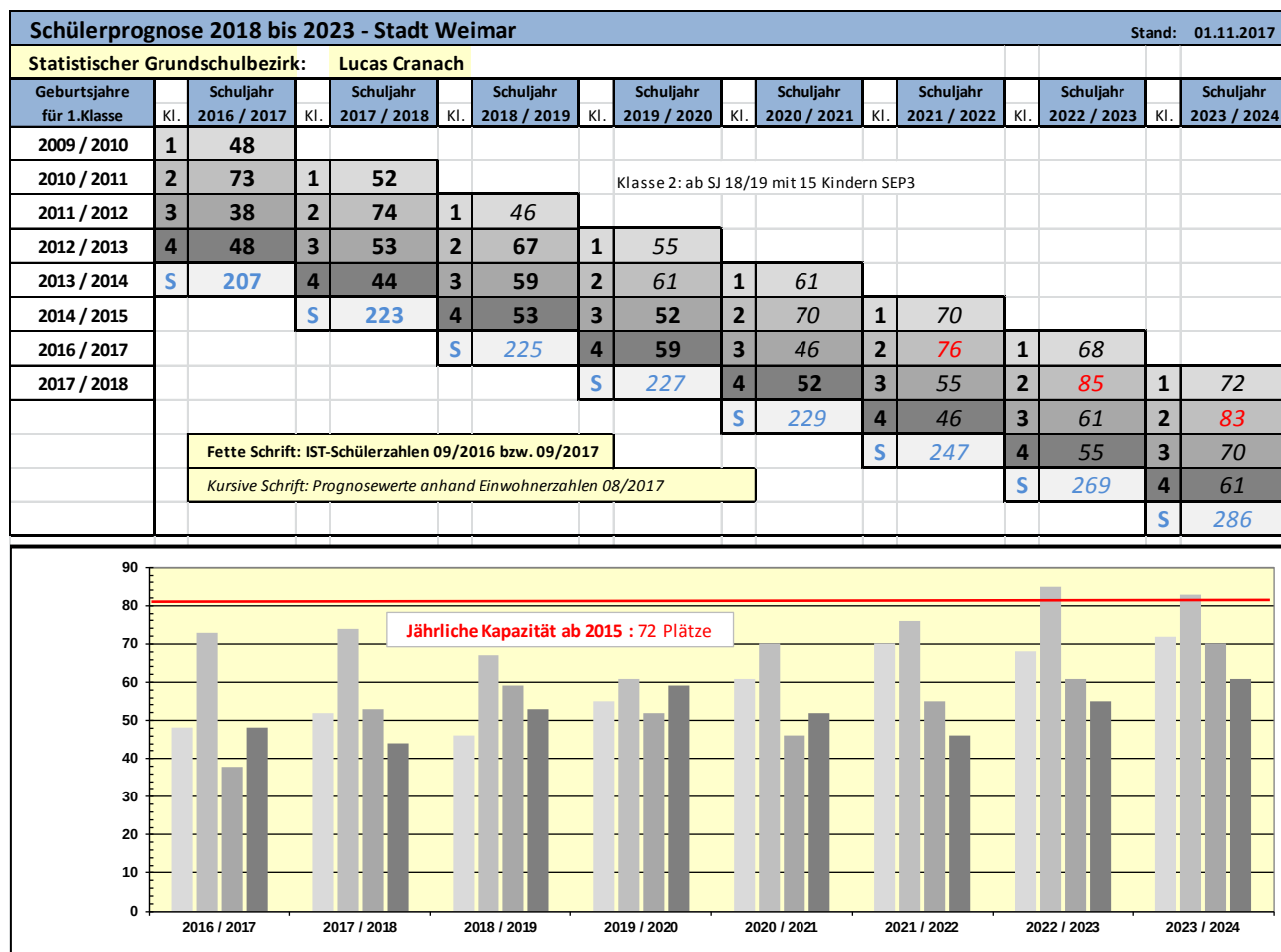


Abb. 26: Prognose der Schülerzahlen im Zeitraum bis zum Schuljahr 2023/2024 (GS Cranach)

Raumprogramm und Barrierefreiheit

Das Raumprogramm, das im Zuge der Umstellung zu Grunde gelegt wurde, orientiert sich am Bedarf einer 3-zügigen Grundschule mit 12 Klassen. Neben Klassenräumen, Musik-, Kunst- und Werkraum, sowie einem Raum für Schulgarten wurden ein Computerkabinett, eine Bibliothek und drei Horräume eingerichtet.

	Unterrichtsräume Klassenräume	Unterrichtsräume Fachunterricht	Räume Hort	Räume Differenzierung / Erweiterung
Anzahl	11	4	2	6
Flächen (insg.)	711m ²	236m ²	152m ²	198m ²
Ø-Fläche	65m ²	59m ²	74m ²	33m ²
Anmerkungen	es sind Fachräume für Kunst, Musik, Werken und Schulgarten vorhanden			
	ein Computerraum ist vorhanden			
	eine Bibliothek ist vorhanden			

Der Schulstandort mit Schulgebäude, Mensa und Sporthalle ist weitgehend barrierefrei und rollstuhlgerecht erschlossen. Therapie- und Pflegeräume können bei Bedarf eingerichtet, Orientierungsmöglichkeiten nach dem Mehr-Sinne-Prinzip erweitert und nachgerüstet werden. Behindertengerechte Sanitäranlagen sowie Differenzierungsräume sind vorhanden.



Staatliche Grundschule

„Louis Fürnberg“

Bodelschwinghstr. 78

99425 Weimar

Schulstandort und Einzugsbereich

Die Grundschule „Louis Fürnberg“ befindet sich im Wohngebiet der Parkvorstadt, angrenzend an Oberweimar. Zum Einzugsbereich gehören neben Parkvorstadt und Oberweimar auch der Ortsteil Süßenborn. Der Einzugsbereich wird überwiegend durch kleinteilige Siedlungsstrukturen geprägt.

Der Schulstandort, der aus Schulgebäude und Sporthalle besteht, wurde 1959 erbaut und wird seitdem als Schule genutzt. Im Jahr 2006 wurden Maßnahmen zur Verbesserung des Brandschutzes durchgeführt. Grundlegende Sanierungsmaßnahmen sind bislang nicht erfolgt.

Demographie und Schülerzahlenentwicklung

Die Altersstruktur der Stadtgebiete Parkvorstadt und Oberweimar verweist auf eine zunehmende Alterung der Bevölkerung. Seit Mitte der 1990er Jahre sind die Altersgruppen der 15 bis 65-Jährigen angestiegen. Die Zahl der über 65-Jährigen hat sich seither verdoppelt. Die Personengruppe der unter 15-Jährigen steht seit 2010 auf einem gleichbleibenden Niveau, das mittlerweile der Situation in den 1990er Jahren entspricht.

Die Prognose für die Entwicklung der Schülerzahlen bis zum Schuljahr 2023/2024 macht deutlich, dass sich der Trend von stabilen bis leicht rückläufigen Zahlen der vergangenen Jahre fortsetzen wird. Es ist davon auszugehen, dass sich die Schule dennoch 3-zügig entwickeln wird und die rückläufigen Schülerzahlen im Einzugsbereich durch die musikalische Profilierung der Schule und damit verbundene Umschulungen ausgeglichen werden. Aktuell werden 270 Kinder in 12 Klassen beschult. Es wird davon ausgegangen, dass diese Klassenbildung in den kommenden Jahren fortgesetzt wird. Für die Einschulung im Schuljahr 2020/2021 geht die Prognose aktuell von einer Überschreitung der Kapazitäten aus. Eine einmalige Bildung von vier Klassen kann im Bestand durch Umnutzung erfolgen.

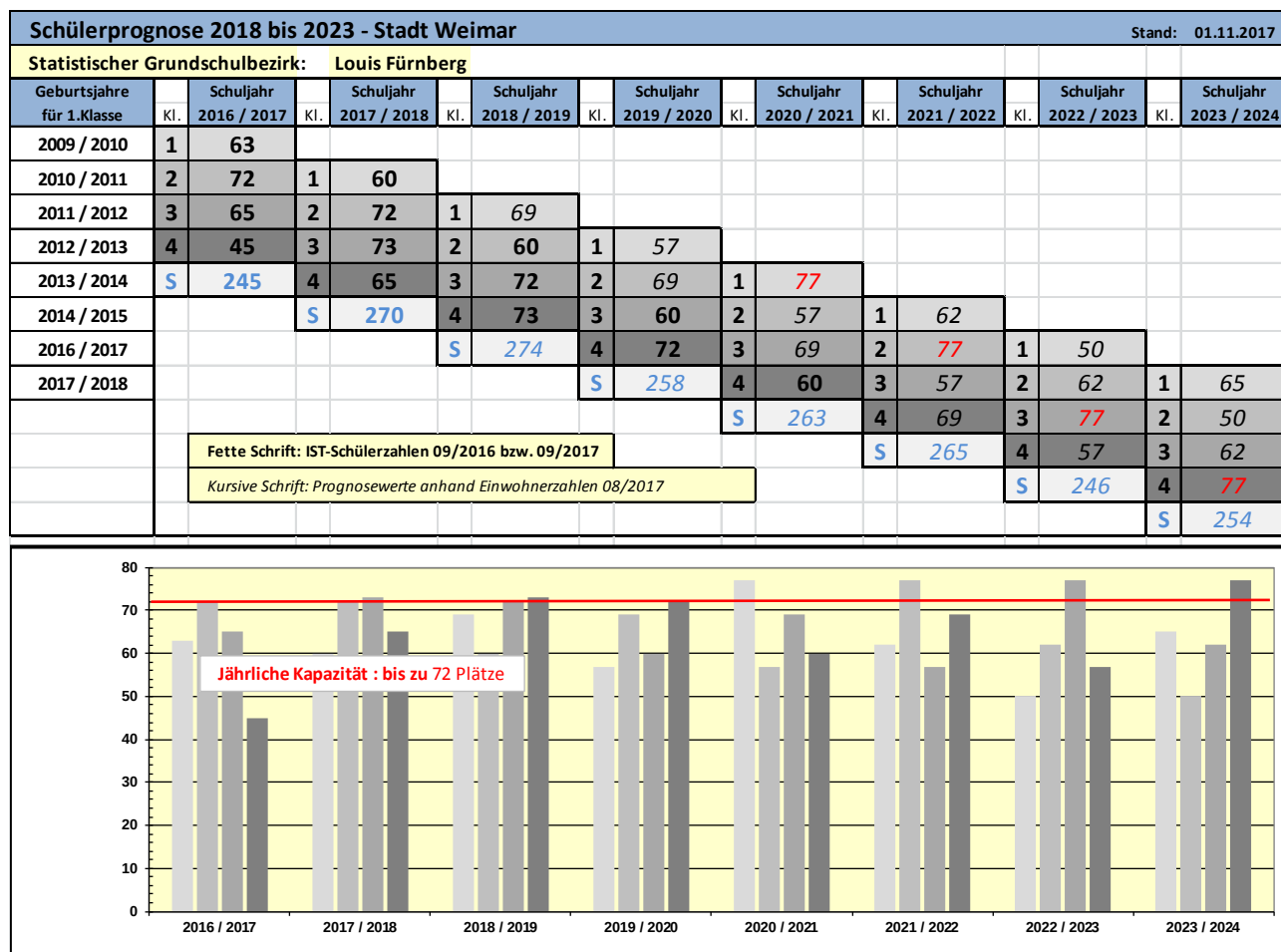


Abb. 27: Prognose der Schülerzahlen im Zeitraum bis zum Schuljahr 2023/2024 (GS Fürnberg)

Raumprogramm und Barrierefreiheit

Durch die Profilierung als musikalische Grundschule hat sich die Schule in den vergangenen Jahren von einer 2-Zügigkeit zu einer durchgängigen 3-Zügigkeit entwickelt. Dieser Aufwuchs konnte im Bestand problemlos umgesetzt werden. Die verfügbaren Raumgrößen liegen jedoch bei 95% der Räume im Bereich von 46-47m² pro Raum.

Bei einer Erweiterung zu einer 3,5- bis 4-Zügigkeit, die hinsichtlich der erforderlichen Unterrichtsräume im Bestand abgebildet werden kann, entstehen im Bereich des Sportunterrichts Bedarfe, die sich mit den vorhandenen Sporthallenkapazitäten nicht umsetzen lassen.

	Unterrichtsräume Klassenräume	Unterrichtsräume Fachunterricht	Räume Hort	Räume Differenzierung / Erweiterung
Anzahl	12	4	2	7
Flächen (insg.)	552m ²	246m ²	92m ²	315m ²
Ø-Fläche	46m ²	62m ²	46m ²	45m ²
Anmerkungen	es sind Fachräume für Kunst, Werken und Musik vorhanden ein Computerraum ist vorhanden			

Sowohl in den Freianlagen als auch bzgl. der Erschließung innerhalb des Gebäudes sind zahlreiche räumliche Barrieren vorhanden. Eine rollstuhlgerechte Erschließung des Schulstandortes ist nicht gegeben. Verbesserungen können nur im Zuge einer umfangreichen Ertüchtigung und Anpassung der Außenanlagen sowie durch den Anbau eines Aufzuges erreicht werden. Räumlichkeiten für Differenzierung und Hort stehen zur Verfügung. Pflege- und Therapieräume sind aktuell nicht vorhanden, können jedoch bei Bedarf geschaffen werden. Behindertengerechte Sanitäranlagen sind bislang nicht vorhanden, Orientierungshilfen oder spezielle Maßnahmen für Hör- und Sehbehinderte wie z.B. Markierungen oder Nachrüstung von Schallschutz sind in einzelnen Räumen und Verkehrsbereichen umgesetzt.



Staatliche Grundschule

„Johann Heinrich Pestalozzi“

W.-Shakespeare-Str. 17

99423 Weimar

Schulstandort und Einzugsbereich:

Die Grundschule „J.H. Pestalozzi“ befindet sich zusammen mit der gleichnamigen Regelschule auf dem Gelände des Pestalozzi-Schulzentrums im südwestlichen Stadtgebiet. Auf dem Gelände stehen drei Schulhäuser, die in den 1920er Jahren als Dreiflügelanlage erbaut und in der Wendezeit saniert wurden sowie ein im Jahr 2012 saniertes Schulgebäude und eine unsanierte Sporthalle in Typenbauweise aus den 1970er Jahren. Des Weiteren wird ein unsaniertes Hortgebäude in der Böhlastraße 6 betrieben.

Im Zuge der Sanierung des Typenbaus wurde die Zuordnung der beiden Schulen geändert. In der sanierten Typenschule wurde die Regelschule untergebracht. 3 Fachräume der Regelschule befinden sich weiterhin in den Gebäuden aus den 1920er Jahren. Die Grundschule erhielt nach der Sanierung die Denkmalgebäude. Sporthalle und Schulhof werden gemeinsam genutzt. Ein Teil des Hortes befindet sich derzeit noch in der Böhlastraße 6.

Die Grundschule wird aktuell fast durchgängig 4-zügig genutzt. Es werden 335 Kinder in 15 Klassen beschult. Perspektivisch wird die Schule mit 16 Klassen betrieben. Das Schulgebäude und die Sporthalle wurden bisher nicht grundsaniert. Das Schulgebäude hat mit der derzeitigen Schulnutzung erhebliche Überkapazitäten.

Der Schulbezirk beginnt im Zentrum Weimars und erstreckt sich von der Erfurter Straße bis zur Humboldtstraße. Der Bezirk besteht aus zwei sehr unterschiedlichen Siedlungsgebieten: dem überwiegenden Teil des Statistikbezirks Westvorstadt und beinahe dem gesamten Statistikbezirk Schönblick. Südlich grenzt Niedergrunstedt an. Diese Schüler können wahlweise an der Grundschule „Pestalozzi“ oder in Legefild eingeschult werden.

Demographie und Schülerzahlenentwicklung

Der Bezirk Schönblick ist von Stadterweiterungsbauten der 1960iger und 70iger geprägt. Dabei entstand zuerst das Wohngebiet Kirschbachtal mit 410 Wohnungen und ca. 10 Jahre später das Wohngebiet Schönblick. Der Bezirk weist mit 51,0 Jahren hinter dem Ortsteil Tiefurt das höchste Durchschnittsalter auf. In den kommenden Jahren gilt es, für zukünftige Planungen die demographische Entwicklung in den beiden Wohngebieten im Blick zu behalten. Die Westvorstadt weist demgegenüber ein deutlich geringeres Durchschnittsalter von 38,6 Jahren auf. Dort sind in den

Altersgruppen von 0 bis 65 Jahren ansteigende und im Bereich der über 65-Jährigen stagnierende Entwicklungen zu beobachten.

Laut Schülerprognose ist zu erwarten, dass die Anzahl der Grundschüler im Einzugsbereich insgesamt ansteigt. Der Einzugsbereich zählt zu jenen Bezirken, die traditionell einige Schüler an Schulen in freier Trägerschaft abgeben. Außerdem erhält die Schule jährlich eine ganz Reihe von Gast-schulanträgen aus nördlicheren Stadtgebieten.

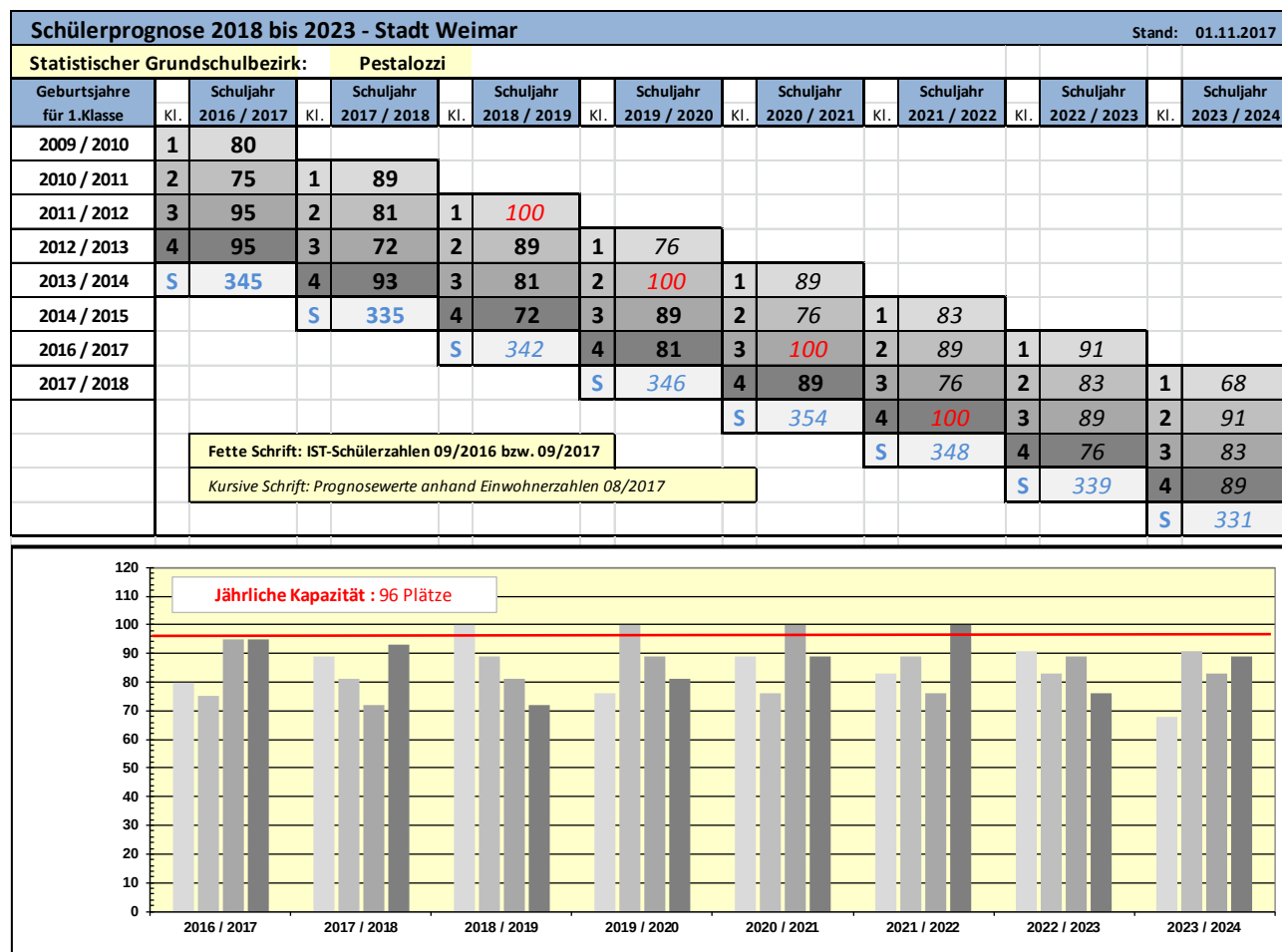


Abb. 28: Prognose der Schülerzahlen im Zeitraum bis zum Schuljahr 2023/2024 (GS Pestalozzi)

Raumprogramm und Barrierefreiheit

Das Raumprogramm orientiert sich aktuell am Bedarf einer 4-zügigen Grundschule mit 16 Klassen. Neben Klassenräumen, Musik-, Kunst- und Werkraum ist im Keller ein Speiseraum vorhanden. Es ist eine Vielzahl an Hort- und Differenzierungsräumen vorhanden. Dadurch wird eine punktuelle zusätzliche Klassenbildung ermöglicht. Innerhalb der Laufzeit des Schulnetzplanes sollte das bestehende Raumprogramm überprüft und im Hinblick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungen optimiert werden.

	Unterrichtsräume Klassenräume	Unterrichtsräume Fachunterricht	Räume Hort (Böhlastraße)	Räume Hort (Shakespearestraße) Räume Differenzierung/Erweiterung	
Anzahl	15	4	4	12	2
Flächen (insg.)	780m ²	212m ²	172m ²	708m ²	82m ²
Ø-Fläche	52m ²	53m ²	43m ²	52m ²	41m ²
Anmerkungen	es sind Fachräume für Werken, Kunst, Schulgarten und Musik vorhanden				
	ein Computerraum ist nicht vorhanden, es gibt Einzelarbeitsplätze in den Klassenräumen				

Rollstuhlgerechte Zugänge zum Schulgebäude sowie zu sämtlichen Räumen innerhalb des Gebäudes sind nicht gegeben. Behindertengerechte Sanitäranlagen, Pflege- und Therapieräume sowie eine Ausstattung zur Orientierung nach dem Mehr-Sinne-Prinzip sind nicht vorhanden. Eine Nachrüstung ist bei Bedarf und im Zuge einer Modernisierung der Anlagen möglich. Differenzierungsräume sind in der Schule vorhanden.



Staatliche Grundschule „Johannes Falk“

Rathenauplatz 4

99423 Weimar

Schulstandort und Einzugsbereich:

Die Grundschule „Johannes Falk“ liegt in der Nordvorstadt im Sanierungsgebiet „Nördliche Innenstadt“. Der Stadtteil zeichnet sich durch eine sehr hohe Bevölkerungsdichte und Wanderungsdynamik aus. Zahlreiche Familien leben im Umfeld der Schule. Zum Schulbezirk gehören die Nordvorstadt und der Ortsteil Tiefurt.

Auf dem Schulgelände befindet sich ein Schulgebäude mit Status als Einzeldenkmal sowie eine 1-Feld-Sporthalle mit Gymnastikraum, die 1961 gebaut wurde. Zusätzlich verfügt die Schule über ein Hortgebäude in der Bockstraße.

Das Schulgebäude sowie ein Teil des Schulhofes wurden im Jahr 2014 saniert. Das Hortgebäude wurde Mitte der 1990er Jahre teilsaniert. Die Sporthalle ist in einem schlechten Zustand und wird nach der Fertigstellung eines Ersatzneubaus am Standort Meyerstraße abgebrochen.

Die Grundschule erhielt im Zuge der Sanierung neben Klassenräumen zusätzliche Fachräume und Räumlichkeiten für den Hort und eine Mensa.

Demographie und Schülerzahlenentwicklung

Die Altersstruktur des Stadtgebietes Nordvorstadt zeigt in den vergangenen 20 Jahren einen kontinuierlichen Anstieg von Personen unter 15 Jahren. Es ist das Stadtgebiet mit dem geringsten Altersdurchschnitt sowie der geringsten Quote der über 65-Jährigen im städtischen Vergleich.

Betrachtet man die Prognose für die Entwicklung der Schülerzahlen bis zum Schuljahr 2023/2024 so wird ersichtlich, dass die Schule permanent wächst und sich von einer 3-zügigen zu einer 4-zügigen Grundschule entwickelt hat. Aktuell werden 327 Kinder in 16 Klassen beschult. Perspektivisch können die Schülerzahlen im Einzugsbereich temporär die Kapazitäten einer 4-zügigen Grundschule übersteigen. In diesem Fall können Umnutzungen von Räumen oder Kapazitäten an den benachbarten Schulstandorten (GS „Cranach“, ehemalige „Sophienschule“) bereitgestellt werden.

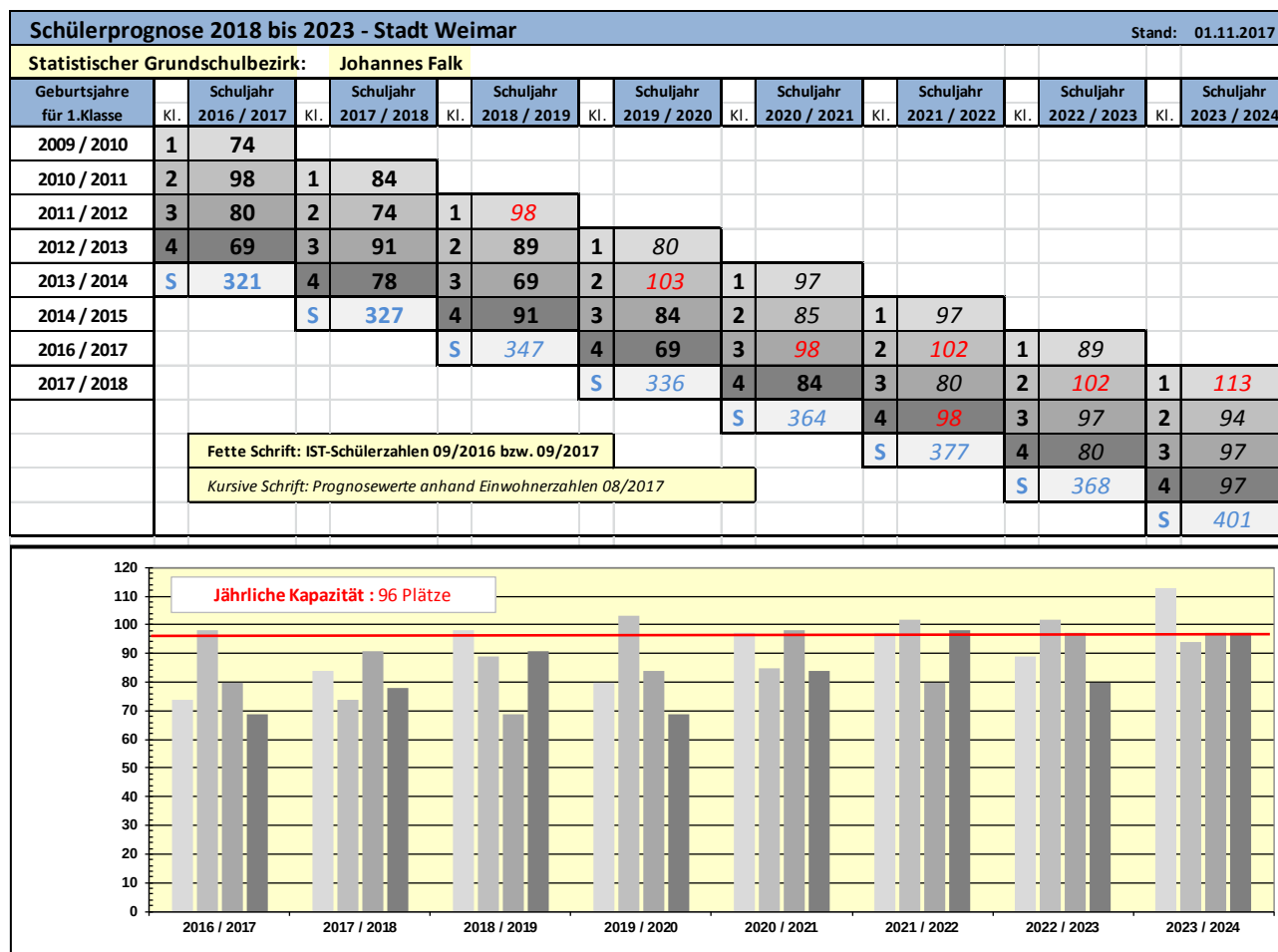


Abb. 29: Prognose der Schülerzahlen im Zeitraum bis zum Schuljahr 2023/2024 (GS Falk)

Raumprogramm und Barrierefreiheit

Das Raumprogramm, das der Sanierung im Jahr 2014 zu Grunde gelegt wurde, orientierte sich am Bedarf einer 3-zügigen Grundschule mit zusätzlichen Kapazitäten für weitere Klassen. Gegenüber den Raumprogrammempfehlungen des Landes Thüringen wurden Änderungen vorgenommen. Neben 12 Klassenräumen wurden 6 weitere Räume in vergleichbarer Größe geplant, die flexibel als Hort-, Differenzierungs- und Klassenraum genutzt werden können. In den Fachunterrichtsbereichen wurden ein Computerkabinett sowie ein Werkraum eingeordnet. Musik- und Kunstunterricht finden in den Klassenräumen oder der großen Aula statt. Die Mittagessenversorgung wird für einen Teil der Schüler im Schulgebäude und für die anderen Kinder im Hortgebäude in der Bockstraße sichergestellt. Das Hortgebäude verfügt neben dem Speiseraum über insgesamt 17 Räume von ca. 20 m² bis ca. 40m².

	Unterrichtsräume Klassenräume	Unterrichtsräume Fachunterricht	Räume Hort	Räume Hort (Bockstraße)	Räume Differenzierung
Anzahl	16	2	2	18	4
Flächen (insg.)	934m ²	106m ²	85m ²	484,5m ²	157m ²
Ø-Fläche	59m ²	53m ²	42,5m ²	27m ²	39m ²
Anmerkungen	es ist ein Fachraum für Werken vorhanden				
	ein Computerraum ist vorhanden				
	eine Bibliothek ist vorhanden				

Im Zuge der Sanierung im Jahr 2014 wurden rollstuhlgerechte Zugänge zum Schulgebäude sowie zu sämtlichen Räumen innerhalb des Gebäudes durch den Einbau eines Aufzuges geschaffen. Des Weiteren wurden behindertengerechte Sanitäranlagen geschaffen. Pflege- und Therapieräume sowie eine Ausstattung zur Orientierung nach dem Mehr-Sinne-Prinzip sind nicht vorhanden und können bei Bedarf nachgerüstet werden.

Das Hortgebäude sowie die ebenerdige Sporthalle entsprechen aktuell nicht den Anforderungen hinsichtlich einer barrierefreien Nutzung.



Staatliche Grundschule Legefild

Legefilder Hauptstr. 20

99428 Weimar

Schulstandort und Einzugsbereich:

Die Grundschule Legefild befindet sich im Ortsteil Legefild. Sie ist entsprechend der Schülerzahlentwicklung als 1-zügige Grundschule angelegt. Räume zur Betreuung der Hortkinder und zur Differenzierung sind ausreichend vorhanden. Auf dem Schulgelände steht eine Sporthalle. Das Schulgebäude und die Sporthalle aus den 1970er Jahren wurden bisher nicht grundsaniert. Das Schulgebäude hat mit der derzeitigen Schulnutzung erhebliche Überkapazitäten.

Zum Schulbezirk gehören neben Legefild auch die Ortsteile Possendorf und Gelmeroda. Schüler, die in Niedergrunstedt wohnen, können zwischen den Grundschulen „Pestalozzi“ und Legefild wählen. Aktuell werden an der Grundschule 5 Klassen beschult, da im Schuljahr 2016/17 einmalig zwei Klassen gebildet wurden.

Demographie und Schülerzahlenentwicklung

Die statistischen Bezirke Niedergrunstedt, Possendorf, Gelmeroda und Legefild/ Holzdorf weisen in den vergangenen 8 Jahren konstante Zahlen im Bereich der Personen unter 15 Jahren auf. Auch die Elterngeneration entwickelt sich auf einem konstanten Niveau.

Laut Schülerprognose ist zu erwarten, dass die Anzahl der Grundschüler in den kommenden Schuljahren konstant im Bereich der 1-Zügigkeit liegen wird.

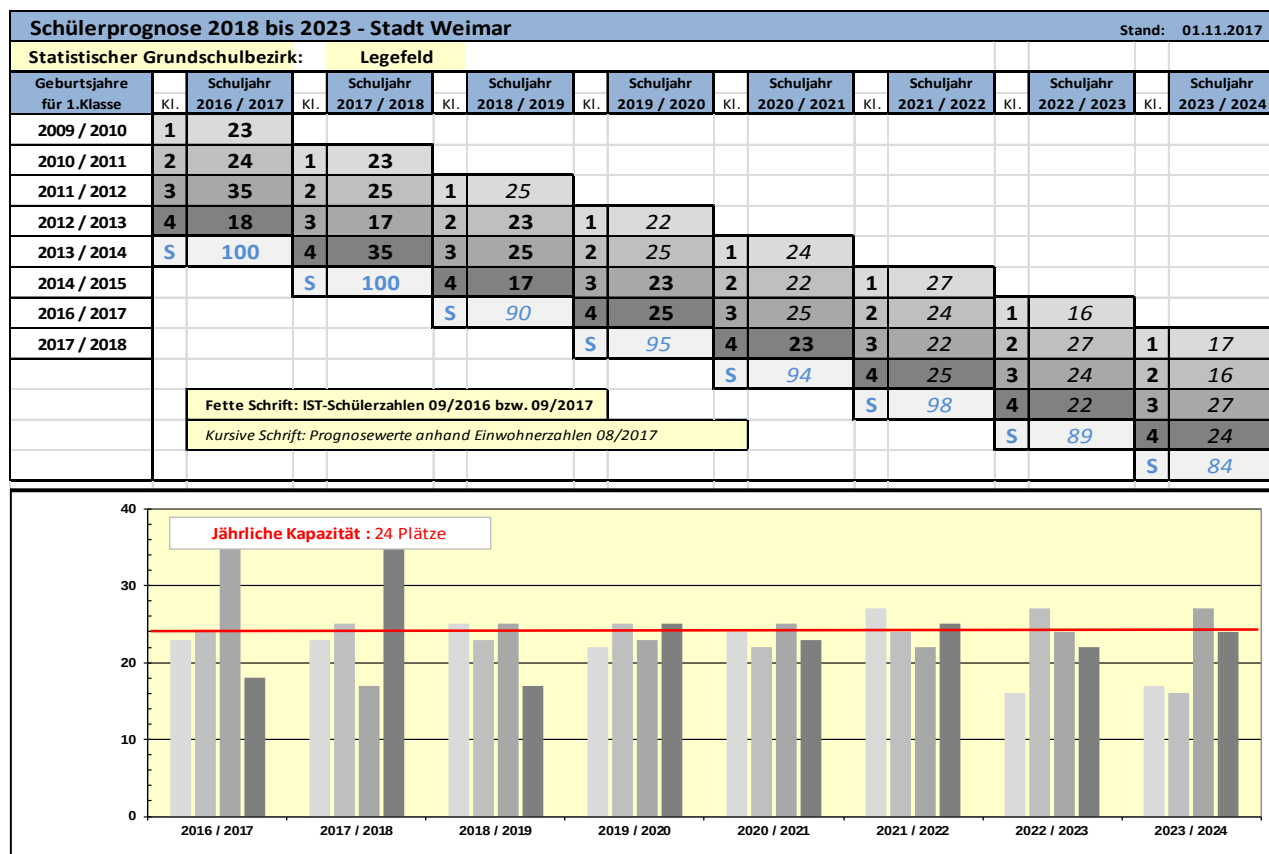


Abb. 30: Prognose der Schülerzahlen im Zeitraum bis zum Schuljahr 2023/2024 (GS Legefild)

Raumprogramm und Barrierefreiheit

Das Raumprogramm orientiert sich aktuell am Bedarf einer 1-zügigen Grundschule. Neben Klassenräumen, einem Musikraum, einem Werkraum sind im Gebäude Hort- und Differenzierungsräume sowie eine Mensa untergebracht. Ein erheblicher Anteil des Gebäudes wird derzeit nicht schulisch genutzt.

	Unterrichtsräume Klassenräume	Unterrichtsräume Fachunterricht	Räume Hort	Räume Differenzierung
Anzahl	5	3	3	1
Flächen (insg.)	350m ²	150m ²	225m ²	50m ²
Ø-Fläche	70m ²	50m ²	75m ²	50m ²
Anmerkungen	es sind Fachräume für Werken und Musik vorhanden			
	ein Computerraum ist vorhanden			
	eine Bibliothek ist vorhanden			

Rollstuhlgerechte Zugänge zum Schulgebäude sowie zu sämtlichen Räumen innerhalb des Gebäudes sind nicht gegeben. Behindertengerechte Sanitäranlagen, Pflege- und Therapieräume sowie eine Ausstattung zur Orientierung nach dem Mehr-Sinne-Prinzip sind nicht vorhanden. Eine Nachrüstung ist bei Bedarf und im Zuge einer Modernisierung der Anlagen möglich.

Differenzierungsräume sind in der Schule vorhanden und können bei Bedarf zusätzlich geschaffen werden.



Staatliche Gemeinschaftsschule Weimar

Schulteil 1

Schulteil 2

Gropiusstr. 1

Am Hartwege 2

99423 Weimar

99425 Weimar

(Grundschulbezirk ehemalige „Wieland-Grundschule“)

Schulstandort und Einzugsbereich

Die Gemeinschaftsschule Weimar befindet sich in der Weimarer Altstadt sowie mit einem weiteren Schulteil in Oberweimar. Die Schule hat sich aus der Staatlichen Grundschule „C.M. Wieland“ entwickelt. Sie wird im Grundschulbereich insgesamt 3-zügig an zwei Standorten geführt. Zwei Züge werden an der Gropiusstraße und ein Zug in Oberweimar beschult. Der Schulstandort in der Gropiusstraße, der ursprünglich aus einem Schulgebäude bestand, das im 19. Jahrhundert erbaut wurde, wurde im Jahr 2006 denkmalgerecht saniert und um einen Anbau als Neubau erweitert. 2011 wurde die Innenstadtsporthalle als Sporthallenneubau auf dem Gelände errichtet. Die Sporthalle wird von mehreren Schulen genutzt. Der Schulhof steht für die Gemeinschaftsschule und die benachbarte Park-Regelschule zur Verfügung.

Aus dem Thüringer Schulgesetz ergibt sich, dass für die Thüringer Gemeinschaftsschule keine Schulbezirke festgelegt werden. In die aus einer Grundschule entstandene Gemeinschaftsschule sind die Schüler des ehemaligen Schulbezirkes vorrangig aufzunehmen. Infolge der Entstehungsgeschichte der Schule ergeben sich für die Schule einerseits als Einzugsbereich das gesamte Stadtgebiet und andererseits die vorrangige Aufnahme von Kindern aus dem Grundschulbezirk der ehemaligen Wieland-Grundschule. Der ehemalige Grundschulbezirk umfasst das Stadtgebiet der Altstadt bzw. den Innenstadtkern.

Demographie und Schülerzahlenentwicklung

Der statistische Bezirk der Altstadt gehört mit einem Durchschnittsalter von 36,1 Jahren zu den jüngsten Stadtgebieten. Im Bereich der Personen unter 15 Jahren sind in den vergangenen Jahren konstante Zahlen zu beobachten. Die Altersgruppen der 15 bis 65-Jährigen sind in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen.

Laut Schülerprognose ist zu erwarten, dass durch die Anzahl der Grundschüler im Einzugsbereich der ehemaligen Wieland-Grundschule in den kommenden Schuljahren die Kapazität der Schule in ihrer 3-Zügigkeit mit jährlich 72 Schulplätzen ausgelastet und evtl. überschritten wird.

Gleichwohl besteht traditionell im Stadtgebiet eine ausgeprägte Tendenz zur Wahl von freien Schulen sowie zu Umschulungswünschen an andere Grundschulen. Aufgrund dessen wurden in der Vergangenheit im Zuge eines Losverfahrens frei werdende Kapazitäten an Kinder vergeben, die außerhalb des Einzugsbereiches wohnen.

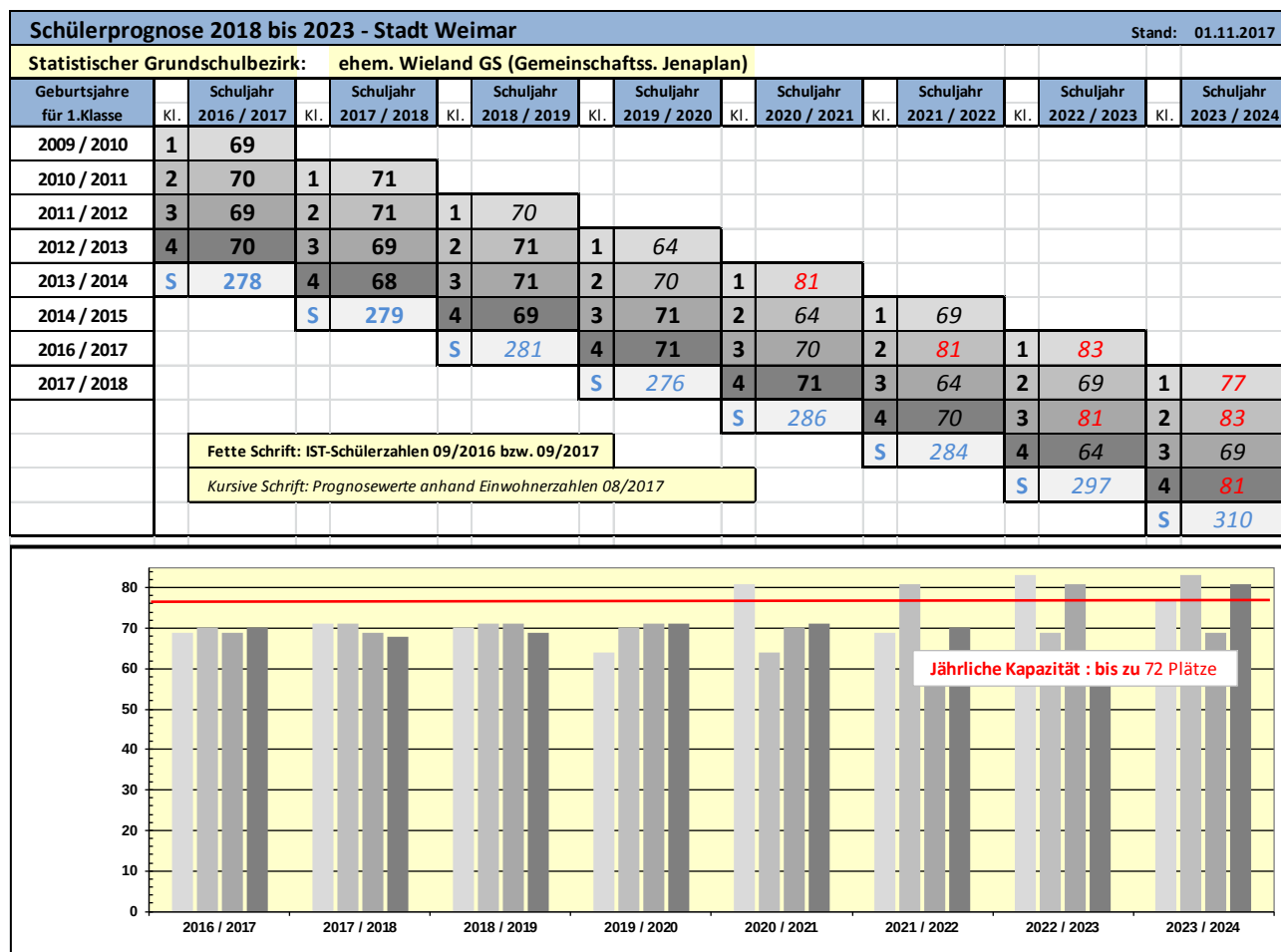


Abb. 31: Prognose der Schülerzahlen im Zeitraum bis zum Schuljahr 2023/2024 (TGS Jenaplan)

Raumprogramm und Barrierefreiheit

Das Raumprogramm wird für eine 3-zügige Gemeinschaftsschule auf Basis der im vergangenen Schulnetzplan beschlossenen Struktur und Standorte entwickelt. Für den Einzugsbereich bedeutet dies, dass der Kapazitätsbedarf, der im Einzugsbereich entsteht, durch zwei Züge am Standort Gropiusstraße und einen Zug am Standort Oberweimar gedeckt wird.

Ausführungen zur Barrierefreiheit werden im Kapitel zu den Gemeinschaftsschulen unternommen.

6. Stand und Entwicklung im Bereich der Förderzentren und des Gemeinsamen Unterrichts

a. Entwicklung des differenzierten Schulnetzes der Förderschulen in Weimar

Im internationalen Vergleich stellt sich das Deutsche resp. Thüringer Schulsystem als plurales und ausdifferenziertes System mit unterschiedlichen Schularten für den Primarbereich sowie Sekundarstufe I und II dar. In gleicher Weise hat sich in der Vergangenheit ein System der Förder- oder Sonderschulen für die jeweiligen Förderschwerpunkte mit individuellen Lehrplänen bzw. Bildungsgängen entwickelt. Als Konsequenz daraus sind in Weimar Förderschulen für die jeweiligen Förderschwerpunkte entstanden. Die Schulen werden bzw. wurden zum Teil durch spezielle Wohnheime ergänzt.

Ab den 1990er Jahren haben sich deutschlandweit Förderschulen zu Förderzentren in dem Sinne entwickelt, dass die Pädagogen neben dem Einsatz an der Förderschule auch an den allgemeinbildenden Schulen im sog. „Gemeinsamen Unterricht“ (**GU**) eingesetzt werden. In diesem Sinne bildet das Förderzentrum dann ein Netzwerk mit den allgemeinbildenden Schulen vor Ort und berät diese bzw. koordiniert den Einsatz des Personals des mobilen sonderpädagogischen Dienstes (MSD) im GU.

In Thüringen wurde der Gemeinsame Unterricht 2003 als grds. vorrangig gegenüber einer Beschulung in einer Förderschule gesetzlich in § 1 Abs. 2 Thüringer Förderschulgesetz (ThürFSG) verankert:

§ 1 Thüringer Förderschulgesetz - Grundlagen

- (1) Das Förderschulwesen in Thüringen nimmt Kinder und Jugendliche mit Sonderpädagogischem Förderbedarf als Person in ihrer unveräußerlichen Würde an und bietet durch Erziehung, Unterricht und individuelle Fördermaßnahmen die Grundlage für erfolgreiches Lernen und für die soziale und berufliche Integration, damit sie zur Bewältigung ihres Lebens befähigt werden, ihre Eigenkräfte entfalten sowie zu einem erfüllten Leben gelangen.*
- (2) Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden, soweit möglich, in der Grundschule, in den zum Haupt- und Realschulabschluss, zum Abitur oder in zu den Abschlüssen der berufsbildenden Schulen führenden Schularten unterrichtet (gemeinsamer Unterricht). Können sie dort auch mit Unterstützung durch die Mobilen Sonderpädagogischen Dienste nicht oder nicht ausreichend gefördert werden, sind sie in Förderschulen zu unterrichten, damit sie ihren Fähigkeiten und Neigungen entsprechende Schulabschlüsse erreichen können.*

Das Wahlrecht liegt gemäß § 8 ThürFSG letztlich bei den Eltern.

Im Zuge dieser Entwicklung wurden in den meisten Thüringer Landkreisen bzw. Städten Förderzentren gebildet, die Förderschulen für einzelne Förderschwerpunkte organisatorisch zusammenschließen und räumlich konzentrieren. Mit dieser Strategie ist die Annahme verbunden, dass die erreichte Multiprofessionalität der Teams zu einer Kompetenzerweiterung der Förderschule führt und damit dem rechtlichen Anspruch individueller Förderung bei zunehmend komplexeren Bedarfslagen der Kinder und Jugendlichen, die temporär oder dauerhaft am FÖZ unterrichtet werden, besser gerecht werden kann.

Die Ratifizierung der UN-BRK im Jahr 2009, die die Rechte i.S.e. umfassenden Teilhabe an „allgemeiner“ und nicht „spezieller“ Bildung stärken, hat die o.g. Veränderungen beschleunigt.

Der Landesentwicklungsplan zur Realisierung eines inklusiven Bildungssystems definiert die Förderzentren als festen Bestandteil dieses Systems. Sie sollen neben ihrer in der Tendenz zurückgehenden Rolle als Lernorte für Schülerinnen und Schülern mit spezifischen sonderpädagogischen Förderbedarfen insb. zu Kompetenz-, Netzwerk- und Beratungszentren weiterentwickelt werden.

In der Konsequenz dieser Entwicklungen wurde das Staatliche Regionale Förderzentrum mit dem Schwerpunkt Sprache räumlich und organisatorisch aufgehoben, an das zweite regionale Förderzentrum angegliedert und der Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung in Weimar neu etabliert. Am Staatlichen Regionalen Förderzentrum Weimar, der ehemaligen „Herderschule“, wurden die Förderschwerpunkte Sprache (S), Lernen (L) und emotionale und soziale Entwicklung (ESE) organisatorisch angegliedert und die Beschulung konzentriert. Dieses erfüllt des Weiteren die o.g. Funktionen der Personalsteuerung und Beratung für das gesamte kommunale Schulnetz.

b. Förderschulnetz – Schwerpunkte, Abschlüsse bzw. Bildungsgänge und Schülerzahlen

Im Staatlichen Regionalen Förderzentrum Weimar mit den Förder-SP Sprache (S), Lernen (L) und emotionale und soziale Entwicklung (ESE) zeichnen sich die Veränderungen im Zuge der Entwicklung zu einem inklusiven Bildungssystem durch stark rückläufige Schülerzahlen deutlich ab. Demgegenüber bleiben die Schülerzahlen im Bereich des staatlichen überregionalen FÖZ mit dem Schwerpunkt Sehen auf einem vergleichsweise konstanten Niveau.

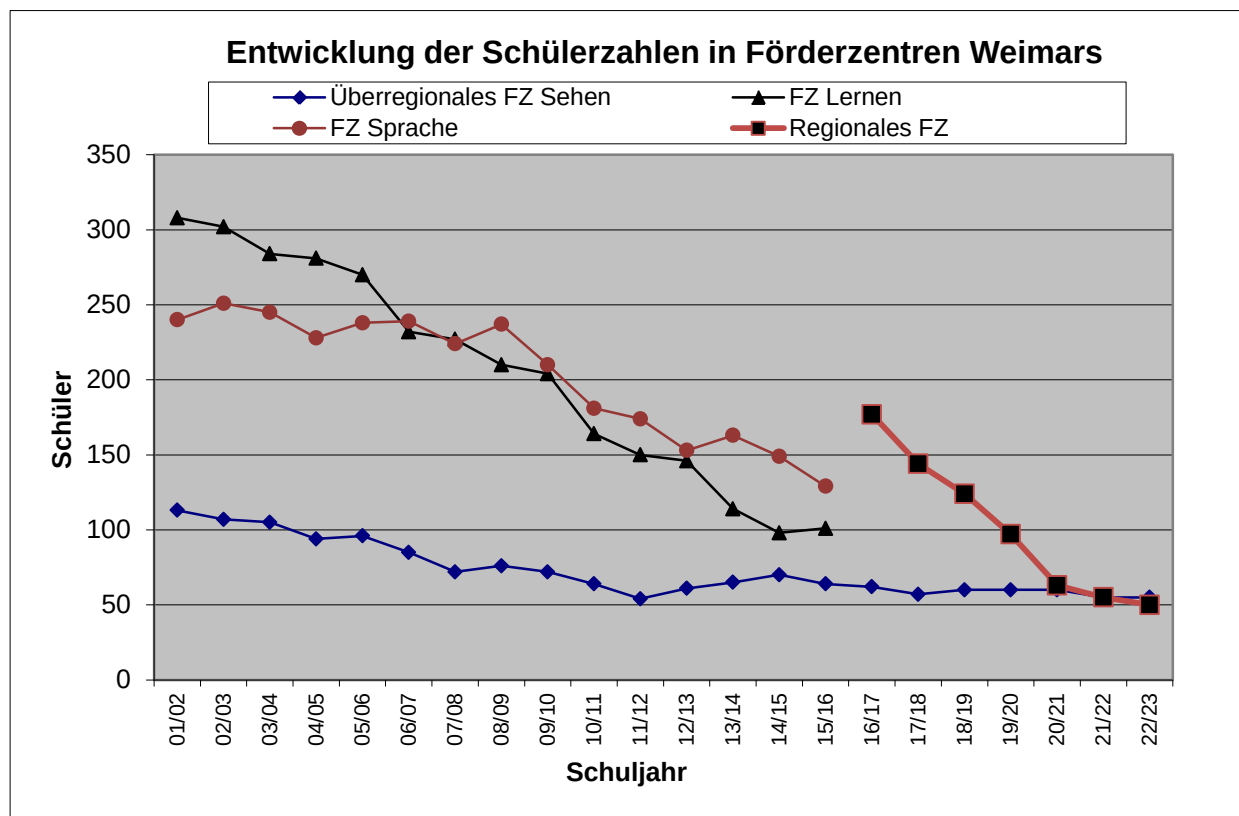


Abb. 32: Entwicklung und Prognose der Schülerzahlen an den staatlichen Förderzentren 2001 bis 2023

Diese Entwicklungen sind nicht nur in Weimar zu beobachten, sondern bilden einen generellen Trend ab und liegen auch in einem umfassenderen Wandel des Bildungssystems begründet.

Während sich manifeste Behinderungen wie z.B. körperliche, geistige oder Sinnesbehinderungen insgesamt recht konstant darstellen und die Beschulung meist besonders von adäquaten baulichen und ausstattungsstechnischen Umgebungen oder personellen Assistenzleistungen abhängt, spielen bei Förderbedarfen im Bereich Lernen, Sprache und emotionale und soziale Entwicklung insbesondere adäquate Lern- und Organisationsformen oder sozialpädagogische Unterstützung eine deutlich größere Rolle.

Für die Förderschwerpunkte Sehen, Hören oder körperlich-motorische Einschränkungen (KME) kann deshalb auch perspektivisch von relativ konstanten Schülerzahlen ausgegangen werden. Die Förderung nach diesen Schwerpunkten wird unter der Voraussetzung angemessener sächlicher Bedingungen möglichst wohnortnah im GU realisiert oder an spezialisierten staatl. überregionalen Förderzentren in Erfurt (Hören, KME) und Weimar (Sehen) angesiedelt.

Für den Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung (GE) wird in den kommenden Jahren mit konstanten Schülerzahlen gerechnet. Das schulische Angebot für diesen Förderschwerpunkt wird in Weimar aktuell von keiner staatlichen Schule vorgehalten. Kinder und Jugendliche, die mit diesem Förderschwerpunkt den entsprechenden Bildungsgang „Individuelle Lebensbewältigung“ absolvieren, werden zu einem überwiegenden Teil an der Johannes-Landenberger-Schule beschult. Allerdings besuchen Kinder und Jugendliche mit diesem Förderbedarf in Einzelfällen auch eine allge-

meine Schule im Rahmen des GU in Weimar oder das überregionale Förderzentrum Sehen. Teilweise werden aus Kapazitätsgründen Schüler an Schulen in Erfurt oder Rastenberg gebracht.

Die Diagnostik bzgl. der Förder-SP Lernen (L), Sprache (S) und emotional-soziale Entwicklung (ESE) liefert demgegenüber ein weniger einheitliches Bild und die Förderbedarfe hängen auch stärker mit sozialen und ökonomischen Lebenslagen der betroffenen Kinder und Jugendlichen zusammen.

Die Übersicht zeigt die aktuellen Bildungsgänge und Abschlüsse der Förderschulen:

Förderschule	Bildungsgang, Lehrplan	Abschluss
St. regionales Förderzentrum Weimar mit SP Lernen, Sprache und Emotionale und Soziale Entwicklung	- Grundschule - Hauptschule - Regelschule	Hauptschul- oder Realschulabschluss
	- Lernförderung (LF)	Lernförderung (LF) i.d.R. nach Klasse 9 FÖZ gemäß § 15 II ThürFSG
Joh.-Landenberger-Schule mit SP Geistige Entwicklung	- Individuelle Lebensbewältigung (IB)	i.d.R. nach 12 Jahren FÖZ gemäß § 15 III ThürFSG
St. überregionales Förderzentrum mit SP Sehen (Diesterwegschule)	- Haupt- u. Realschule - Lernförderung (LF) - Ind. Lebensbewältigung (IB) - Gymnasium (Kooperation)	Haupt- bzw. Realschulabschluss; i.d.R. nach Klasse 9 FÖZ; i.d.R. nach 12 Jahren FÖZ; Abitur (Humboldtgynasium)

c. Maßnahmen im Bereich der staatlichen Förderzentren

Im Bereich der staatlichen Förderschulen sind im Planungszeitraum keine Maßnahmen geplant. Die Stadt Weimar wird als Schulträgerin alle notwendigen Schritte unternehmen, die in ihrem Einflussbereich liegen, um auch zukünftig Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischen Förderbedarfen in den Bereichen Lernen, Sprache und Emotionale und Soziale Entwicklung ein Förderzentrum als Schulangebot zur Verfügung zu stellen.

d. Das staatliche regionale FÖZ Weimar – FÖZ mit den Förderschwerpunkten Sprache (S), Lernen (L) und Emotionale und Soziale Entwicklung (ESE)



Staatliches Regionales

Förderzentrum Weimar

Bonhoefferstraße 46

99427 Weimar

Schulstandort und Struktur

Das Staatliche Regionale Förderzentrum Weimar befindet sich im Stadtteil Weimar-Nord. Das Schulgebäude, die Sporthalle und die Außenanlage wurden baulich 2011 durch die WWS auf aktuellen Stand gebracht. Die Schüler und Lehrer verfügen über sehr gute räumliche Bedingungen. Neben gut ausgestatteten Fachunterrichtsbereichen stehen Räumlichkeiten für den Bereich der praxisnahen Berufsorientierung zur Verfügung. Berufsorientierung, Berufswahl und Qualitätsentwicklung dieser Prozesse bilden seit vielen Jahren einen zentralen Baustein der Schulentwicklung. In der aktuell bestehenden Form werden Kinder und Jugendliche nach Lehrplänen für Grund- (**GS**), Haupt- (**HS**) und Regelschule (**RS**) sowie für Lernförderung (**LF**) beschult.

An die Organisation des regionalen Förderzentrums Weimar ist das Schulprojekt „Kompass“ angegliedert. In diesem Projekt werden Kinder im Grundschulalter mit besonderen Förderbedarfen durch intensive Förderung und in kleinen Lerngruppen auf die Reintegration in die allgemeinbildende Schule vorbereitet. Die Kapazität beträgt 10-15 in zwei Lerngruppen.

Schülerzahlenentwicklung

Am FÖZ werden Schüler aus dem Stadtgebiet und aus den umliegenden Regionen beschult. Die Zahl der Schüler hat sich über die Jahre gesehen deutlich verringert. Die Beschulung von Kindern und Jugendlichen aus den umliegenden Regionen verringert sich mit jeder Abgangsklasse deutlich. Gastschulverhältnisse werden zukünftig eher die Ausnahme bilden und stattdessen wohnortnah stattfinden. In den vergangenen Jahren hat das FÖZ ein umfassendes Netzwerk mit allen allgemeinbildenden Weimarer Schulen aufgebaut und führt kontinuierlich Netzwerkkonferenzen und Fortbildungen durch.

Die Schülerzahlen der vergangenen Jahre und der IST-Stand zeigen sehr deutlich rückläufige Schülerzahlen. Auch in den kommenden Jahren wird mit einer weiteren Abnahme zu rechnen sein, da einerseits „starke“ Jahrgänge die Schule verlassen und nur wenige Einschulungen stattfinden. Die Beschulung wird in der Perspektive hauptsächlich in den Jahrgängen der Klassen 5 – 10 stattfinden.

Schülerprognose 2016 bis 2021 - Stadt Weimar								
Staatl. regionale Förderzentren - Gesamtschülerzahl								
Kl.	Schuljahr 2013 / 2014	Schuljahr 2014 / 2015	Schuljahr 2015 / 2016	Schuljahr 2016 / 2017	Schuljahr 2017 / 2018	Schuljahr 2018 / 2019	Schuljahr 2019 / 2020	Schuljahr 2020 / 2021
GS	87	57	44	20	10	0	0	0
Kp.	7	13	11	11	9	11	11	11
5/6	67	72	53	32	27	18	10	20
7/8	66	61	63	61	49	33	27	
9/10	56	57	59	53	49	63	49	32
S	283	260	230	177	144	125	97	63

Fette Schrift: IST-Schülerzahlen

Kursive Schrift: Prognosen anhand Schülerzahlen 2017/2018

Abb. 33: IST-Stand und Prognose der Schülerzahlen der FÖZ „Lernen“ und „Sprache“ 2013 bis 2020

Entwicklung der Schülerzahlen - regionale Förderzentren

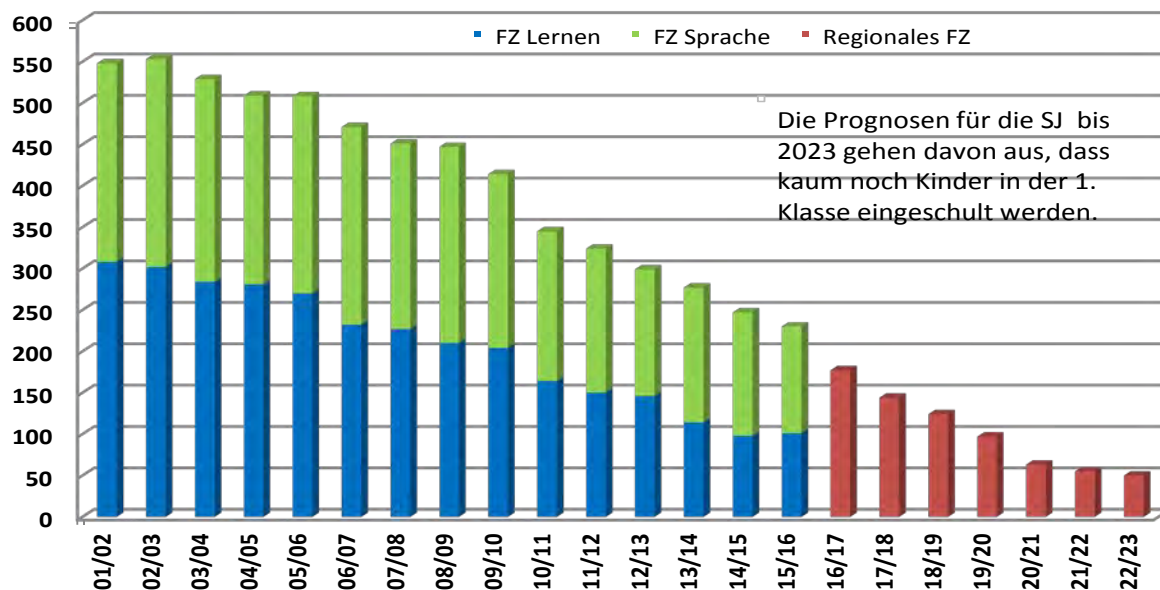


Abb. 34: IST-Stand und Prognose der Gesamtschülerzahlen der regionalen FÖZ bis 2023

Raumprogramm und Barrierefreiheit

Das Raumprogramm entspricht den Empfehlungen für ein regionales Förderzentrum mit einer Schülerzahl von 200 bis 220 Schülern.

	Unterrichtsräume Klassenräume	Unterrichtsräume Fachunterricht	Räume SVE	Räume Differen- zierung
Anzahl	12	12	3	8
Flächen (insg.)	636m ²	821m ²	131m ²	280m ²
Ø-Fläche	53m ²	68m ²	44m ²	35m ²
Anmerkungen	es sind Mehrzweckräume und Fachräume für Kunst, Musik, Naturwissenschaften, Hauswirtschaft, Werken vorhanden			
	Computerräume und Bibliothek sind vorhanden			
	es ist ein Bewegungsraum vorhanden			

Am Standort wurde im Zuge der Sanierung umfassende Barrierefreiheit hergestellt. Rollstuhlge-
rechte Zugänge und rollstuhlgerechte Erschließung, Pflege- und Therapieräume, behindertenge-
rechte Sanitäranlagen und Differenzierungsräume sind vorhanden. Orientierungsmöglichkeiten
nach dem Mehr-Sinne-Prinzip sind aktuell nicht vorhanden und können nachgerüstet werden.

e. Das staatliche überregionale FÖZ mit Schwerpunkt Sehen – „Diesterwegschule“



Staatliches Überregionales Förderzentrum

„Diesterwegschule“

Bonhoefferstraße 26

99427 Weimar

Schulstandort und Struktur

Die Förderschule für Sehbehinderte besteht in Weimar ohne Unterbrechung seit rund 150 Jahren. Spätestens seit den 1960er Jahren zeichnet sich die Schule durch einen überregionalen Charakter aus und ist aktuell das einzige staatliche FÖZ mit diesem Schwerpunkt in Thüringen. Trotz des überregionalen Charakters ist die Stadt Weimar Schulträgerin der Schule.

Die Schule ist seit dem Schuljahr 2017/18 in Räumen des ehemaligen FÖZ Sprache in der Bonhoefferstraße 26 untergebracht. Der Schulstandort, der gemeinsam mit der Grundschule „L. Cranach“ genutzt wird, wurde im Jahr 2010 umfassend saniert und im Vorfeld des Einzugs des FÖZ Sehen an die spezifischen Bedarfe angepasst.

Die bestehende Struktur des FÖZ hinsichtlich Bildungsgängen und Abschlüssen sowie die Anbindung eines Wohnheimes soll im Planungszeitraum beibehalten werden.

In der aktuell bestehenden Form werden Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen im Sehen nach Lehrplänen für Grund- (**GS**), Haupt- (**HS**) und Regelschule (**RS**) sowie in Kombination mit Lernförderung (**LF**) oder auf Basis des Lehrplanes zur individuellen Lebensbewältigung (**IB**) in Unter-, Mittel-, Ober- und Werkstufe mit dem SP Geistige Entwicklung (**GE**) beschult.

Schülerzahlenentwicklung

In den vergangenen zehn Jahren sind am überregionalen Förderzentrum zwei Entwicklungen zu beobachten. Die Schülerzahlen in der Grundschule sind deutlich zurückgegangen. Die Beschulung findet in diesem Altersbereich zunehmend wohnortnah statt. Demgegenüber sind die Schüler mit mehrfachen Behinderungen, d.h. mit Förderbedarfen im Sehen in Kombination mit Förderbedarfen in Lernen oder Geistiger Entwicklung angestiegen. Dies führt dazu, dass sich häufiger Schullaufbahnen verlängern, das Alter der gesamten Schülerschaft zunimmt und Schüleraufkommen in die höheren Klassen verschieben.

IST-Schülerzahlen der Schuljahre 2007 bis 2017											
Staatl. überregionales Förderzentrum Sehen											
Kl.	Schuljahr 2007/08	Schuljahr 2008/09	Schuljahr 2009/10	Schuljahr 2010/11	Schuljahr 2011/12	Schuljahr 2012/13	Schuljahr 2013/14	Schuljahr 2014/15	Schuljahr 2015/16	Schuljahr 2016/17	Schuljahr 2017/18
SVE	4				1	1	2	2	1	0	0
GS	28	48	25	17	9	10	12	14	10	12	12
Primar	32	48	25	17	10	11	14	16	11	12	12
HS/RS	25	16	32	24	23	22	22	21	19	19	21
Lernförd.	11	8	9	17	12	15	15	14	10	13	8
Indiv. LB	4	4	6	6	9	13	14	21	20	18	16
Gesamt	72	76	72	64	54	61	65	72	60	62	57

Abb. 35: Entwicklung der Schülerzahlen des überregionalen FÖZ „Sehen“ 2007 bis 2017

Raumprogramm und Barrierefreiheit

Das Raumprogramm wurde am Bedarf des Schuljahres 2017/18 orientiert. Es sind Klassenräume für 8 Klassen eingerichtet worden. In jedem Klassenraum wurden 7-10 individuelle Arbeitsplätze so eingerichtet, dass sie den individuellen Bedarfen hinsichtlich der erforderlichen Hilfsmittel und dem Wechsel dieser Bedarfe angepasst werden können.

Allgemeine Unterrichtsräume / Ganztagsbereich	
8	Allgemeine Unterrichtsräume
3	Differenzierungsräume
2	Förderschwerpunktspezif. Differenzierung
Fachunterrichtsräume	
1	Musik
1	Kunst
1	Computerfachraum
1	Naturwissenschaften
1	Hauswirtschaft
1	Werken
1	Schulgarten
1	Bibliothek
Therapieräume	
2	Mobilitätstraining
Beratungsbereich und Hilfsmittel	
Beratung, Kurse, Hilfsmittelberatung und Hilfsmittelerstellung, Medienzentrum	

Am Standort wurde im Zuge der Sanierung umfassende Barrierefreiheit hergestellt. Rollstuhlge- rechte Zugänge und Erschließung, Pflegeräume, behindertengerechte Sanitäreanlagen und Diffe- renzierungsräume sind vorhanden. Orientierungsmöglichkeiten nach dem Mehr-Sinne-Prinzip sind teilweise vorhanden und können erweitert werden.

Die Stadt Weimar erhält als Trägerin der Einrichtung zwar den schulischen Sachaufwand gemäß § 3 Thüringer Gesetz über die Finanzierung der staatlichen Schulen (**ThürSchFG**) vom Land erstattet. Zum Sachaufwand gehören vor allem die Aufwendungen für die Bereitstellung, Einrichtung, Aus- stattung, Bewirtschaftung und Unterhaltung der Schulanlage einschließlich der Sportstätten sowie Erholungsflächen. Als nicht erstattungsfähig werden vom TMBJS die Kosten für Investitionen in Gebäude angesehen.

f. Johannes-Landenberger-Schule – Förderschule in freier Trägerschaft mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung

Für den Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung (GE) wird in den kommenden Jahren mit konstanten Schülerzahlen gerechnet. Das schulische Angebot für diesen Förderschwerpunkt wird in Weimar aktuell von keiner staatlichen Schule vorgehalten. Kinder und Jugendliche, die mit diesem Förderschwerpunkt den entsprechenden Bildungsgang „Individuelle Lebensbewältigung“ absolvieren werden zu einem überwiegenden Teil an der Johannes-Landenberger-Schule beschult. Allerdings besuchen Kinder und Jugendliche mit diesem Förderbedarf in Einzelfällen auch eine allgemeine Schule im Rahmen des Gemeinsamen Unterrichts oder das überregionale Förderzentrum Sehen in Weimar. Aus Kapazitätsgründen werden in jedem Schuljahr ca. 10 Schüler an Schulen in Erfurt, Apolda oder Rastenberg gebracht. Die Fahrtkosten übernimmt die Stadt Weimar.

IST-Stand Schülerzahlen 2013 bis 2018										
Johannes- Landenberger- Schule										
Kl.	Schuljahr 2013 / 2014		Schuljahr 2014 / 2015		Schuljahr 2015 / 2016		Schuljahr 2016 / 2017		Schuljahr 2017 / 2018	
Unterstufe	17	7	16	9	26	17	17	13	17	12
Mittelstufe	38	19	36	17	25	12	27	14	30	16
Oberstufe	28	13	29	14	31	18	30	15	30	14
Werkstufe	39	19	40	18	46	23	53	26	48	24
S	122	58	121	58	128	70	127	68	125	66
	Gesamt	Stadt	Gesamt	Stadt	Gesamt	Stadt	Gesamt	Stadt	Gesamt	Stadt

Abb. 36: Schülerzahlen im Zeitraum 2013-2018 (J. Landenberger)

An der Johannes-Landenberger-Schule werden ungefähr zu gleichen Teilen Kinder und Jugendliche aus Weimar und aus den umliegenden Regionen beschult. Im vergangenen Schuljahr wurde am Staatlichen Förderzentrum in Apolda der Bildungsgang für den Förderbedarf in der Geistigen Entwicklung eingerichtet. In den kommenden Jahren gilt es, die Auswirkungen auf die Schülerzahlen der Johannes-Landenberger-Schulen, die ihren Wohnort im Weimarer Land haben, zu beobachten.

g. Die Entwicklung der Förderbedarfe an den allgemeinen Schulen und Förderschulen

Die Entwicklung der Förderbedarfe an den Weimarer Schulen zeigt in den vergangenen sechs Jahren mehrere Veränderungen auf. Insgesamt sind die Zahlen von Schülern mit sonderpädagogischen Förderbedarfen kontinuierlich und jährlich in je unterschiedlicher Intensität zurückgegangen.

Während im Schuljahr 2011/2012 noch 472 Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischen Gutachten am Standort Weimar beschult wurden, sind es im vergangenen Schuljahr nur noch 310

Personen. Im gleichen Zeitraum sind die Schülerzahlen an staatlichen und freien Schulen um mehr als 12% gestiegen. Pädagogische Förderbedarfe haben sich hingegen im selben Zeitraum mehr als verdoppelt.

Der Rückgang lässt sich auf mehrere Umstände zurückführen. Die überregionale Beschulung von Förderschülern aus den umliegenden Regionen am Standort Weimar hat in den vergangenen Jahren insbesondere in den Jahrgängen der Grundschule deutlich abgenommen. Der Wechsel von Schülern aus Weimarer Förderzentren in den Gemeinsamen Unterricht an allgemeinen Schulen in Weimar oder in eine wohnortnahe Schule in den umliegenden Regionen hat an Gewicht gewonnen.

Förderbedarfe an staatlichen Schulen in Weimar - 2011/12 bis 2016/17														
Sonderpädagogische und pädagogische Förderbedarfe (staatliche Schulen)														
Schule	Schuljahr 2011/12		Schuljahr 2012/13		Schuljahr 2013/14		Schuljahr 2014/15		Schuljahr 2015/16		Schuljahr 2016/17		Schuljahr 2017/18	
	sopä. FB	Päd. FB	sopä. FB	Päd. FB	sopä. FB	Päd. FB	sopä. FB	Päd. FB	sopä. FB	Päd. FB	sopä. FB	Päd. FB	sopä. FB	Päd. FB
GS Legefild	3	15	4	13	3	12	4	11	4	13	5	17	4	16
GS Schöndorf	4	18	3	37	2	36	4	56	22	43	7	54	6	55
GS Schweitzer	4	41	3	66	2	76	2	74	2	67	10	89	10	96
GS Park		11		19		18		11	3	7	3	20	2	30
GS Cranach	2	21	1	39		46	1	34	3	52	11	43	11	45
GS Pestalozzi	3	27	1	30	1	32	2	36	3	40	4	43	3	40
GS Falk	5	31	1	40	1	39	3	31	1	42	7	41	6	43
GS Fürnberg	1	16	1	13	1	14		21	0	36	2	44	3	40
Förderbedarfe GS	22	180	14	257	10	273	16	274	38	300	49	351	45	365
RS Musäus	32	48	26	72	13	45	16	47	11	49	13	44	GMS Zeiss	
RS Pestalozzi	6	27	9	33	5	40	6	35	5	27	9	35	11	33
RS Park	13	34	13	53	12	58	13	54	9	78	6	78	7	72
RS Schöndorf	RS Musäus				6	15	8	32	10	61	10	55	12	62
Förderbedarfe RS	51	109	48	158	36	158	43	168	35	215	38	212	30	167
GMS Weimar (Jenaplan)	7	12	7	13	10	31	20	34	22	94	17	124	22	120
GMS Zeiss	RS Musäus												20	48
Förderbedarfe GMS	7	12	7	13	10	31	20	34	22	94	17	124	42	168
Schillergymnasium	3		3	5	2	5	2		2	17	0	18	0	13
Goethegymnasium	3		3		2	6	1	5	1	4	0	11	0	14
Humboldt-gymnasium	8	10	8	18	11	1	11	8	11	10	5	20	3	26
Förderbedarfe Gymnasien	14	10	14	23	15	12	14	13	13	14	5	20	3	53
Weimar-ges. (inkl. Förderschulen)	472	311	449	451	447	474	446	489	425	581	341	677	310	753

Hinweise: Sonderpädagogischer Förderbedarf (Sopä. FB); Pädagogischer Förderbedarf (Päd. FB)

Abb. 37: IST-Stand Förderbedarfe 2011 bis 2017 (Kommunale und Landesstatistik)

Neben diesen regionalspezifischen Veränderungen, lassen sich für einzelne Schularten allgemeine Entwicklungen feststellen. Im Bereich der Grundschulen zeigt sich im Betrachtungszeitraum bei Kindern mit sonderpädagogischen und pädagogischen Förderbedarfen eine Verdopplung der Zahlen.

Im Bereich der Regelschulen bleiben die Zahlen von sonderpädagogischen Förderbedarfen konstant. Dies hängt zum einen damit zusammen, dass an den Förderschulen zum aktuellen Zeitpunkt zunehmend nur noch Altersgruppen im Altersbereich der Klassen 5-10 beschult werden. Zum an-

deren fällt in den Betrachtungszeitraum das neu entstandene schulische Angebot der Gemeinschaftsschule Jenaplan in den Jahrgängen der Klassen 5-10.

Zusammengenommen sind im Bereich der Regel- und Gemeinschaftsschulen die Zahlen der sonderpädagogischen Förderbedarfe um 50% und die pädagogischen Förderbedarfe um 300% gestiegen.

An den Gymnasien sind hingegen Zahlen von Jugendlichen mit sonderpädagogischen Förderbedarfen rückläufig und mit pädagogischen Förderbedarfen ansteigend.

7. Stand und Entwicklung im Bereich der Staatlichen Gymnasien

a. Entwicklung der Schülerzahlen und Klassenstärken an den staatlichen Gymnasien

Die Schülerzahlen an den drei Gymnasien haben sich in den letzten 10 Jahren unterschiedlich entwickelt.

	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	Diff.
Schiller	631	624	606	636	651	637	639	626	613	586	596	-35
Goethe	629	657	662	648	672	706	693	701	695	670	662	33
Humboldt	469	426	448	496	503	544	579	623	637	614	615	146
GESAMT:	1729	1707	1716	1780	1826	1887	1911	1950	1945	1870	1873	144
Diff. zu Kapaz.:	287	309	300	236	190	129	105	66	71	146	143	

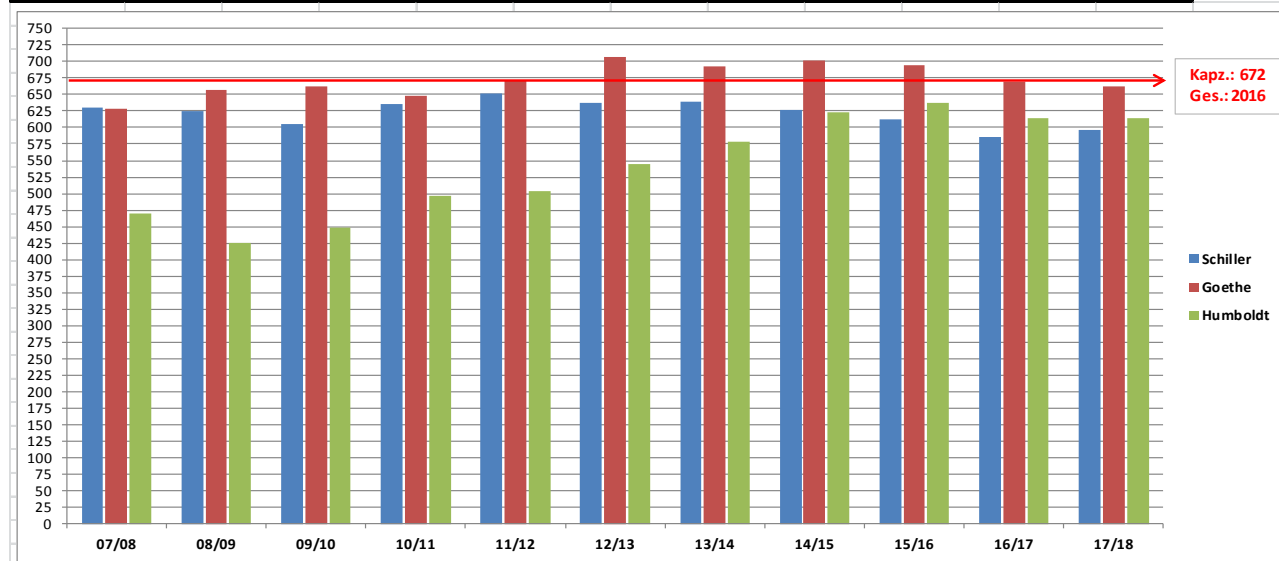


Abb. 38: Entwicklung der Schülerzahlen an Gymnasien im Zeitraum 2007/08 bis 2017/2018

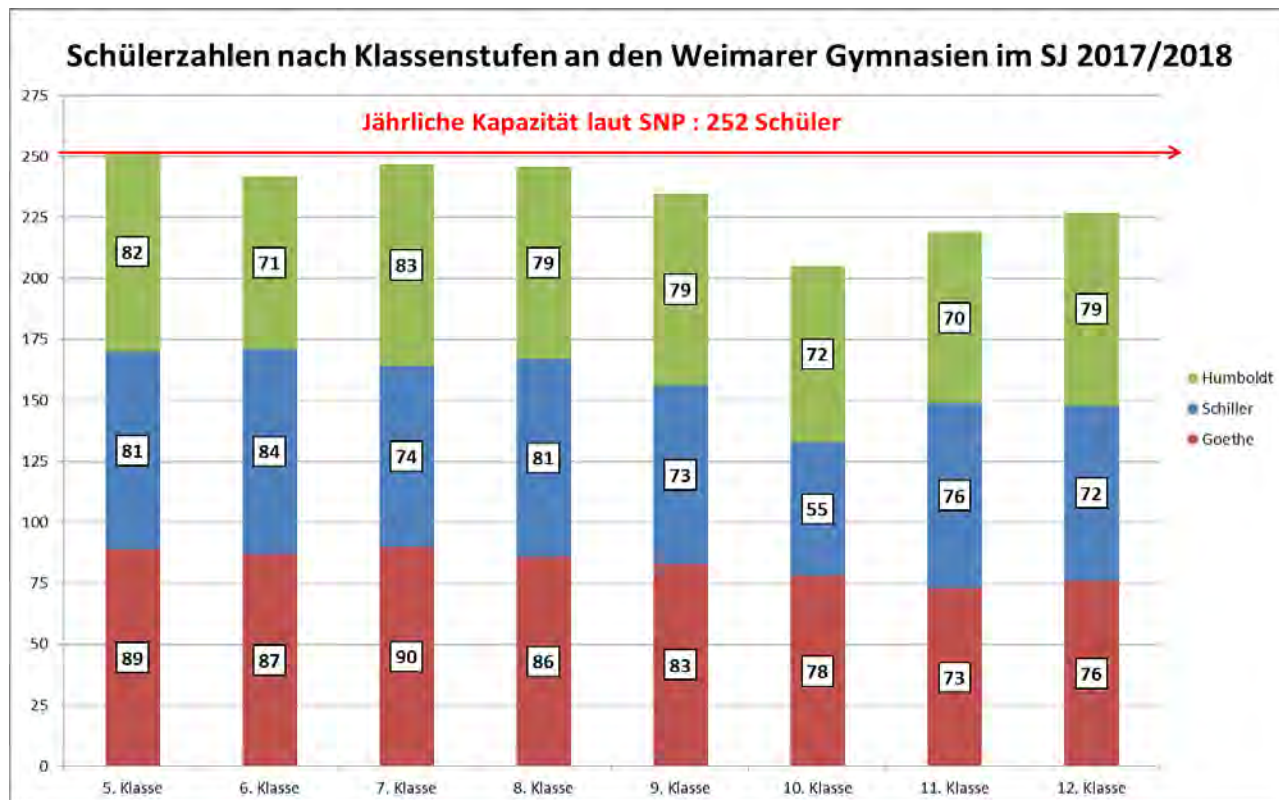


Abb. 39: Schülerzahlen an Gymnasien nach Jahrgängen im Schuljahr 2017/2018

Die Anzahl von Schülern, die ihren Wohnsitz nicht in der Stadt Weimar haben, ist seit dem Schuljahr 2012/ 2013 rückläufig. Insbesondere am Goethegymnasium ist er aufgrund der Auslastung der Kapazitäten durch Weimarer Schüler sehr deutlich zurückgegangen.

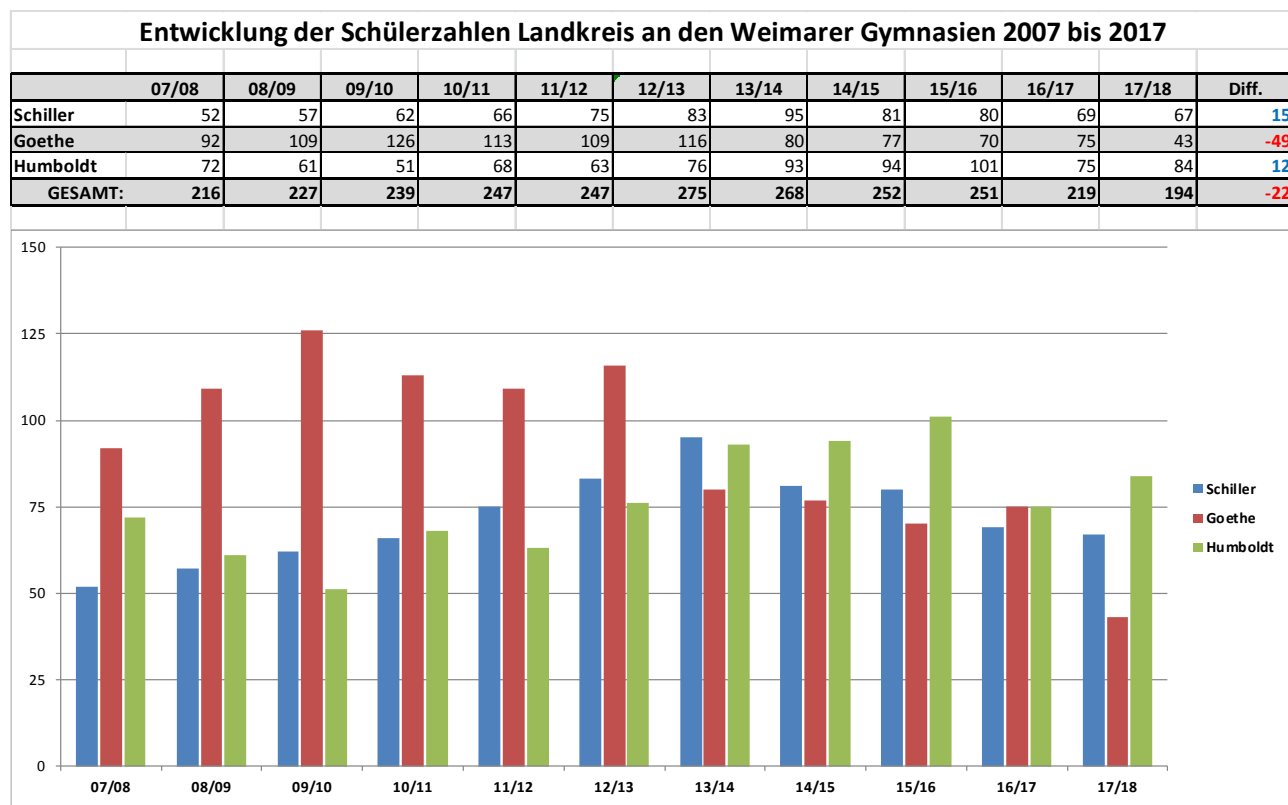


Abb. 40: Entwicklung der Schülerzahlen aus dem Landkreis an Weimarer Gymnasien im Zeitraum 2007/08 bis 2017/2018

Eine Aufnahme von Schülern, die ihren Wohnsitz nicht in der Stadt Weimar haben, ist derzeit nur in Einzelfällen möglich. Die Verteilung der Klassen- bzw. Kursgrößen an den Gymnasien ist insgesamt sehr heterogen.

So reicht die Spannweite von 2 Gruppen mit 17 bis zu 5 Gruppen mit 30 Schülerinnen und Schülern. Dabei gibt es 19 Gruppen mit bis zu 20 und 24 Gruppen mit 21 bis 25 Schülerinnen und Schülern. Der größte Anteil entfällt mit insgesamt 34 aber auf eine Gruppengröße mit mehr als 26 Schülerinnen und Schülern.

Die Gruppenstruktur innerhalb der 3 Gymnasien ist ebenfalls sehr unterschiedlich. Während am Goethegymnasium aufgrund der kleineren Räume am Herderplatz in den Klassenstufen 5 und 6 mit vier kleineren Klassen begonnen wird, die dann ab Klasse 7 in drei große Klassen zusammengelegt werden, sind die anderen beiden Gymnasien im Prinzip bis auf die Kursstufe durchgängig 3-zügig. Aber auch hier gibt es Ausnahmen wie z.B. die im laufenden Schuljahr aufgrund der derzeitigen Raumstrukturen einmalig gebildete 4-zügige 5. Klassenstufe am Humboldt-gymnasium.

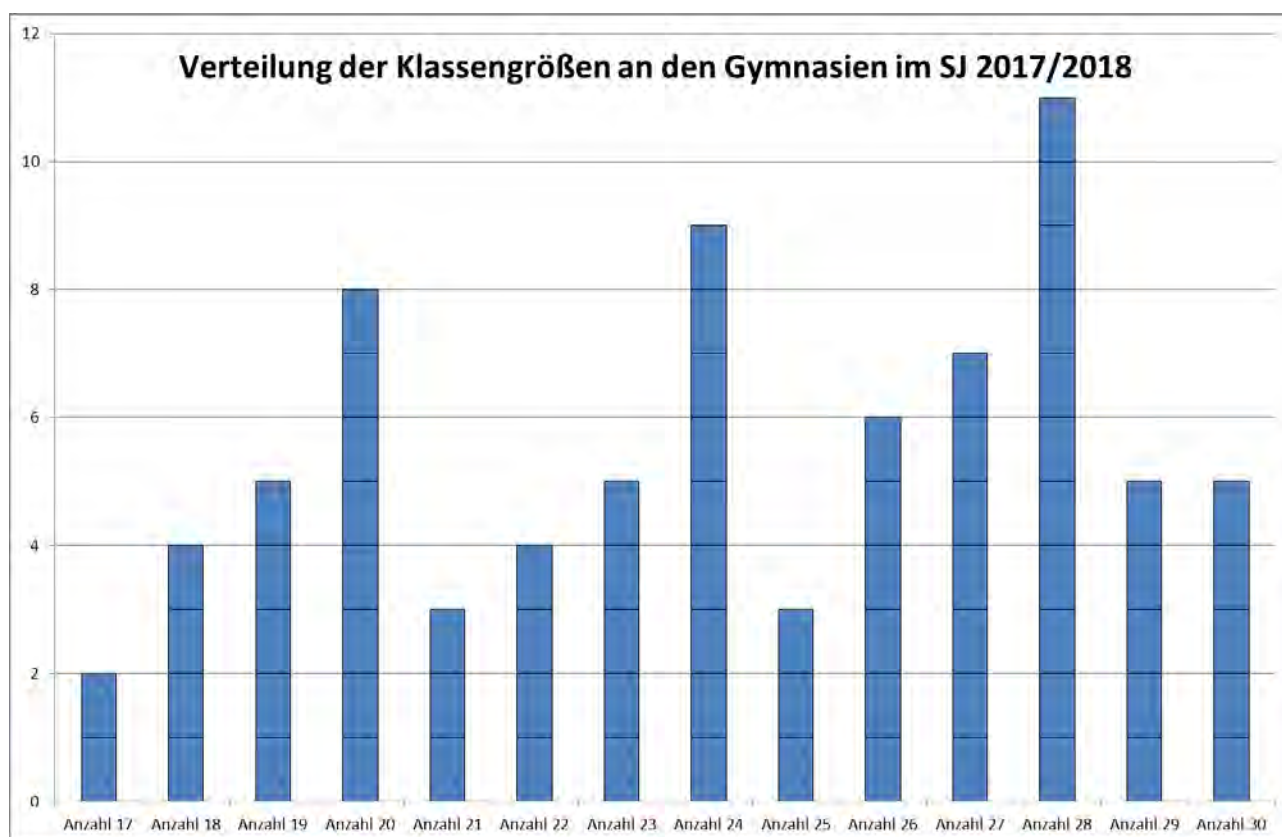


Abb. 41: Verteilung der Klassengrößen an staatl.Gymnasien im SJ 2017/18

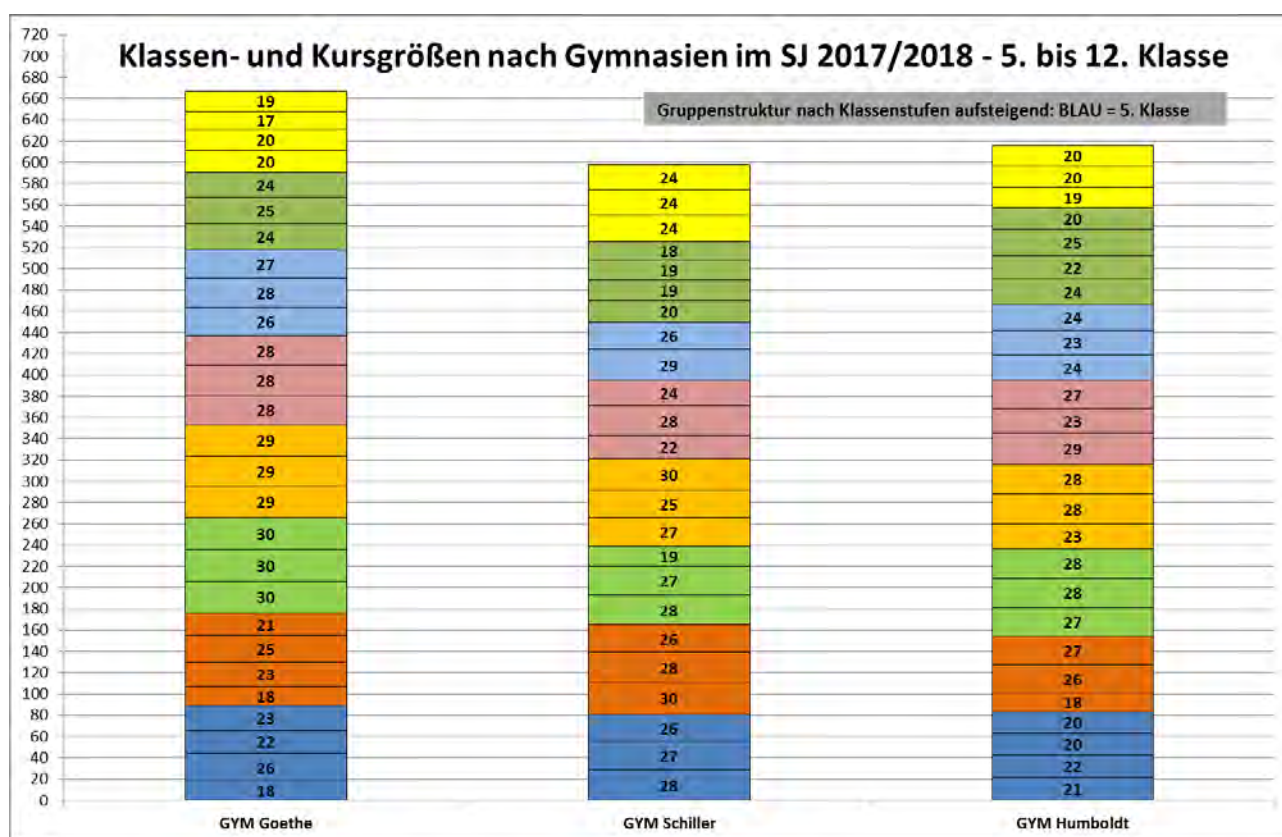


Abb. 42: Verteilung der Klassengrößen an einzelnen staatl. Gymnasien im SJ 2017/18

Insgesamt bewegen sich alle Gymnasien an ihren Kapazitätsgrenzen, d.h. es sind zusätzlich zu den jährlich neun 5. Klassen derzeit im Prinzip keine weiteren zusätzlichen Klassen möglich.

Übersicht Prognose für Bedarf an Gymnasien und Gemeinschaftsschule - 5. Klasse (Stand 11/2017)														
4. Klassen - Schülerzahlen					5. Klassen - Gymnasien									
Schuljahr	GS	GemS	Freie S.	Gesamt		GYMN	Quote	Kapazität	Diff.	Anmerkung				
2007/2008	428		39	467	2008/2009	250	53,5 %	252	2	277 - 10% LK				
2008/2009	411		29	440	2009/2010	236	53,6 %	252	16	262 - 10% LK	5. Klassen - Gemeinschaftsschule			
2009/2010	442		49	491	2010/2011	253	51,5 %	252	-1		GemS	Quote	Kapazität	Diff.
2010/2011	386	66	41	493	2011/2012	202	47,3 %	252	50		49	74,2 %	72	23
2011/2012	361	71	39	471	2012/2013	198	49,5 %	252	54		60	84,5 %	72	12
2012/2013	402	71	38	511	2013/2014	239	54,3 %	252	13		67	94,4 %	72	5
2013/2014	378	76	58	512	2014/2015	229	52,5 %	252	23		66	86,8 %	72	6
2014/2015	365	70	56	491	2015/2016	224	53,2 %	252	28		63	90,0 %	72	9
2015/2016	392	72	37	501	2016/2017	221	51,5 %	252	31		67	93,1 %	72	5
2016/2017	428	76	54	558	2017/2018	236	49,0 %	252	16		68	89,5 %	72	4
Prognose für die Schülerzahlen Klasse 5 - Variante 1:					Annahme von Übertrittsquote 50%					Übertrittsquote 95%				
4. Klassen - Schülerzahlen					5. Klassen - Gymnasien					5. Klassen - Gemeinschaftsschule				
Schuljahr	GS	GemS	Freie S.	Gesamt		GYMN	Quote	Kapazität	Diff.	Anmerkung	GemS	Quote	Kapazität	Diff.
2017/2018 4. Kl - 2018	454	68	64	586	2018/2019	259	50,0 %	252	-7		65	95,0 %	72	7
2018/2019 3. Kl - 2018	485	69	60	614	2019/2020	273	50,0 %	252	-21	Fehlt: 1 Klasse	66	95,0 %	72	6
2019/2020 2. Kl - 2018	484	71	87	642	2020/2021	286	50,0 %	252	-34	Fehlt: 1 Klasse	67	95,0 %	72	5
2020/2021 1. Kl - 2018	473	71	69	613	2021/2022	271	50,0 %	252	-19	Fehlt: 1 Klasse	67	95,0 %	72	5
2021/2022 Jg. 11/12		72		625	2022/2023	277	50,0 %	252	-25	Fehlt: 1 Klasse	68	95,0 %	72	4
2022/2023 Jg. 12/13		72		584	2023/2024	256	50,0 %	252	-4		68	95,0 %	72	4
2023/2024 Jg. 13/14		72		654	2024/2025	291	50,0 %	252	-39	Fehlt: 1-2 Kl.	68	95,0 %	72	4
2024/2025 Jg. 14/15		72		636	2025/2026	282	50,0 %	252	-30	Fehlt: 1 Klasse	68	95,0 %	72	4
2025/2026 Jg. 15/16		72		623	2026/2027	276	50,0 %	252	-24	Fehlt: 1 Klasse	68	95,0 %	72	4
2026/2027 Jg. 16/17		72		638	2027/2028	283	50,0 %	252	-31	Fehlt: 1 Klasse	68	95,0 %	72	4
Anmerkung: Schülerzahlen für die Schuljahre 2017-2020 beruhen auf der Schuljahresstatistik vom September 2017														
Ungenau sind die Schülerzahlen Klasse 1 und 2 aufgrund der flexiblen Schuleingangsphase - ca. 30 bis 50 Kinder pro Jg.														
Schülerzahlen ab SJ 2020/2021 beruhen auf den Brutto-Schülerzahlen der jeweiligen Geburtsjahrgänge														

Abb. 43: Prognose der Schülerzahlen (Gymnasien und GMS-Jenaplan) im Zeitraum bis zum Schuljahr 2023/2024

Die Übertrittsquote von der 4. Klasse der Grundschule an die 3 Gymnasien liegt seit Gründung der Gemeinschaftsschule Jenaplan im Jahr 2010 bei etwa 50% - wie die obere Tabellenhälfte zeigt.

Entwicklung und Prognose der Übertritte Klasse 5 an Weimarer Gymnasien																
	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24	24/25	25/26	26/27
Schiller	84	53	81	77	70	82	81									
Goethe	89	90	88	89	90	87	89									
Humboldt-frz.	23	19	28	24	27	17	21									
Humboldt-eng.	42	60	55	53	57	47	61									
Humboldt	76	79	83	77	84	64	82									
GESAMT:	249	222	252	243	244	233	252	259	273	285	271	276	256	291	276	283
Diff. zu Kapaz.:	3	30	0	9	8	19	0	-7	-21	-33	-19	-24	-4	-39	-24	-31

Jährliche Kapazität laut SNP : 252 Schüler

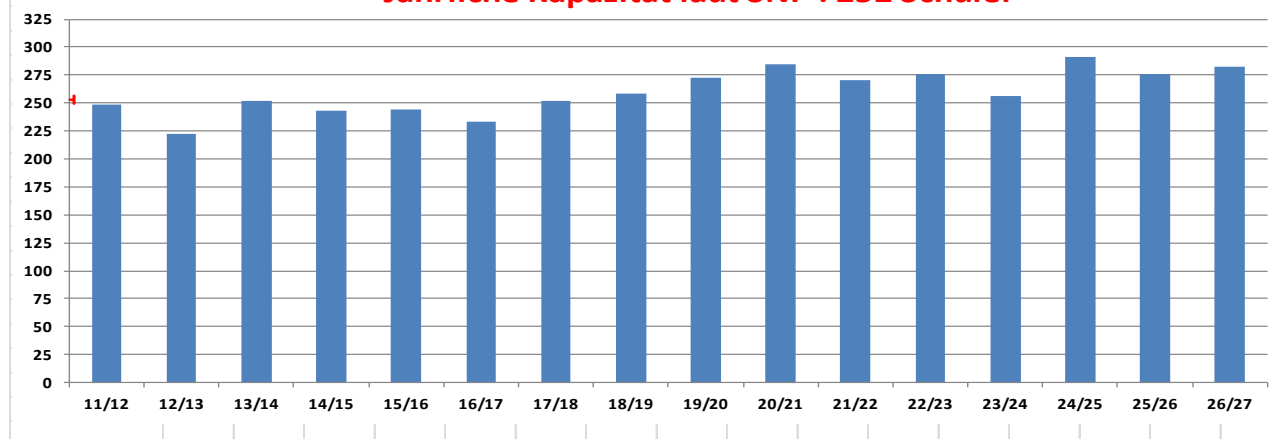


Abb. 44: Prognose und Kapazität der Schülerzahlen an Weimarer Gymnasien im Zeitraum bis zum Schuljahr 2023/2024

Nimmt man das als Grundlage für eine Prognose, dann wird in den Schuljahren ab 2019/2020 kontinuierlich etwa eine zusätzliche 5. Klasse benötigt.

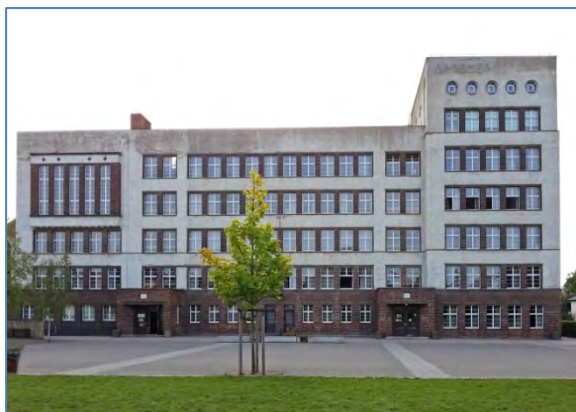
Allerdings gibt es auch einzelne Schuljahre in denen auch 53% oder 54% der Kinder an ein Gymnasium wechseln. Sollte die Übertrittsquote also noch über 50% liegen, dann könnten sogar noch weitere Kapazitäten notwendig werden. Die Entwicklung der Übertrittsquote wird also in den kommenden Jahren weiter zu beobachten sein und auch die Auswirkungen der nunmehr vorhandenen zwei Gemeinschaftsschulen mit der perspektivischen Option auf den Abiturabschluss.

Um dem sich jetzt abzeichnenden Mehrbedarf an Kapazitäten gerecht zu werden, sind der Umbau und die Erweiterung des Humboldtgymnasiums ab dem Jahr 2019 geplant. Für das bereits vom Stadtrat beschlossene Projekt laufen derzeit die Planungen und die Vorbereitung der Fördermitteleanmeldung. Aufgrund des relativ kurzfristigen Raumbedarfs ist aber ein langes Abwarten – z.B. im Hinblick auf Verzögerungen wegen Unklarheiten bei der Fördermittelfrage – nicht möglich. Damit verbunden ist die weitgehende Barrierefreiheit, so dass auch für Schüler mit Beeinträchtigungen zukünftig ein adäquates Angebot vorhanden ist.

b. Maßnahmen im Bereich der Staatlichen Gymnasien

Der Umbau nebst Erweiterung des Humboldtgymnasiums wird im Zeitraum 2019 bis spätestens 2023 in Bauabschnitten realisiert.

Für die perspektivische Absicherung des Sportunterrichts am Goethegymnasiums Weimar wird ein Konzept für beide Schulstandorte erarbeitet und eine Aufgabenstellung mit Nutzungsprofil für die Sanierung der Sporthalle in der Amalienstraße erarbeitet.



Staatliches Gymnasium

„Friedrich Schiller“

Thomas-Mann-Straße 2

99423 Weimar

Schulstandort und Barrierefreiheit

Das Schillergymnasium liegt im Stadtgebiet Westvorstadt. Der Schulstandort verfügt über ein Schulgebäude und keine Sporthalle. Der Sportunterricht findet hauptsächlich auf den Sportanlagen im Wimar-Stadion statt.

Das Schulgebäude wurde in den 1920er und 1930er Jahren errichtet. Es ist das einzige Schulgebäude in Weimar, das in diesem Zeitraum errichtet wurde und steht unter Denkmalschutz. Neben den allgemeinen und Fachunterrichtsbereichen verfügt das Gebäude über eine repräsentative Aula sowie eine eigene Sternwarte. Das Gebäude wurde und wird in den kommenden Jahren in einzelnen Bauabschnitten ertüchtigt. Eine rollstuhlgerechte Erschließung des Standortes ist aktuell nicht gegeben. Pflege- und Differenzierungsräume, behindertengerechte Sanitäranlagen und eine Ausrüstung zur Nutzung des Gebäudes auf Basis des Mehr-Sinne-Prinzips sind nicht vorhanden. Das bestehende Raumprogramm sollte im Rahmen der Laufzeit des Schulnetzplanes analysiert und hinsichtlich einer Optimierung geprüft werden.

Profil und Struktur

Im Schuljahr 2017/18 lernen am Schillergymnasium 596 Schüler in 24 Klassen. Das Schillergymnasium setzt seit vielen Jahren einen inhaltlichen Schwerpunkt in der mathematisch-naturwissenschaftlichen Ausbildung. Die Schüler erhalten zusätzlichen Unterricht in Mathematik, Physik, Chemie und Biologie ab Klassenstufe 9 und Astronomie in der Jahrgangsstufe 10 und sind regelmäßig erfolgreiche Teilnehmer in den jeweiligen Schülerwettbewerben. Das schulische Angebot des Schillergymnasiums wird von Schülern aus dem gesamten Stadtgebiet in relativ homogener Verteilung und aus dem Umland wahrgenommen.

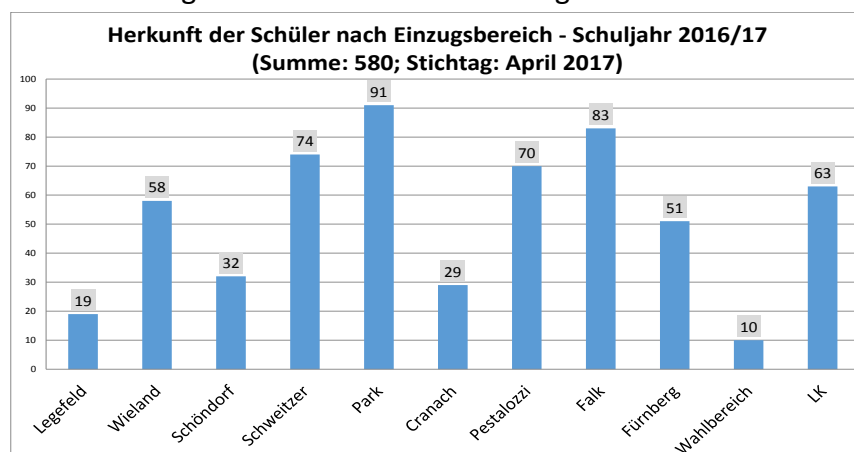
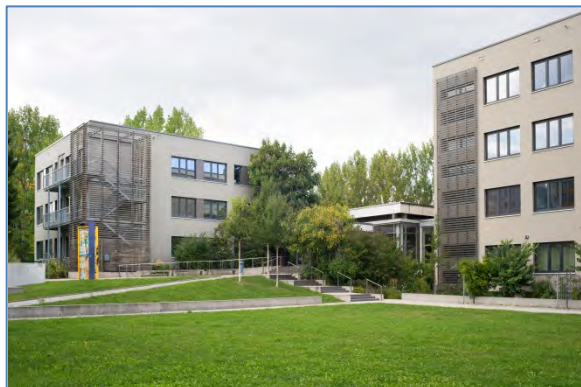


Abb. 45: Herkunft der Schüler des Schillergymnasiums im Schuljahr 2016/2017



Staatliches Gymnasium

„Humboldt“

Prager Straße 42

99427 Weimar

Schulstandort und Barrierefreiheit

Das Humboldt-gymnasium liegt im Stadtgebiet Weimar-West inmitten der in den 1970er und 1980er Jahren erbauten Großwohnsiedlung. Der Schulstandort besteht aus zwei Schulgebäuden in Typenbauweise, die durch einen räumlichen Verbinder als Gesamtkomplex genutzt werden. In den vergangenen Jahren wurden Sanierungsmaßnahmen umgesetzt. Es wurden Brandschutzmaßnahmen und eine Fassadendämmung durchgeführt. Fenster wurden erneuert und in einzelnen Unterrichtsräumen Oberflächen erneuert.

Eine rollstuhlgerechte Erschließung des Standortes ist aktuell nicht gegeben. Pflege- und Differenzierungsräume sowie günstige raumakustische Bedingungen und Orientierungssysteme für sehbehinderte oder hörbehinderte Menschen sind nicht vorhanden. Behindertengerechte Sanitäranlagen sind vorhanden. Im Zuge einer baulichen Erweiterung soll der Standort weitgehend barrierefrei ertüchtigt werden.

Profil und Struktur

Im Schuljahr 2017/18 lernen am Humboldt-gymnasium 615 Schüler in 26 Klassen. Das Humboldt-gymnasium setzt seit seiner Gründung einen inhaltlichen Schwerpunkt in der sportlichen und sprachlichen Bildung. Das Gymnasium bietet einen bilingual-französischsprachigen Zug. Parallel zum Abitur kann das Baccalauréat abgelegt werden. Im Sport besonders talentierte Schüler können sich im Rahmen von Zusatzstunden weiterentwickeln.

Das schulische Angebot des Humboldt-gymnasiums wird von Schülern aus dem gesamten Stadtgebiet und dem Umland wahrgenommen. Es überwiegen Schüler aus den nördlichen Stadtgebieten. Rund ein Viertel der Schüler wohnt im Einzugsbereich der GS A. Schweitzer.

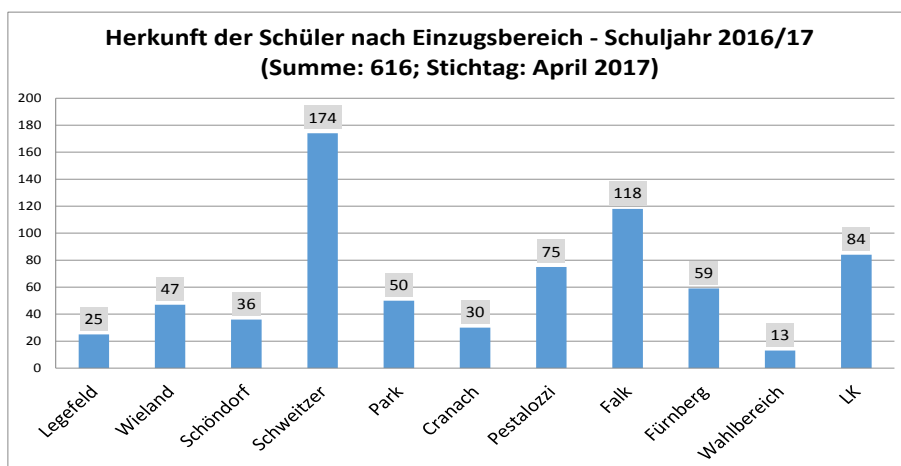


Abb. 46: Herkunft der Schüler des Humboldt-gymnasiums im Schuljahr 2016/2017



Staatliches Gymnasium „Johann Wolfgang von Goethe“

Schulteil 1: Amalienstraße 4, 99423 Weimar

Schulteil 2: Herderplatz 9, 99423 Weimar

Schulstandort und Barrierefreiheit

Das Goethegymnasium verfügt über zwei Schulstandorte. Diese liegen inmitten und am Rand der Altstadt von Weimar. Die Gebäude wurden Ende des 19. Jahrhundert errichtet. Am Standort Amalienstraße befinden sich neben dem denkmalgeschützten Schulgebäude ein separates Mensengebäude sowie eine denkmalgeschützte Gymnastikhalle. Der Sportunterricht findet für einen Großteil der Schüler in der Innenstadtsporthalle statt.

Eine rollstuhlgerechte Erschließung ist an beiden Standorten aktuell nicht gegeben. Pflege- und Differenzierungsräume sowie behindertengerechte Sanitäranlagen, günstige raumakustische Bedingungen und Orientierungssysteme für sehbehinderte oder hörbehinderte Menschen sind nicht vorhanden. Das bestehende Raumprogramm sollte im Rahmen der Laufzeit des Schulnetzplanes analysiert und hinsichtlich einer Optimierung geprüft werden.

Profil und Struktur

Im Schuljahr 2017/18 lernen am Goethegymnasium 662 Schüler in 27 Klassen. Das Goethegymnasium setzt seit vielen Jahren einen inhaltlichen Schwerpunkt in einer breiten musisch-sprachlichen, literarischen und wissenschaftlichen Ausbildung. Das schulische Angebot des Goethegymnasiums wird von Schüler aus dem gesamten Stadtgebiet wahrgenommen. Es überwiegen Schüler aus der Altstadt und dem südlichen Stadtgebiet.

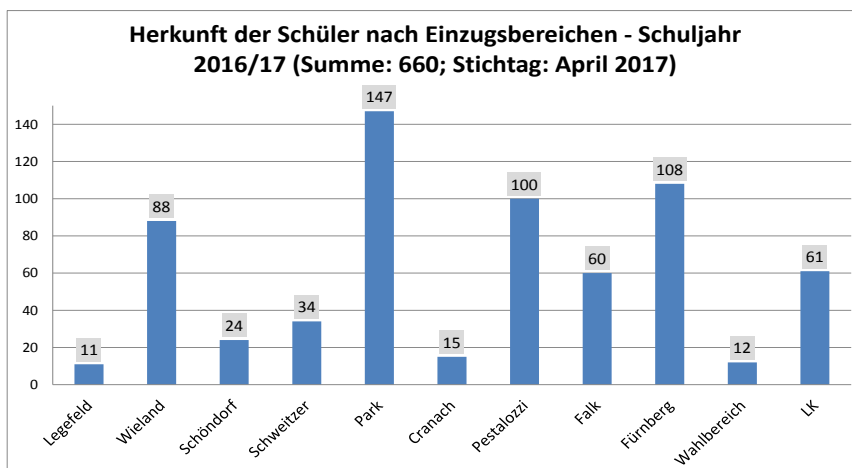


Abb. 47: Herkunft der Schüler des Goethegymnasiums im Schuljahr 2016/2017

8. Stand und Entwicklung im Bereich der Staatlichen Regelschulen

a. Entwicklung der Schülerzahlen und Klassenstärken an den staatlichen Regelschulen

Die Schülerzahl an den staatlichen Regelschulen hat sich nach einem starken Rückgang in den Jahren bis 2007 allmählich wieder leicht erhöht und bei etwa 1.000 Schülerinnen und Schülern stabilisiert.



Abb. 48: Entwicklungen der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler an staatl. Regelschulen nach Schulbezirken (2007-2018)

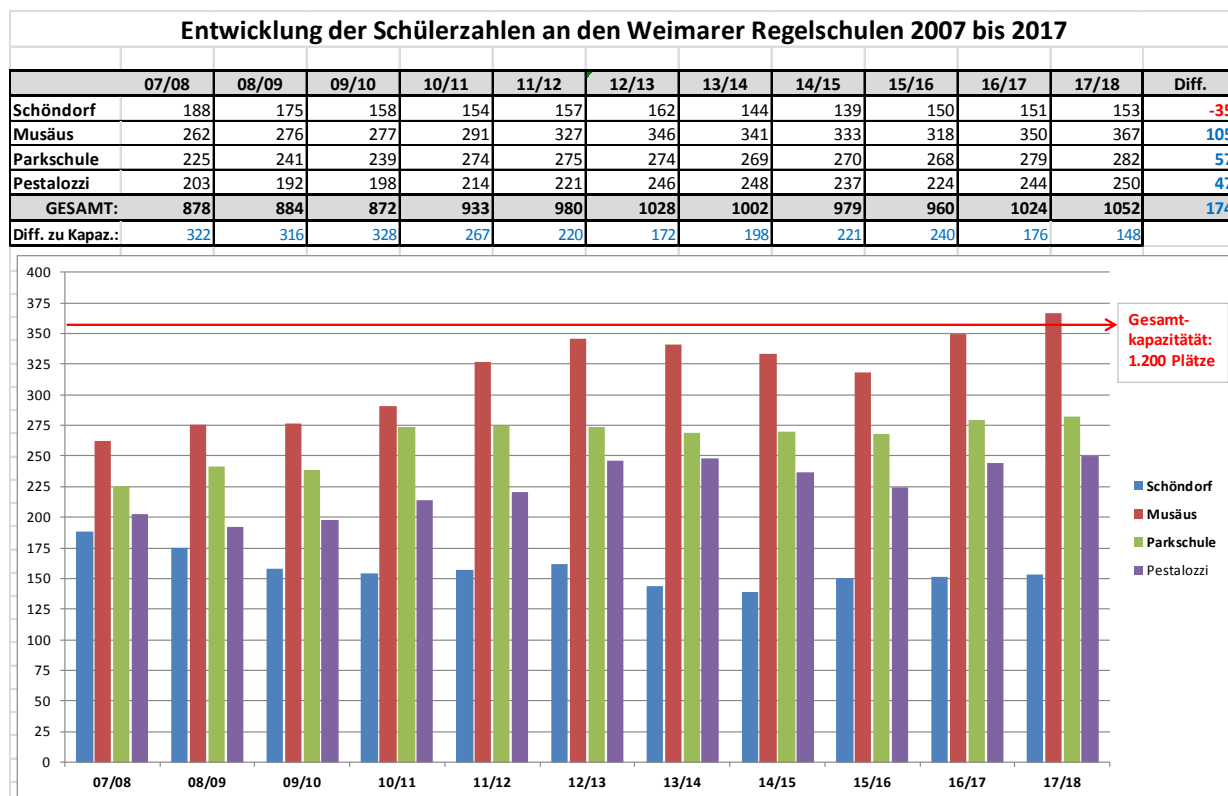


Abb. 49: Entwicklungen der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler an staatl. Regelschulen (2007-2018)

Während es an der RS Schöndorf zu einem Rückgang bei den Schülerzahlen gekommen ist, haben die anderen Regelschulen Zuwächse zu verzeichnen. Am stärksten sind diese an der Regelschule „C. A. Musäus“, die seit dem Schuljahr beginnend mit der 5. Klasse in die Gemeinschaftsschule „Carl Zeiss“ Weimar umgewandelt wurde. In der statistischen Auswertung der Schülerzahlenentwicklung und auch bei der Prognose des Schülerbedarfs für die zukünftigen 5. Klasse wird die Schule hier noch als Regelschule betrachtet, da für eine eigenständige Prognose eines möglicherweise veränderten Schulwahlverhaltens keine statistische Datenbasis vorhanden ist und mögliche Veränderungen während der Laufzeit dieses Schulnetzplanes erst noch zu beobachten sind.

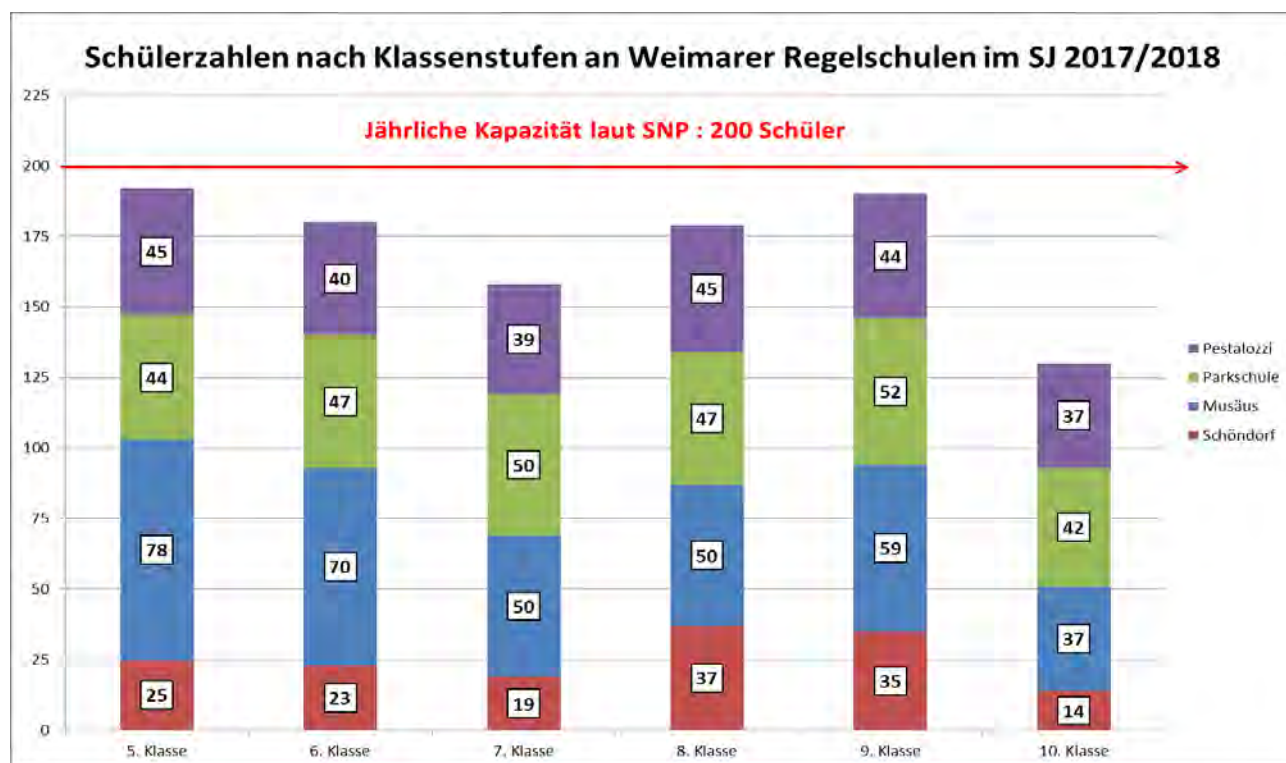


Abb. 50: Schülerzahlen nach Klassenstufen an staatl. Regelschulen im SJ 2017/18

Derzeit sind neben dem aktuellen 5. Jahrgang auch in den Klassenstufen 8 bis 10 kaum noch freie Kapazitäten vorhanden. Die Zahl der Regelschüler, die nicht in der Stadt Weimar wohnen, bewegt sich mit etwa 20 bis 30 in einem Bereich von etwa 1-2% und spielt damit keine nennenswerte Rolle. Aktuell werden wegen der knappen Kapazitäten auch kaum Umschulungsanträge aus dem Landkreis bewilligt.

Schülerzahlen und durchschnittliche Klassenstärken an den Weimarer Regelschulen												
	2007/2008			2008/2009			2009/2010			2010/2011		
	Schüler	Klassen	Ø	Schüler	Klassen	Ø	Schüler	Klassen	Ø	Schüler	Klassen	Ø
RS Musäus / GemS C. Zeiss	262	15	17,5	276	16	17,3	277	16	17,3	291	16	18,2
RS Pestalozzi	203	10	20,3	192	11	17,5	198	12	16,5	214	12	17,8
RS Parkschule	225	12	18,8	295	14	21,1	239	12	19,9	274	13	21,1
RS Schöndorf	188	11	17,1	175	11	15,9	158	9	17,6	154	9	17,1
Gesamt	878	48	18,3	938	52	18,0	872	49	17,8	933	50	18,7

	2011/2012			2012/2013			2013/2014			2014/2015		
	Schüler	Klassen	Ø	Schüler	Klassen	Ø	Schüler	Klassen	Ø	Schüler	Klassen	Ø
RS Musäus / GemS C. Zeiss	327	18	18,2	346	18	19,2	341	18	18,9	333	18	18,5
RS Pestalozzi	221	12	18,4	246	12	20,5	248	12	20,7	237	12	19,8
RS Parkschule	275	13	21,2	274	13	21,1	269	13	20,7	270	12	22,5
RS Schöndorf	157	9	17,4	162	8	20,3	144	7	20,6	139	7	19,9
Gesamt	980	52	18,8	1028	51	20,2	1002	50	20,0	979	49	20,0

	2015/2016			2016/2017			2017/2018		
	Schüler	Klassen	Ø	Schüler	Klassen	Ø	Schüler	Klassen	Ø
RS Musäus / GemS C. Zeiss	318	16	19,9	350	17	20,6	367	19	19,3
RS Pestalozzi	224	12	18,7	244	12	20,3	250	12	20,8
RS Parkschule	268	12	22,3	279	12	23,3	282	12	23,5
RS Schöndorf	150	8	18,8	151	8	18,9	153	8	19,1
Gesamt	960	48	20,0	1024	49	20,9	1052	51	20,6

Abb. 51: Schülerzahlen und Klassenstärken an staatl. Regelschulen (2007 -2018)

Die Klassenstärken haben sich entsprechend von 18,3 im SJ 2007/2008 auf 20,6 im laufenden Schuljahr erhöht. Dabei ist zu beachten, dass die Klassengrößen und -verteilung an den Regelschulen sehr unterschiedlich sind.

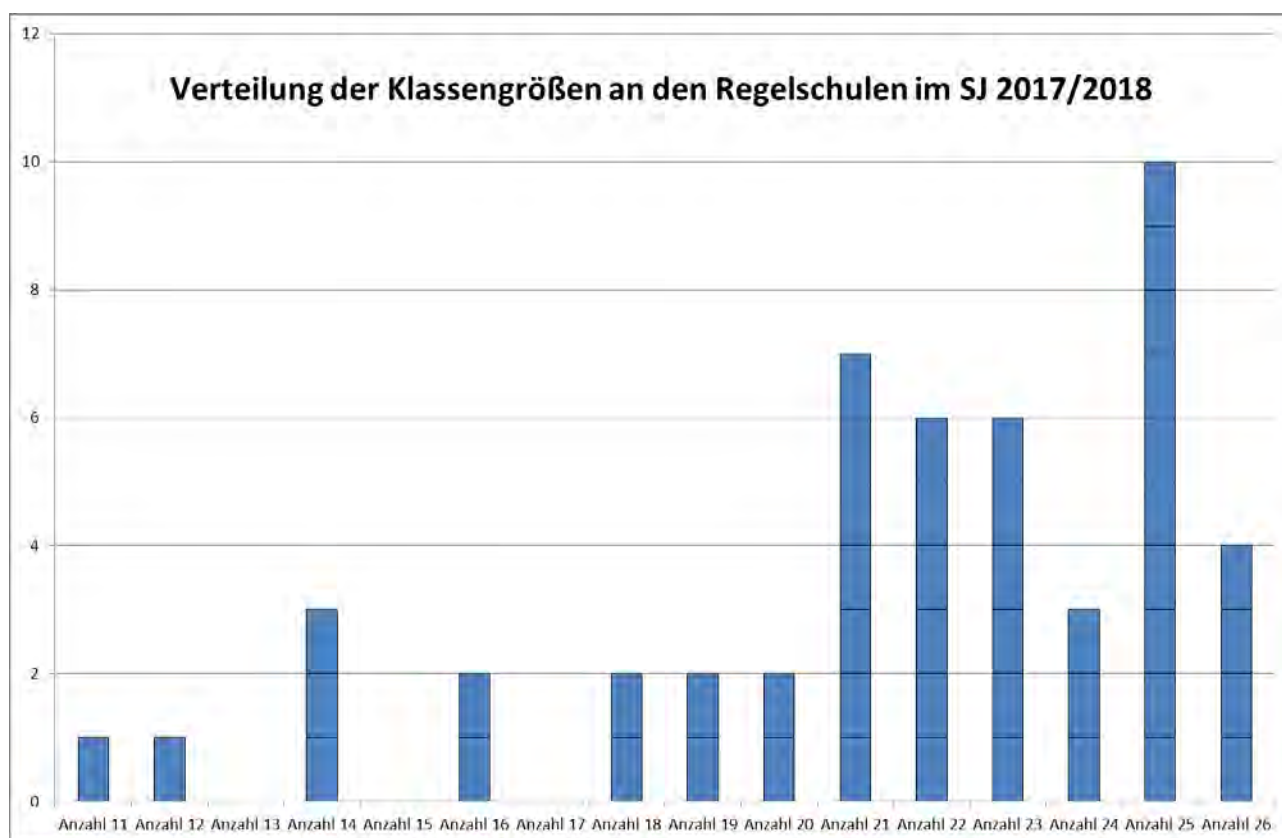


Abb. 52: Verteilung von Klassengrößen an staatl. Regelschulen im SJ 2017/18

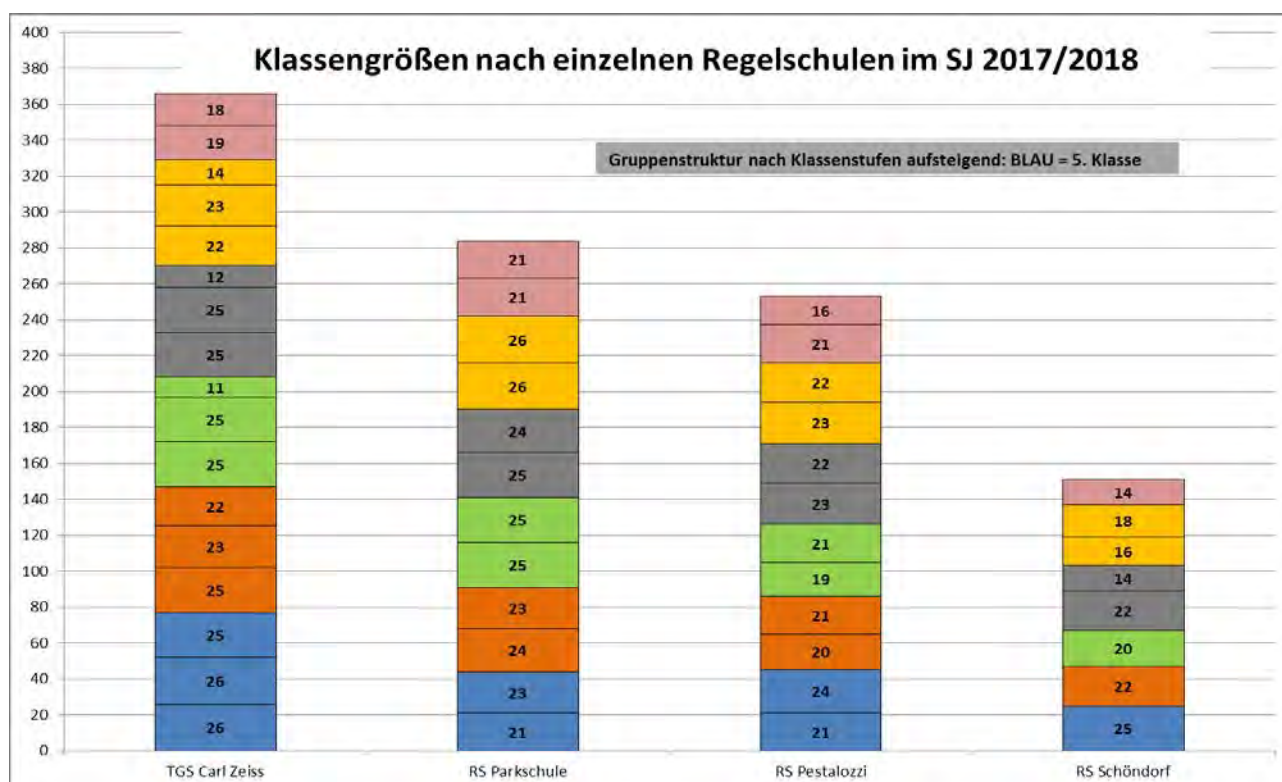


Abb. 53: Verteilung von Klassengrößen an einzelnen staatl. Regelschulen im SJ 2017/18

b. Schülerzahlenprognose für die Regelschulen und Gemeinschaftsschule Carl Zeiss

Die Schülerzahlen werden auch in den nächsten Schuljahren stabil auf dem jetzigen Niveau bleiben und eventuell noch leicht zunehmen.

Die Übertrittsquote von den Grundschulen an die Regelschulen liegt im Schnitt der letzten 11 Jahre bei 38,7% mit einer Schwankungsbreite zwischen 35% und 44%. Für die Berechnung der prognostizierten Fünft-klässler der Regelschulen und Gemeinschaftsschule „Carl Zeiss“ wurde deshalb der Wert von 40% angenommen - auf der Basis der jetzigen Grundschüler und der im Bereich Grundschulen errechneten Nettoschülerzahlen für die kommenden Jahre.

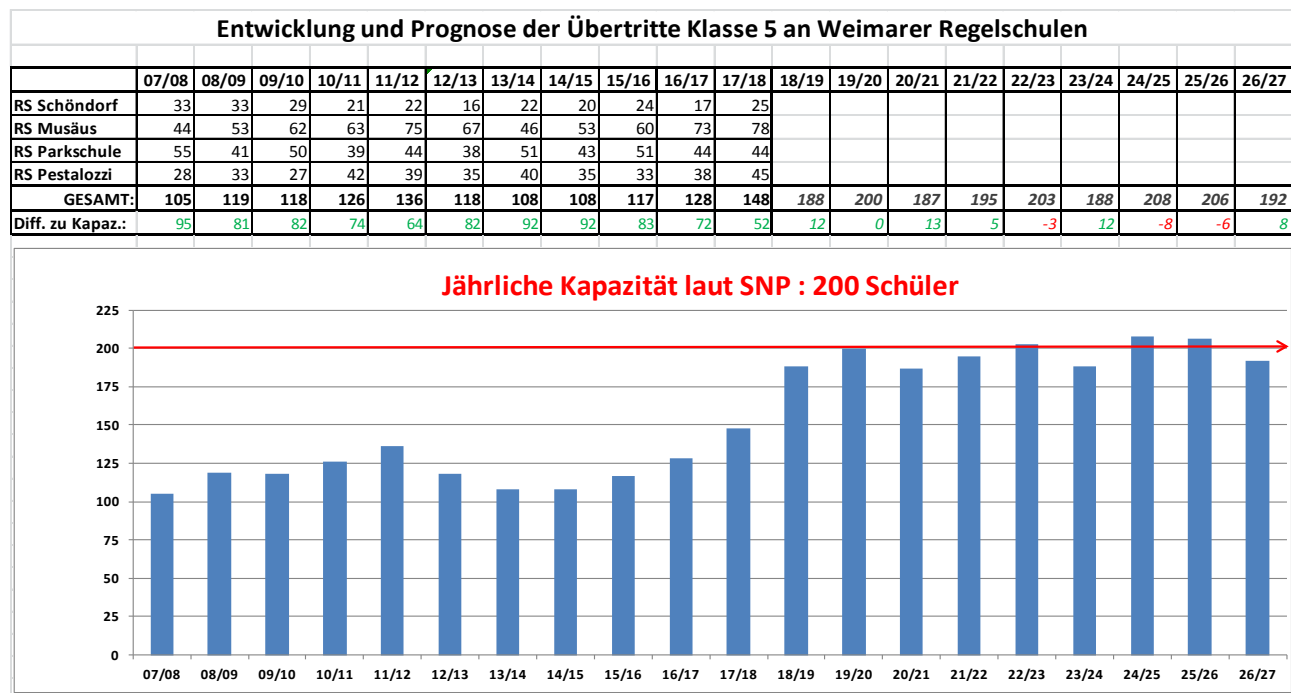


Abb. 54: Entwicklung und Prognosen der Übertritte an staatl. Regelschulen (2007-2018)

Rechnerisch reichen damit die vorhandenen Kapazitäten nach jetzigem Prognosestand gerade so aus, um den erwarteten Bedarf abzudecken. Mit dem für 2020 geplanten Umzug der Regelschule „Parkschule“ an den Rathenauplatz 4 gibt es zusätzliche Kapazitäten für mindestens 4 weitere Klassen sollte sich der Bedarf entgegen der jetzigen Prognose erhöhen.

Die Gesamtschülerzahl der Regelschulen und Gemeinschaftsschule „Carl Zeiss“ wird sich leicht erhöhen.

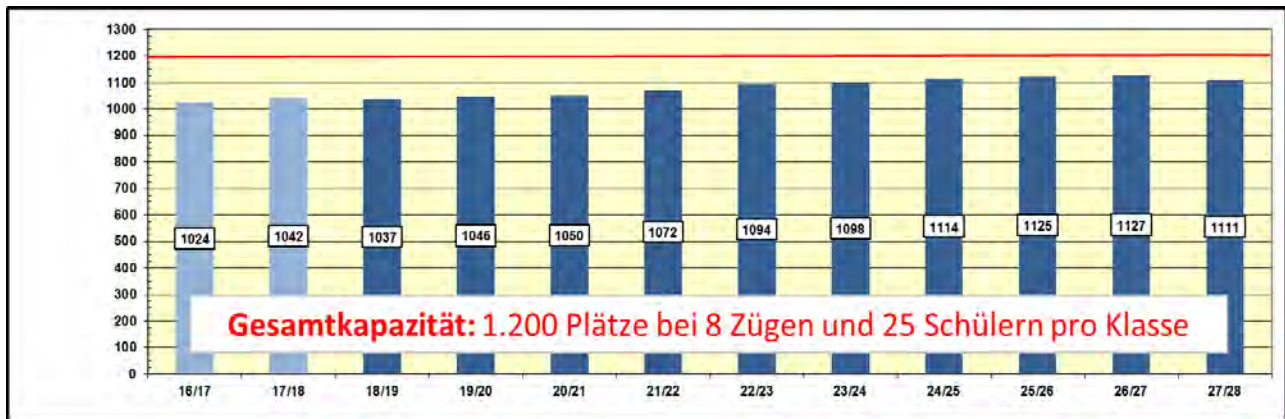


Abb. 55: Prognosen der Schülerzahlen an staatl. Regelschulen (2018-2028)

c. Maßnahmen im Bereich der Staatlichen Regelschulen

Für den Umzug der RS „Parkschule“ sind das Schulgebäude Rathenauplatz 4 sowie der Ersatzneubau einer 2-Felder-Sporthalle Meyerstraße bis zum Sommer 2020 zu realisieren.

Für den Schulcampus GS + RS Pestalozzi ist der Ersatzneubau einer 2-Felder-Sporthalle zur Verbesserung der Situation des Sportunterrichts zu prüfen. Parallel ist eine Überarbeitung des Raumprogramms - insb. der gemeinsam durch beide Schulen genutzten Unterrichtsräume - vorzunehmen.

Die Schulbezirke der Regelschulen werden ab dem Schuljahr 2020/2021 im Zusammenhang mit dem Umzug der RS „Parkschule“ aufgehoben.

c. Darstellung der einzelnen Regelschulen und Regelschulbezirke



Staatliche Regelschule „Parkschule“

Sophienstiftsplatz 1

99423 Weimar

Schulstandort und Einzugsbereich

Die Regelschule „Parkschule“ befindet sich in der Weimarer Altstadt. Der Schulstandort, der aus einer Dreiflügelanlage aus Unterrichtstrakt, Sporthallen trakt und Verwaltungstrakt besteht, die im 19. Jahrhundert erbaut wurde, wurde im Jahr 2005 denkmalgerecht saniert. 2011 wurde die Innenstadtsporthalle als Sporthallenneubau auf dem Gelände errichtet. Der Sportunterricht findet in der schuleigenen Sporthalle und der Innenstadtsporthalle statt, die von mehreren Schulen genutzt wird. Der Schulhof steht für die Regelschule und die benachbarte Gemeinschaftsschule zur Verfügung.

Gemeinsam mit der Regelschule „Pestalozzi“ bildet die Schule bislang den südlichen Schuleinzugsbereich der Weimarer Regelschulen. Der Südbezirk wird gebildet aus den Schuleinzugsbereichen der Grundschulen Park, Pestalozzi, Legefild, Wieland, Wahlbereich und Fürnberg. Traditionell werden an der „Parkschule“ zahlreiche Kinder und Jugendliche aus dem nördlichen Regelschulbezirk im Rahmen von Gastschulverhältnissen beschult.

Die „Parkschule“ zeichnet sich hinsichtlich der geographischen Herkunft der Schüler durch eine heterogene Schülerschaft aus.

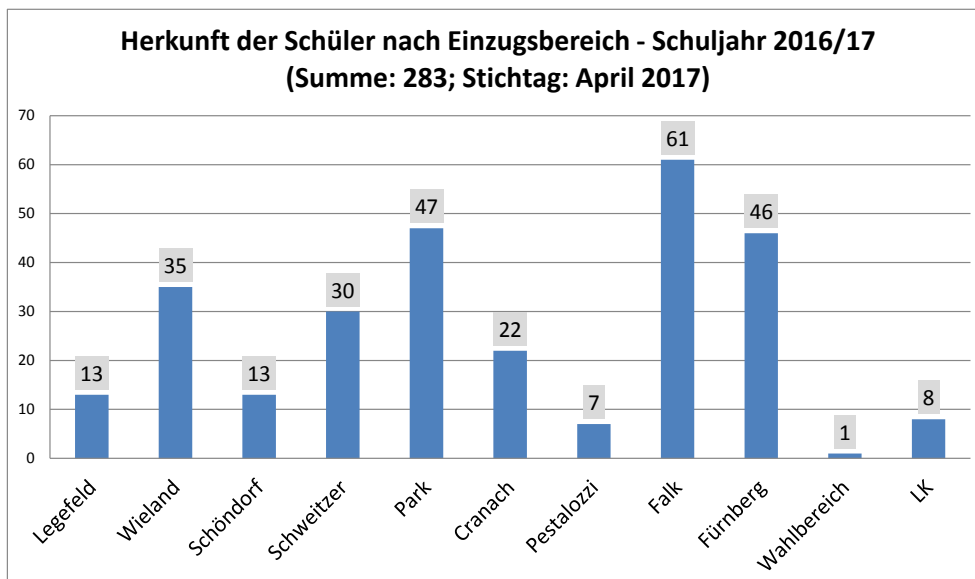


Abb. 56: Herkunft der Schüler der RS Park im SJ 2016/17

Schülerzahlen und Raumprogramm

Im Schuljahr 2017/18 werden an der Schule 282 Schüler in 12 Klassen beschult. Dies entspricht 23,5 Schülern pro Klasse. Es stehen dafür lediglich 10 Klassenräume zur Verfügung. Fehlende Klassenräume werden durch schulorganisatorische Maßnahmen bzw. durch ein breiteres Fachraumangebot kompensiert. In einzelnen Klassen wird die Aufnahmekapazität durch Raumgrößen beschränkt. Differenzierungsflächen stehen aufgrund des knappen Programms nicht zur Verfügung.

	Unterrichtsräume Klassenräume	Unterrichtsräume Klassenräume	Unterrichtsräume Fachunterricht	Räume Differenzierung
Anzahl	8	2	10	0
Flächen (insg.)	517m ²	93m ²	546m ²	0
Ø-Fläche	65m ²	46,5m ²	55m ²	0
Anmerkungen	es sind Fachräume für Kunst, Musik, Hauswirtschaft und Werken vorhanden			
	es sind Fachräume für Physik, Biologie und Chemie vorhanden			
	ein Computerraum ist vorhanden			
	eine Bibliothek ist vorhanden			

Im Zuge der Sanierung des zukünftigen Standortes der Regelschule am Standort Rathenauplatz müssen zusätzliche Klassenräume sowie Differenzierungsflächen geschaffen werden.

Barrierefreiheit

Rollstuhlgerechte Zugänge zum Schulgebäude sowie zu sämtlichen Räumen innerhalb des Gebäudes sind nicht gegeben.

Behindertengerechte Sanitäranlagen, Pflege- und Therapieräume sowie eine Ausstattung zur Orientierung nach dem Mehr-Sinne-Prinzip sind nicht vorhanden. Eine Nachrüstung ist aufgrund fehlender räumlicher Ressourcen nicht möglich. Differenzierungsräume sind in der Schule nicht vorhanden und können aufgrund fehlender räumlicher Ressourcen nicht erschlossen werden. In der Folge des Auszuges der Regelschule können Flächen für behindertenspezifische Anforderungen berücksichtigt werden.

Am zukünftigen Standort der Regelschule im Schulgebäude am Rathenauplatz werden hinsichtlich der Barrierefreiheit deutliche Verbesserungen für die Schule erreicht.



Staatliche Regelschule „Weimar-Schöndorf“

Max-Reichpietsch-Str. 14

99427 Weimar

Schulstandort und Einzugsbereich

Die Regelschule Weimar-Schöndorf befindet sich in westlicher Siedlungslage innerhalb des Stadtgebietes Schöndorf. Die Grundschule teilt sich das Schulgelände mit der Regelschule Schöndorf. Auf dem Gelände befinden sich zwei Schulgebäude sowie eine 1-Feld-Sporthalle.

Der gesamte Gebäudekomplex (einschließlich Sporthalle) wurde im Jahr 2011 saniert. Es entstanden durch räumliche Trennung eigenständige Schulgebäude für die Grundschule und die Regelschule. Die Regelschule wurde als 1-zügige Schule saniert. Schulhof, Aula/Mensa, Sporthalle, Werken- und Hauswirtschaftsraum werden gemeinsam mit der Grundschule genutzt.

Bis zum Schuljahr 2016/17 bildete die Schule gemeinsam mit der Regelschule „C.A. Musäus“ den nördlichen Schuleinzugsbereich der Weimarer Regelschulen. Durch die Auflösung der Regelschule „C.A. Musäus“ ist aktuell der gesamte Nordbezirk der Regelschule Schöndorf zugeordnet. Der Nordbezirk wird gebildet aus den Schuleinzugsbereichen der Grundschulen Schöndorf, Cranach, Falk und Schweitzer. An der Regelschule Schöndorf werden hauptsächlich Kinder und Jugendliche aus dem Stadtgebiet Schöndorf beschult.

□

Herkunft der Schüler nach Einzugsbereich - Schuljahr 2016/17
(Summe: 152, Stichtag: April 2017)

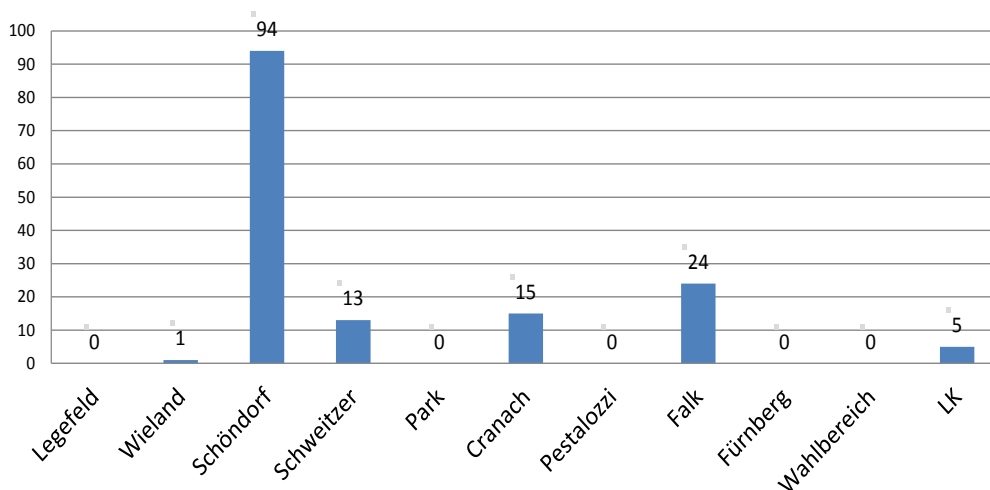


Abb. 57: Herkunft der Schüler der RS Schöndorf im SJ 2016/17

Schülerzahlen und Raumprogramm

Im Schuljahr 2017/18 werden an der Schule 153 Schüler in 8 Klassen beschult. Dies entspricht einer durchschnittlichen Klassengröße von 19 Schülern pro Klasse. Damit liegen die durchschnittlichen Klassengrößen deutlich unter den Mittelwerten der anderen Regel- und Gemeinschaftsschulen.

Im Zuge der Sanierung wurde ein Raumprogramm für eine 1-zügige Regelschule mit 6 Klassen zu Grunde gelegt. Dies wurde in den vergangenen Jahren überschritten. Fehlende Klassenräume werden durch eine angepasste Schulorganisation und die Nutzung von Fachräumen kompensiert.

	Unterrichtsräume Klassenräume	Unterrichtsräume Fachunterricht	Räume Differenzierung
Anzahl	7	6	0
Flächen (insg.)	430m ²	381m ²	0m ²
Ø-Fläche	61m ²	63,5m ²	0m ²
Anmerkungen	es sind multifunkt. FUR für Kunst/Musik und Naturwiss./Chemie vorhanden		
	es sind Fachräume für Werken und Hauswirtschaft vorhanden		
	ein Computerraum ist vorhanden		
	die Stadtteilbibliothek steht im Gebäude zur Verfügung		

In den kommenden Schuljahren müssen Klassenbildungen, die über die 1-Zügigkeit hinausgehen, vermieden werden. Dies soll dazu beitragen, dass eine flexiblere Nutzung des gesamten Standortes möglich wird.

Barrierefreiheit

Im Zuge der Sanierung wurden Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit durchgeführt. Die rollstuhlgerechte Erschließung des gesamten Schulgebäudekomplexes erfolgt über einen Aufzug. Dieser befindet sich im Gebäudeteil der Regelschule. Die beiden Schulgebäude sind in der zweiten Etage barrierefrei über eine Brücke miteinander verbunden. Allerdings liegt diese Verbindung im Außenbereich. Im Gebäude steht eine rollstuhlgerechte Behindertentoilette, aber kein gesonderter Pflegebereich zur Verfügung. Separate Differenzierungsräume für die Regelschule stehen bei einer 1-zügigen Nutzung zur Verfügung. Ein Therapieraum und Orientierungsmöglichkeiten nach dem Mehr-Sinne-Prinzip stehen aktuell nicht zur Verfügung.



Staatliche Regelschule
„Johann Heinrich Pestalozzi“
Gutenbergstraße 32
99423 Weimar

Schulstandort und Einzugsbereich

Die Regelschule „J.H. Pestalozzi“ befindet sich zusammen mit der gleichnamigen Grundschule auf dem Gelände des Pestalozzi-Schulzentrums im südwestlichen Stadtgebiet. Auf dem Gelände stehen drei Schulhäuser, die in den 1920er Jahren als Dreiflügelanlage erbaut und in der Wendezeit saniert wurden sowie ein im Jahr 2012 saniertes Schulgebäude und eine unsanierte Sporthalle in Typenbauweise aus den 1970er Jahren.

Im Zuge der Sanierung des Typenbaus wurde die Zuordnung der beiden Schulen geändert. In der sanierten Typenschule wurde die Regelschule untergebracht. 3 Fachräume der Regelschule befinden sich weiterhin in den Gebäuden aus den 1920er Jahren. Der Schulhof und die Sporthalle werden gemeinsam mit der Grundschule genutzt.

Gemeinsam mit der Regelschule „Parkschule“ bildet die Schule bislang den südlichen Schuleinzugsbereich der Weimarer Regelschulen. Der Südbezirk wird gebildet aus den Schuleinzugsbereichen der Grundschulen Park, Pestalozzi, Legefild, Wieland, Wahlbereich und Fürnberg. Traditionell werden an der Regelschule „Pestalozzi“ zahlreiche Kinder aus der gleichnamigen Grundschule aufgenommen und Kinder und Jugendliche aus dem nördlichen Regelschulbezirk im Rahmen von Gastschulverhältnissen beschult.

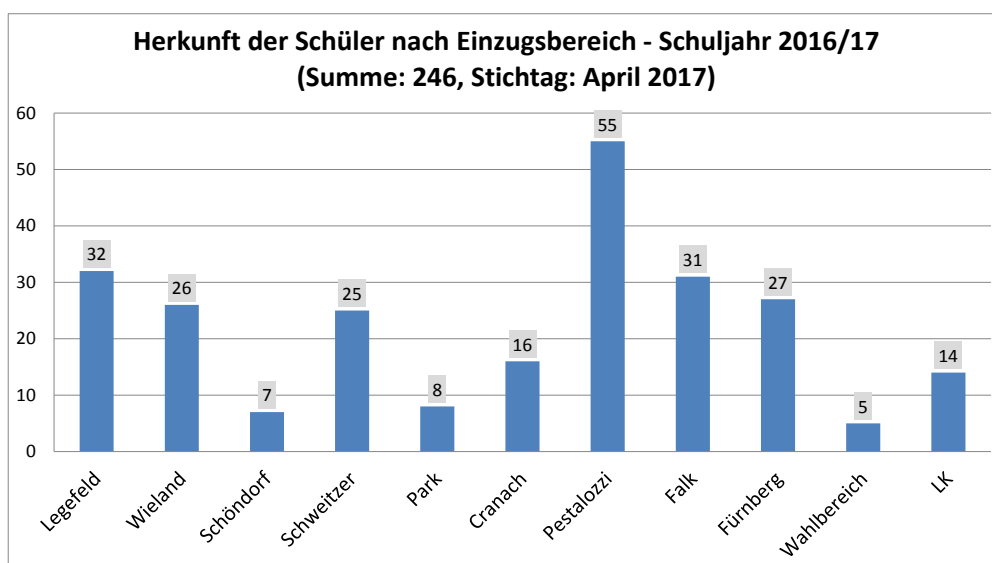


Abb. 58: Herkunft der Schüler der RS Pestalozzi im SJ 2016/17

Schülerzahlen und Raumprogramm

Im Schuljahr 2017/18 werden an der Schule 250 Schüler in 12 Klassen mit durchschnittlich 21 Schülern beschult. Das Raumprogramm setzt sich zusammen aus Flächen, die im Zuge der Sanierung des Standortes der Typenschule neu geschaffen wurden und aus Bestandsflächen im Gebäude, das im Anschluss an die Sanierung durch die Grundschule bezogen wurde. Im Typenbau wurden durch die Sanierung sämtliche Klassenräume, Fachräume für Werken, Kunst, Musik sowie ein Computerkabinett und Differenzierungsräume neu geschaffen. Die Fachräume für den naturwissenschaftlichen Fachunterricht wurden in den 1990er Jahren im historischen Gebäude in der Shakespearestraße errichtet. Aufgrund der Raumgrößen von 52-55m² können in diesen Räumen nur für 24 Schüler Plätze eingerichtet werden.

	Unterrichtsräume Klassenräume	Unterrichtsräume Fachunterricht	Räume Differenzierung
Anzahl	12	9	4
Flächen (insg.)	647m ²	564m ²	81m ²
Ø-Fläche	54m ²	63m ²	20m ²
Anmerkungen	es sind Fachräume für Kunst, Musik, WRT und Werken vorhanden		
	es sind Fachräume für Physik, Biologie und Chemie vorhanden		
	ein Computerraum ist vorhanden		

Barrierefreiheit

Im Zuge der Sanierung des Typenbaus in der Gutenbergstraße 32 wurden Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit durchgeführt. Die rollstuhlgerechte Erschließung des gesamten Schulgebäudes erfolgt über einen Aufzug. Im Gebäude steht eine rollstuhlgerechte Behindertentoilette, aber kein gesonderter Pflegebereich zur Verfügung. Separate Differenzierungsräume für die Regelschule sind vorhanden. Ein Therapieraum und Orientierungsmöglichkeiten nach dem Mehr-Sinne-Prinzip stehen aktuell nicht zur Verfügung.

Durch die Nutzung von drei Fachunterrichtsräumen im Gebäude der Grundschule, die derzeit über keine barrierefreie Zugang und Erschließung verfügt, wird die Möglichkeit der Beschulung insgesamt eingeschränkt.

9. Stand und Entwicklung im Bereich der Staatlichen Gemeinschaftsschulen

a. Schülerzahlenentwicklung an der Gemeinschaftsschule Weimar – Schule mit Jenaplanprofil



Staatliche Gemeinschaftsschule Weimar

Schulteil 1: Gropiusstraße 1, 99423 Weimar

Schulteil 2: Am Hartwege 2, 99425 Weimar

Schulstandorte und Struktur

Die Gemeinschaftsschule Weimar befindet sich in der Weimarer Altstadt sowie mit einem weiteren Schulteil in Oberweimar. Die Schule hat sich aus der Staatlichen Grundschule „C.M. Wieland“ entwickelt. Sie wird insgesamt 3-zügig an zwei Standorten geführt. Am innerstädtischen Standort steht neben dem Schulgebäude für den Sportunterricht die Innenstadtsporthalle zur Verfügung. Der Standort in Oberweimar besteht aus Schulgebäude und Sporthalle in Typenbauweise. Für den Sportunterricht werden zusätzlich die Innenstadtsporthalle und die Sporthalle An der Falkenburg genutzt.

Aktuell werden am Standort Gropiusstraße 274 Schüler in 12 Stammgruppen der Jahrgänge von Klasse 1-6 beschult. Am Standort in Oberweimar lernen 449 Kinder und Jugendliche in 20 Klassen von Klassenstufe 1-11. Im kommenden Schuljahr 2018/19 wird mit der Einrichtung der 12. Klasse die Oberstufe aufgebaut und der Aufwuchs weitgehend abgeschlossen sein und die ersten Schüler werden das Abitur ablegen. Die Schülerzahlen an der Weimarer Gemeinschaftsschule mit Jenaplanprofil steigen mit jedem neu hinzukommenden Jahrgang bis zum Schuljahr 2018/2019 kontinuierlich an. Sie erreichen am Ende des Aufwuchses eine Zahl von ca. 830 Schülerinnen und Schülern.

Schuljahr	Schüler	Gruppenstruktur
2011-2012	360	Untergruppen 1-3 + Mittelgruppe 4-5
2012-2013	432	Untergruppen 1-3 + Mittelgruppe 4-6
2013-2014	504	Untergr. 1-3 + Mittelgr. 4-6 + Obergr. 7
2014-2015	576	Untergr. 1-3 + Mittelgr. 4-6 + Obergr. 7-8
2015-2016	648	Untergr. 1-3 + Mittelgr. 4-6 + Obergr. 7-9
2016-2017	720	Untergr. 1-3 + Mittelgr. 4-6 + Obergr. 7-9 + Kl. 10
2017-2018	774	Untergr. 1-3 + Mittelgr. 4-6 + Obergr. 7-9 + Kl.10 + Oberst. 11
2018-2019	828	Untergr. 1-3 + Mittelgr. 4-6 + Obergr. 7-9 + Kl.10 + Oberst. 11-12

Abb. 59 Entwicklung der Stammgruppen und Schülerzahlen TGS-Jenaplan bis 2018/19

Die Organisationsstruktur, die nach dem Abschluss des Aufbaus der Jahrgänge und nach Abschluss von Baumaßnahmen am Standort Hartwege vorgesehen ist, stellt sich folgendermaßen dar:

			St-Gr.	Schüler	
Oberstufe Klassenstufen 11-12	Am Hartwege		4	108	
Klassenstufe 10	Innenstadt		3	72	
Obergruppe Klassenstufen 7-9			9	216	
Mittelgruppe Klassenstufen 4-6			9	216	
Untergruppe Klassenstufen 1-3			9	216	
	Stammgruppen Zweig A	Stammgruppen Zweig B	Stammgruppen Zweig C	34	828

Innenstadt: 432 Schüler Klasse 1-9 + 48 Schüler Klasse 10
480 Schüler

Hart: 216 Schüler Klasse 1-9 + 24 Kl. 10 + 108 Oberstufe
348 Schüler

Abb. 60: Perspektivische Aufteilung der Stammgruppen und Schülerzahlen der TGS-Jenaplan

In der aktuellen Schulorganisation und bis zum Beginn der Bauarbeiten werden in der Innenstadt zwei Züge der Jahrgänge 1-6, d.h. 12 Klassen und ca. 270-290 Kinder beschult. Am Hartwege lernen ein Zug der Jahrgänge 1-6 und drei Züge der Jahrgänge 7-12. Dies bedeutet, dass ab dem Schuljahr 2018/19 am Standort Hartwege ca. 530-550 Kinder und Jugendliche in 22 Klassen beschult werden.

Für die Beschulung während der Bauarbeiten sind die Standorte Gropiusstraße, Sophienstiftsplatz und eine zusätzliche Interimslösung für jene Schüler, die nicht an den beiden anderen Standorten untergebracht werden können, erforderlich.

Die Organisation des Unterrichts für Schüler aller Altersstufen und verschiedener Bildungsgänge an mehreren Standorten erfordert einen großen Aufwand und insb. beim Aufbau der Oberstufe

eine verlässliche Planung. Das ist in der aktuellen Interims-Situation nur schwer möglich, zumal der Zustand des Gebäudes Am Hartwege insgesamt als sehr problematisch zu bewerten ist.

Für die Realisierung der vorgesehenen Struktur sind zwei – bereits im jetzt gültigen Schulnetzplan benannte - Baumaßnahmen dringend erforderlich:

- Komplettsanierung des Schulstandortes Rathenauplatz 4 mit Ersatzneubau einer 2-Felder-Sporthalle an der Meyerstraße um neben dem notwendigen Sportunterricht der RS „Parkschule“ zugleich das Sporthallenproblem und die Sanierung des Schulhofs der Falk-GS zu lösen;
- Komplettsanierung Schulstandort und Sporthalle Am Hartwege sowie ggfs. funktionale Erweiterungen zur weiteren Nutzung durch die Gemeinschaftsschule Weimar

Raumprogramm und Barrierefreiheit

Ein detailliertes Raumprogramm, das für den Betrieb der Gemeinschaftsschule mit ca. 830 Schülern in 34-36 Gruppen an den Standorten Gropiusstraße, Sophienstiftsplatz und Am Hartwege erforderlich ist, wurde im Laufe des Schuljahres 2016/17 erarbeitet und liegt in Form einer Programmstudie vor.

Für den Zeitraum bis zum Abschluss von Bauarbeiten am Standort Hartwege besteht ein eingeschränktes Raumprogramm. Bestimmte prüfungs- und unterrichtsrelevante Bestandteile werden z.T. mit Hilfe von Kooperationspartnern und mobilen Lösungen v.a. in den Bereichen Technik, Informatik und Sport umgesetzt.

Der Schulstandort in der Gropiusstraße, der ursprünglich aus einem Schulgebäude bestand, das im 19. Jahrhundert erbaut wurde, wurde im Jahr 2006 denkmalgerecht saniert und um einen Anbau als Neubau erweitert. 2011 wurde die Innenstadtsporthalle als Sporthallenneubau auf dem Gelände errichtet. Im Zug der Sanierung bzw. des Anbaus wurde ein Aufzug eingeordnet. Das Schulgebäude sowie der Sporthallenneubau verfügen über eine rollstuhlgerechte innere und äußere Erschließung. In den Gebäuden befinden sich behindertengerechte Sanitäranlagen.

Für Pflegebedarfe werden aktuell behelfsmäßig Nebenräume genutzt. Differenzierungsräume stehen aktuell nicht zur Verfügung.

Am Schulstandort in Oberweimar stehen keine behindertengerechten Sanitäranlagen zur Verfügung. Schulgelände und Sporthalle sind nicht barrierefrei und verfügen über keine Pflegeräume. Ein kleiner Förderraum ist vorhanden.

Als Folge der Entwicklung des Schulstandortes in Oberweimar und des Umzugs eines Teils der Schüler in das Gebäude am Sophienstiftsplatz werden sich auch an allen Standorten Verbesserungen hinsichtlich der inklusiven Beschulung und der Barrierefreiheit ergeben.

b. Schülerzahlenentwicklung an der Gemeinschaftsschule „Carl Zeiss“ Weimar



Staatliche Gemeinschaftsschule

„Carl Zeiss“ Weimar

Moskauer Straße 63

99427 Weimar

Schulstandort, Einzugsbereich und Struktur:

Die Gemeinschaftsschule „Carl Zeiss“ befindet sich gemeinsam mit der Grundschule „A. Schweitzer“ auf dem Schulcampus „Am Paradies“ in Weimar West. Auf dem Gelände stehen zwei Schulgebäude und eine Sporthalle in Typenbauweise. Der gesamte Standort wurde im Jahr 2016 saniert. Im Zuge der Sanierung der Gebäude erhielten beide Schulen separate Gebäudeteile mit eigenen Zugängen. Gleichzeitig werden die beiden Baukörper über einen Verbinder gemeinsam erschlossen. Mensa, Schulhof und Sportanlagen werden gemeinschaftlich genutzt.

Bis zum Schuljahr 2016/17 wurde die Schule als Regelschule „C.A. Musäus“ geführt. Die Regelschule „C.A. Musäus“ bildete gemeinsam mit der Regelschule „Weimar-Schöndorf“ den nördlichen Schuleinzugsbereich der Weimarer Regelschulen. Durch die Auflösung der Regelschule „C.A. Musäus“ ist aktuell der gesamte Nordbezirk der Regelschule Schöndorf zugeordnet. Der Nordbezirk wird gebildet aus den Schuleinzugsbereichen der Grundschulen Schöndorf, Cranach, Falk und Schweitzer.

Im Schuljahr 2016/17 setzte sich abzüglich einiger weniger Gastschüler die Schülerschaft zu zwei Dritteln aus Kindern und Jugendlichen aus dem Einzugsbereich der GS Schweitzer und zu einem Drittel aus den Einzugsbereichen der Grundschulen Cranach und Falk zusammen.

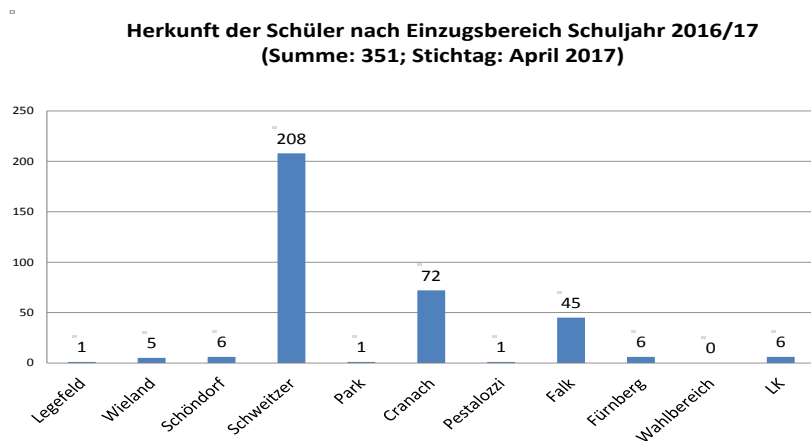


Abb. 61: Herkunft der Schüler der RS Musäus im SJ 2016/17

Durch die Aufgabe der Regelschule „C.A. Musäus“ und die Gründung der Gemeinschaftsschule „Carl Zeiss“ zu Beginn des aktuellen Schuljahres erhält ab dem Schuljahr 2017/18 die Schule als Einzugsbereich das gesamte Stadtgebiet.

Aktuell werden 266 Regelschüler in 12 Klassen, 78 Gemeinschaftsschüler in 3 Klassen und 23 Schüler in 2 Praxisklassen beschult. Die Schüler, die als Regelschüler eingeschult wurden, lernen weiterhin als Regelschüler bis zum Schulabschluss weiter. Es werden keine neuen Regelschulklassen gebildet. Auf diese Weise läuft die Schulart Regelschule aus.

Die Einschulung in Klasse 5 erfolgt unter dem Dach der Schulart Gemeinschaftsschule. In gleichem Maße wie die Schülerzahlen bzw. Klassen der Regelschule zurückgehen, wachsen die der Gemeinschaftsschule auf. Die Umwandlung der Regelschule der Klassenstufen 1-10 wird im Schuljahr 2021/2022 abgeschlossen sein. Im Anschluss soll planmäßig der Aufbau der Oberstufe erfolgen.

Die Organisation, der Umfang und die konkrete Gestaltung des Angebotes der Oberstufe können aktuell nicht eingeschätzt werden. Die Annahmen die dem Schema zur zukünftigen Struktur der Gemeinschaftsschule zu Grunde gelegt wurden, sind in

Struktur 3-zügige Gemeinschaftsschule "Carl Zeiss" Weimar									
Schuljahr 2017/18 ff.									
	Schuljahr 2017/18	Schuljahr 2018/19	Schuljahr 2019/20	Schuljahr 2020/21	Schuljahr 2021/22	Schuljahr 2022/23	Schuljahr 2023/24	Schuljahr 2024/25	
Schüler (RS Musäus)	a	a	a	a	a				Klasse 10
	b	b	b	b	b				
	a	a	a	a					Klasse 9
	b	b	b	b					
	c	c	c	c					Klasse 8
	a	a	a						
	b	b	b						Klasse 7
	a	a							
	b	b							Klasse 6
	a								
Schüler (Praxisklasse)	c	c	c	c	c	c	c	c	Klasse 7
	c	c	c	c	c	c	c	c	Klasse 8
Schüler (GMS C. Zeiss)	a	a	a	a	a	a	a	a	Klasse 5
	b	b	b	b	b	b	b	b	
	c	c	c	c	c	c	c	c	
		a	a	a	a	a	a	a	Klasse 6
		b	b	b	b	b	b	b	
		c	c	c	c	c	c	c	
			a	a	a	a	a	a	Klasse 7
			b	b	b	b	b	b	
				a	a	a	a	a	Klasse 8
				b	b	b	b	b	
					a	a	a	a	Klasse 9
					b	b	b	b	
					c	c	c	c	
						a	a	a	Klasse 10
						b	b	b	
							a	a	Klasse 11
								a	Klasse 12

Abb. 62: Aktuelle und zukünftige Struktur der RS Musäus/TGS Zeiss

Raumprogramm und Barrierefreiheit

Das Raumprogramm, das bei der Sanierung zu Grunde gelegt wurde, orientiert sich am Bedarf einer 3-zügigen Regelschule mit 18 Klassen und Praxisklassen. Neben Klassenräumen und Klassenräumen für die Praxisklassen sind Fachräume für Musik- Kunst-, Physik, Biologie und Chemie vorhanden. Räume für Hauswirtschaft und Werken sowie Computerkabinette sind doppelt vorhanden. Zusätzlich wurden Flächen für Ganzttag sowie ein Mehrzweckraum geschaffen.

	Unterrichtsräume Klassenräume	Unterrichtsräume Praxisklasse (11 Schüler)	Unterrichtsräume Fachunterricht	Räume Differenzierung, Ganzttag, Mehrzweck, Erweiterung
Anzahl	15	3	12	11
Flächen (insg.)	845m ²	81m ²	783m ²	449m ²
Ø-Fläche	56m ²	27m ²	65m ²	41m ²
Anmerkungen	es sind Fachräume für Kunst, Musik, Physik, Biologie und Chemie vorhanden			
	es sind 2 Fachräume für Hauswirtschaft und Werken vorhanden			
	es sind 2 Computerräume vorhanden			
	eine Bibliothek ist vorhanden			

Der Schulstandort mit Schulgebäude, Mensa und Sporthalle ist weitgehend barrierefrei und rollstuhlgerecht erschlossen. Therapie- und Pflegeräume können bei Bedarf eingerichtet, Orientierungsmöglichkeiten nach dem Mehr-Sinne-Prinzip erweitert und nachgerüstet werden. Behindertengerechte Sanitäranlagen sowie Differenzierungsräume sind vorhanden.

c. Maßnahmen im Bereich der Staatlichen Gemeinschaftsschulen Weimar

Der Standort des Schulteils Am Hartwege der Gemeinschaftsschule mit Jenaplankonzept wird auf der Basis der mit der Montag-Stiftung entwickelten Aufgabenstellung und Machbarkeitsstudie entwickelt. Nach dem Umzug der RS „Parkschule“ an den Rathenauplatz 4 nutzt die Gemeinschaftsschule ab 2020 das Gebäude am Sophienstiftsplatz. Zur Vorbereitung der Baumaßnahmen Am Hartwege ist rechtzeitig eine Interimslösung gemeinsam mit der Schule zu erarbeiten.

10. Stand und Entwicklung im Bereich der Staatlichen Berufsbildenden Schulen

a. Schülerzahlenentwicklung an den Staatlichen Berufsbildenden Schulen

Die Stadt Weimar ist Trägerin von zwei berufsbildenden Schulen - das Staatliche Berufsbildungszentrum Weimar (BBZ) – „Janusz Korczak“ und die Staatliche Berufsbildende Schule für Wirtschaft, Verwaltung und Ernährung „Friedrich Justin Bertuch“.

Neben den staatlichen Einrichtungen existieren in Weimar weitere berufsbildende Einrichtungen in freier Trägerschaft.

Die Betreibung von berufsbildenden Schulen in kommunaler Trägerschaft trägt im Wesentlichen dazu bei, Schulabgängern ein räumlich nahes Angebot zur Erlangung eines Berufsabschlusses zu ermöglichen. Die Angebote an den Schulen sind zum Teil historisch gewachsen und werden durch Angebote in speziellen Berufsfeldern ergänzt. Zusätzlich bestehen an berufsbildenden Schulen Angebote, allgemeine Schulabschlüsse zu erwerben.

Das Weimarer Schulnetz im berufsbildenden Bereich wird durch das Thüringer Schulnetz für die Berufsbildenden Schulen bestimmt und auf Basis der Richtlinie des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur zur Schulnetzplanung (Standortplanung/Einzugsbereichsplanung) der staatlichen berufsbildenden Schulen vom 30. Juli 2012 geplant.

Im Jahr 2016 erfolgte die grundlegende Neustrukturierung des Thüringer Schulnetzes in Abstimmung mit den Schulträgern und den nach dem Berufsbildungsgesetz zuständigen Stellen und wurde für eine Laufzeit für sechs Schuljahre festgelegt. Innerhalb der Laufzeit von 2016 bis 2020 erfolgen lediglich redaktionelle Änderungen bzw. Anpassungen in begründeten Einzelfällen wie z.B. im Zuge von Neuordnungsverfahren von Ausbildungsberufen, Änderungen in der Schulorganisation oder Neubeantragungen von Bildungsgängen der Wahlschulformen.

In den allgemeinen Planungsgrundsätzen der Richtlinie sind Eckpunkte zu Planungs- und Bezugsgrößen für Schülerzahlenentwicklung, Klassenbildung und den Betrieb von Schulstandorten formuliert.

Berufsbildende Schulen sollen demnach bei Teilzeitunterricht mindestens 50 Klassen mit 1000 Teilzeitschülern haben. Klassen im Vollzeitunterricht sind mit dem Faktor 2,5 zu rechnen. Ausnahmen sind möglich, wenn die regionale Situation dies rechtfertigt oder andere wichtige Gründe vorliegen.

Die Anzahl der Schüler in den jeweiligen Klassen der einzelnen Schulformen und Bildungsgänge soll die Einhaltung der Ausbildungsordnungen und Lehrpläne gewährleisten. Für die Einrichtung einer Klasse/eines Bildungsgangs sind grundsätzlich folgende Schülermindestzahlen im fachtheoretischen Unterricht einzuhalten:

- Berufsschule: 15
- Berufliche Vollzeitbildungsgänge: 20
- Berufsvorbereitungsjahr: 9
- Berufsschule nach § 66 BBiG und § 42 m HwO: 6

Die beiden genannten Weimarer staatlichen berufsbildenden Schulen haben jeweils Schülerzahlen, die deutlich über den geforderten Mindestgrößen liegen. Die folgende Grafik stellt die absoluten Schülerzahlen der staatlichen Weimarer Schulen dar. Hierbei sind die Vollzeit- und Teilzeitschüler additiv abgebildet.

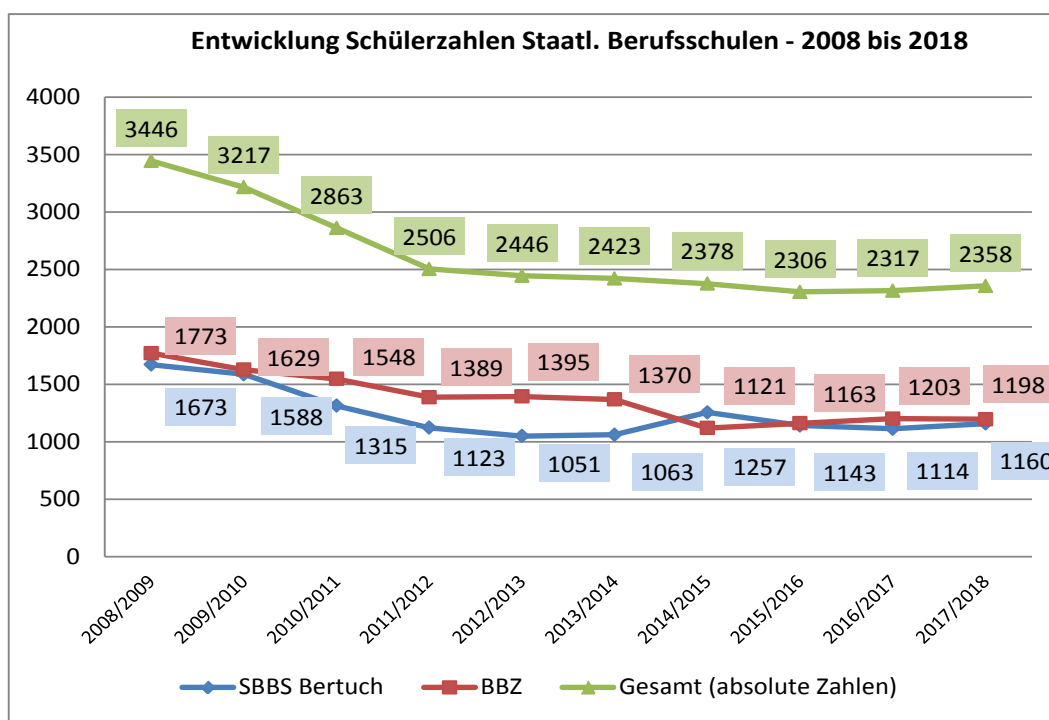


Abb. 63: Entwicklung der Schülerzahl an den berufsbildenden Schulen in Weimar (2008-2018)

Sowohl die Vollzeit- als auch die Teilzeitausbildung ist in den vergangenen zehn Jahren insgesamt kontinuierlich zurückgegangen. Im Bereich der Vollzeitausbildung, d.h. die Ausbildung in der Fachschule, der Berufsfachschule und in der höheren Berufsfachschule, die hauptsächlich in den Sozialberufen absolviert wird, hat sich der Rückgang in den vergangenen 6 Jahren abgeschwächt und liegt mit leichten Schwankungen im Durchschnitt bei ca. 1000 Schülerinnen und Schülern. Demgegenüber sind für die Berufe, die im dualen System ausgebildet werden, nach starken Rückgängen von 2008 bis 2013 mittlerweile wieder leicht ansteigende Schülerzahlen zu verzeichnen.

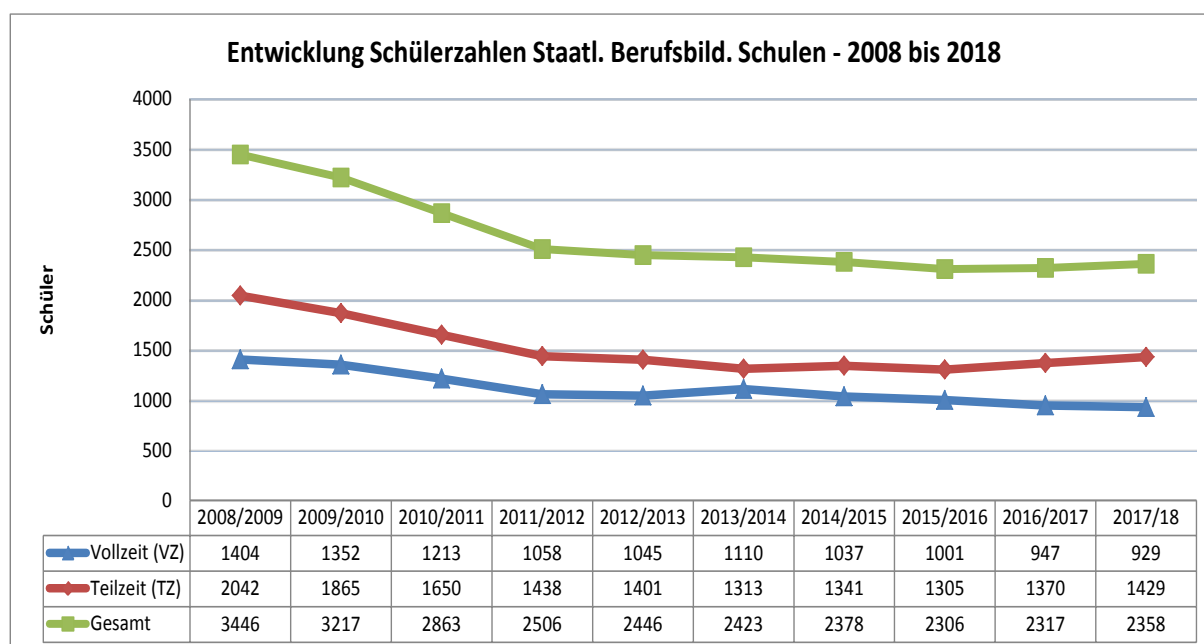


Abb. 64: Entwicklung der Schülerzahl nach Vollzeit und Teilzeit an den berufsbildenden Schulen in Weimar (2008-2018)

Bei differenzierter Betrachtung der Schülerzahlenentwicklung an der jeweiligen Schule und vor dem Hintergrund des jeweiligen schulischen Angebotes lässt sich zudem feststellen, dass die Schülerzahlen im Bereich der Vollzeitausbildung am BBZ weiter zurückgehen, während sie an der SBBS Bertuch seit sechs Jahren wieder ansteigen.

Im Rahmen der dualen Ausbildung (Teilzeit) bewegen sich die Schülerzahlen an der SBBS Bertuch seit sechs Jahren auf einem konstanten und am BBZ seit 5 Jahren auf einem wieder leicht ansteigenden Niveau.

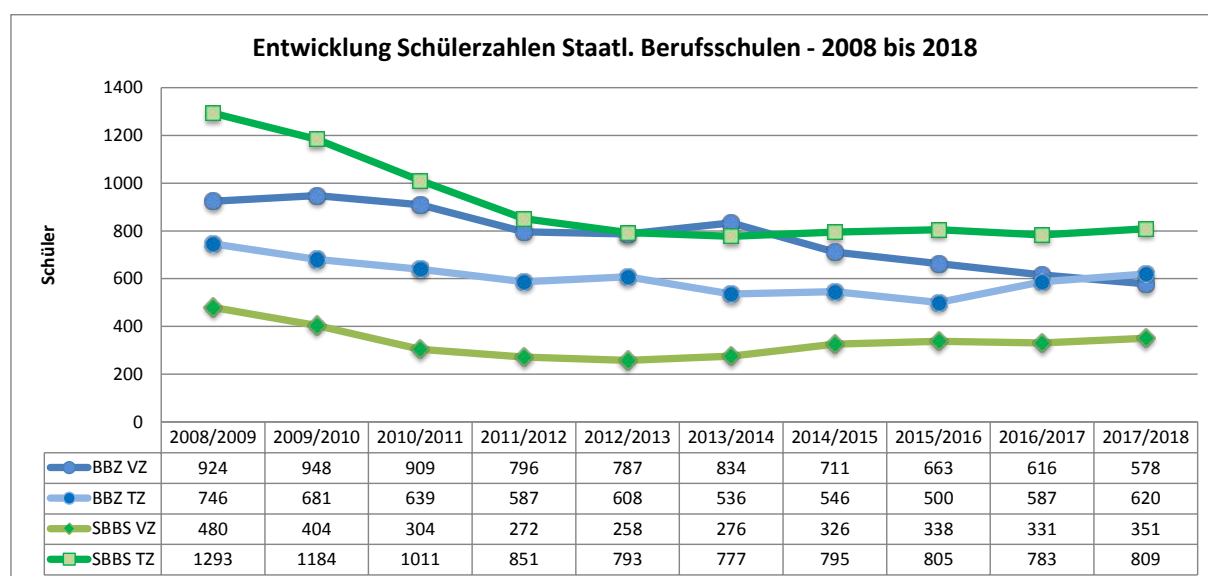


Abb. 65: Entwicklung der Schülerzahl nach Vollzeit und Teilzeit an den einzelnen berufsbildenden Schulen in Weimar (2008-2018)

Der thüringenweite Trend abnehmender Zahlen im Bereich der berufsbildenden Schulen lässt sich für die vergangenen zehn Jahre auch für die Stadt Weimar beobachten. Im Schuljahr 2008/09 besuchten rund 3.500 Jugendliche in Vollzeit oder in Teilzeit eine berufsbildende Schule in der Stadt Weimar. Fünf Jahre später lag die Zahl bei ca. 2.500.

Der Abwärtstrend wurde seitdem abgebremst und konnte in den vergangenen Jahren stabilisiert werden. Dies wurde erreicht durch Entwicklungen und Maßnahmen wie:

- ansteigende Absolventenzahlen aus den allgemeinbildenden Schulen,
- eine zunehmende räumliche Konzentration von berufsbildenden Angeboten in Verbindung mit der Vergrößerung der Einzugsbereiche im gesamten Freistaat,
- ein lokales Wohnheimangebot,
- die Ansiedelung von zukunftsfesten Ausbildungsberufen am Standort Weimar,
- den Ausbau von Lernortkooperationen und
- eine stärkere Akzentuierung und Profilierung bestimmter Berufsfelder.

Thüringenweit zeigt sich die absehbare Konzentration von Berufen an weniger Standorten seit einigen Jahren und wird sich weiter fortsetzen. Sichtbar wird dies in der Veränderung von Einzugsbereichen für einzelne Berufe. In Thüringen werden zwischen benachbarten Schulträgern gemeinsame Bildungsregionen gebildet sowie Landesfachklassen (LFK) oder auch länderübergreifende Fachklassen (LüFK) eingerichtet. Die beiden letzteren Varianten sind auch in Weimar zu verzeichnen für die Ausbildungsberufe:

- Kaufmann und Kauffrau für Büromanagement (ÖD) (LFK)
- Kaufmann und Kauffrau für Tourismus und Freizeit (LFK)
- Kaufmann und Kauffrau im Gesundheitswesen (LFK)
- Tourismuskaufmann und Tourismuskauffrau (Kaufmann für Privat- und Geschäftsreisen) (LFK)
- Anlagenmechaniker/in (LFK)
- Straßenbauer/in / Tiefbaufacharbeiter/in – SP Straßenbauarbeiten (LFK ab FS II)
- Kanalbauer/in / Tiefbaufacharbeiter/in – SP Kanalarbeiten (LFK)
- Stuckateur/in/Ausbaufacharbeiter/in – SP Stuckateurarbeiten (LüFK)
- Trockenbaumonteur/in/Ausbaufacharbeiter/in – SP Trockenbauarbeiten (LFK)
- UT-Berufe – Fachkraft für Wasserversorgungstechnik (LFK ab FS I)
- UT-Berufe – Fachkraft für Abwassertechnik (LFK ab FS I)
- Fachmann und Fachfrau für Systemgastronomie (LFK)

Die Konzentration auf weniger Standorte für die einzelnen Berufe führt für die Schüler zu größeren Entfernungen zwischen Wohn- und Schulort. Lange Anreisezeiten oder ungünstige Verkehrsanbindungen führen dazu, dass die betroffenen Schüler nicht täglich zwischen Wohn- und Schulort pendeln können. Hierbei greifen die Schüler auf das jeweilige Wohnheimangebot zurück.

Dieses liegt in Weimar in der Carl-Gärtigstraße 9-15. Im Wohnheim der berufsbildenden Schulen der Stadt Weimar stehen für minderjährige und volljährige Schüler der Weimarer Berufsschulen unter pädagogischer Betreuung bis zu 138 Wohnheimplätze zur Verfügung.

Duale Ausbildung

Die Klassenbildung für Kaufmännische Berufe und Verwaltungsberufe liegt in den vergangenen 5 Jahren bei 32-34 Klassen und zwischen 600 und 620 Schülern. Im Berufsfeld Ernährung gingen aufgrund der Verlagerung von Berufen (Fleischereifachverkäufer, Fleischer) und deutlich rückläufigen Zahlen bei der Ausbildung zum Koch insgesamt die Zahlen zurück. Die Berufsfelder Bautechnik und Metalltechnik entwickeln sich seit 5 Jahren insgesamt weitgehend konstant. Deutlich höhere Zahlen in der Bautechnik im Schuljahr 2016/17 ergeben sich durch eine einmalige zusätzliche Klassenbildung im Beruf Straßenbauer. Die umwelttechnischen Berufe im Berufsfeld Chemie/Physik/Biologie haben sich sehr gut etabliert.

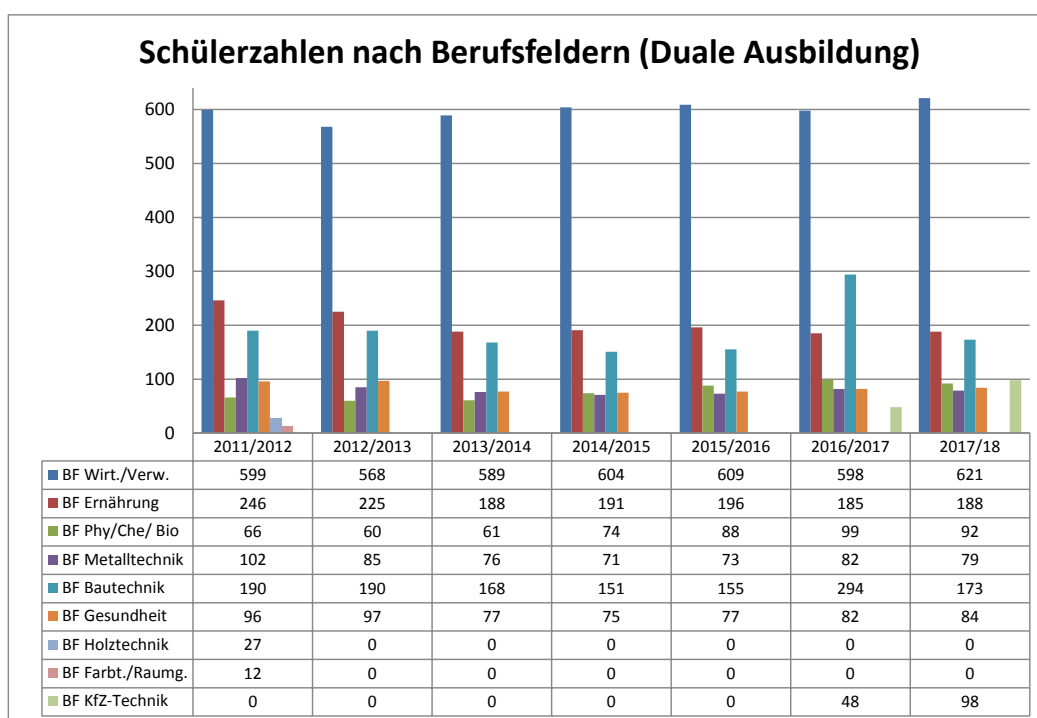


Abb. 66: Entwicklung der Schülerzahl nach Berufsfeldern an den berufsbildenden Schulen in Weimar (2011-2018)

Die Ansiedelung von zusätzlichen zukunftsfesten Ausbildungsberufen erfolgte mit Beginn des Schuljahres 2016/17 durch die Einrichtung des Ausbildungsberufes Kraftfahrzeugmechatroniker (SP Personenkraftwagen) am Standort des Berufsbildungszentrums in Weimar. Im Zusammenhang mit diesem neuen Angebot wurde eine Lernortkooperation mit dem Handwerksbildungszentrum (HBZ) etabliert.

Die genannten Maßnahmen zur Sicherung des Berufsschulstandortes zielten hauptsächlich auf den Bereich der dualen Ausbildung, d.h. der Ausbildung in Teilzeit v.a. im gewerblich-technischen und kaufmännischen Bereich ab. Die genannten Maßnahmen führten dazu, dass das Schüleraufkommen in der dualen Ausbildung insgesamt in den vergangenen Jahren wieder leicht ansteigt.

Wahlschulformen

Die Vollzeitbeschulung nimmt demgegenüber am BBZ kontinuierlich ab und an der SBBS Bertuch zu.

Besonders starke Schwankungen sind in den Bereichen der Fachschulausbildung (Erzieher, Heilerziehungspfleger und Heilpädagoge) und der Höheren Berufsfachschule (Sozialassistent, Altenpfleger, Gesundheits- und Krankenpfleger und medizinisch-technischer Assistent) am BBZ zu verzeichnen. Die Zunahme der Schülerzahlen der Wahlschulformen an der SBBS Bertuch, die dort nur ca. 25% der gesamten Schülerschaft ausmachen, hängen hauptsächlich mit höheren Schülerzahlen zusammen, die das Abitur an einer berufsbildenden Schule anstreben.

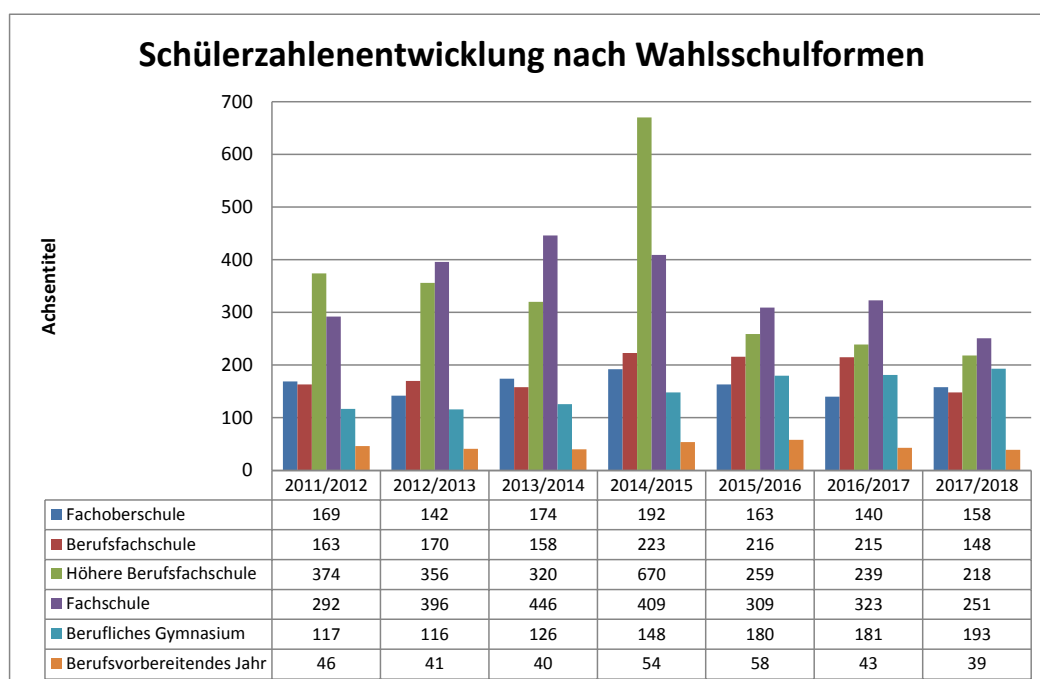


Abb. 67: Entwicklung der Schülerzahl nach Wahlschulformen an den berufsbildenden Schulen in Weimar (2011-2018)

b. Darstellung des Ist-Standes und der Entwicklung der letzten 5 Jahre der Staatlichen Berufsschule für Wirtschaft, Verwaltung und Ernährung „Friedrich Justin Bertuch“



Staatliche Berufsbildende Schule für Wirtschaft, Verwaltung und Ernährung – „F.J. Bertuch“

Schulteil 1: Ernst-Busse-Straße 2, 99427 Weimar

Schulteil 2: Röhrstraße 19, 99423 Weimar

Ausbildungsprofil und Anzahl der Fachklassen

An der Staatlichen Berufsschule für Wirtschaft, Verwaltung und Ernährung „Friedrich Justin Bertuch“ werden gegenwärtig folgende Formen der beruflichen Ausbildung realisiert:

- **Fachoberschule** in den Berufsfeldern Gesundheit/Soziales und Wirtschaft/Verwaltung.
- Diese Schulform führt im Anschluss an den Realschulabschluss in einem zweijährigen Vollzeitbildungsgang zur **Fachhochschulreife**.
- **Berufliches Gymnasium** mit den Schwerpunkten Wirtschaft, Gesundheit/ Soziales.
- Diese Schulform führt im Anschluss an den Realschulabschluss in einem dreijährigen Vollzeitbildungsgang mit den Klassenstufen 11, 12 und 13 zur **allgemeinen Hochschulreife**.
- **Berufsschule** in den Berufsfeldern Wirtschaft/Verwaltung und Ernährung.
- Die Berufsschule führt in Teilzeitunterricht im Rahmen der dualen Berufsausbildung gemeinsam mit der betrieblichen oder der außerbetrieblichen Ausbildung zu beruflichen Qualifikationen. Der Unterricht an der Berufsschule kann an einzelnen Unterrichtstagen oder als Blockunterricht erteilt werden.

Für die Organisation der Schule bedeutet dies sowohl die Beschulung von Berufsschulklassen in Teilzeitunterricht als auch die Beschulung in Wahlschulformen in Vollzeitunterricht.

Der Anteil des Teilzeitunterrichts beträgt an dieser Schule in den vergangenen Jahren zwischen ca. 70% und 75%.

Aus dem Vergleich des Ausbildungsangebots der berufsbildenden Schule „F. J. Bertuch“ der letzten Jahre wird eine inhaltliche Konzentration des Ausbildungsprofils ersichtlich.

So ist insbesondere eine Umstrukturierung des Bildungsangebots der Fachoberschule auf folgende Ausbildungsrichtungen erkennbar:

- Wirtschaft/Verwaltung
- Gesundheit/Soziales

Das Angebot des beruflichen Gymnasiums besteht aus 2 Bildungsgängen:

- Wirtschaft
- Gesundheit/Soziales

Das Profil der Berufsschule im Rahmen der dualen Ausbildung blieb für das Berufsfeld Wirtschaft/Verwaltung mit folgenden Ausbildungsberufen weitgehend konstant:

- Kaufmann und Kauffrau für Büromanagement,
- Kaufmann und Kauffrau für Büromanagement (ÖD), (LFK),
- Kaufmann und Kauffrau im Einzelhandel,
- Verkäufer/in,
- Verwaltungsfachangestellte/r,
- Tourismuskaufmann und Tourismuskaufrin (Kaufmann und Kauffrau für Privat- und Geschäftsreisen),
- Sport- und Fitnesskaufmann und Sport- und Fitnesskaufrin,
- Sportfachfrau und Sportfachmann
- Kaufmann im Gesundheitswesen, (LFK).

Es fanden Neuordnungen der Berufe Kaufmann für Bürokommunikation statt. Diese finden sich in Kaufmann für Büromanagement wieder. Hinzugekommen ist der Ausbildungsberuf Sportfachmann. Dieser wird im Verbund mit Sport- und Fitnesskaufmann unterrichtet.

Im Berufsfeld Ernährung der dualen Ausbildung blieb die Ausrichtung gegenüber dem vorherigen Planungszeitraum weitgehend konstant:

- Fachmann und Fachfrau für Systemgastronomie , (LFK),
- Fachkraft im Gastgewerbe,
- Restaurantfachfrau und Restaurantfachmann,
- Hotelfachfrau und Hotelfachmann,
- Koch und Köchin.

Anhand der Statistik der Schülerzahlen der berufsbildenden Schulen seit dem Schuljahr 2006/2007 ist erkennbar, dass die größten Schülerzahlbewegungen an der berufsbildenden Schule „F. J. Bertuch“ stattgefunden haben.

Vergleicht man jedoch die Zahlen der letzten drei Schuljahre miteinander, so liegen diese bei ca. 1150-1200 Schülern.

Die Anzahl der zu unterrichtenden Fachklassen liegt auf einem konstanten Niveau. In den vergangenen drei Schuljahren wurden an der SBBS Bertuch 62 Fachklassen unterrichtet.

Gegenwärtige räumlich-sächliche Bedingungen

Der Unterricht der berufsbildenden Schule „F. J. Bertuch“ findet an zwei Schulteilen statt: Röhrstraße 19 und Ernst-Busse-Straße 2.

Am Standort Röhrstraße 19 werden ausschließlich Schüler der Wahlschulformen Fachoberschule und berufliches Gymnasium unterrichtet. In der Röhrstraße 19 sind dafür insgesamt 24 allgemeine und Fachunterrichtsräume sowie eine Aula und Lehrerzimmer vorhanden.

Im Schulteil Ernst-Busse-Straße 2, der zu Beginn des Schuljahres 2017/18 nach einer umfassenden Sanierung neu bezogen wurde, findet der Unterricht der Berufsschule in den Berufsfeldern Wirtschaft/Verwaltung und Ernährung im Rahmen der dualen Ausbildung statt.

Der Sportunterricht findet in der neu errichteten 2-Felder-Sporthalle am Schulstandort in der Ernst-Busse-Straße mit angrenzenden Sportfreiflächen (Tartanlaufbahn, Weitsprunganlage, Hochsprunganlage, Beachvolleyball, Kugelstoßanlage, Multifunktionssportfläche) sowie in der Asbach-Sporthalle statt.

c. Darstellung des Ist Standes und der Entwicklung der letzten 5 Jahre des Staatlichen Berufsbildungszentrums Weimar „Janusz Korczak“ – Kompetenzzentrum für Gesundheit, Soziales und Technik



Staatliches Berufsbildungszentrums Weimar „Janusz Korczak“ –

Kompetenzzentrum für Gesundheit, Soziales und Technik

Schulteil 1 und 2: Lützendorferstraße 10, 99423 Weimar

Ausbildungsprofil und Anzahl der Fachklassen

Am Staatlichen Berufsbildungszentrum Weimar werden Schüler in den Ausbildungsrichtungen Gesundheit, Soziales und Technik beschult.

Es werden folgende Formen der beruflichen Ausbildung realisiert:

- **Zweijährige Berufsfachschule** in den Berufsfeldern Technik, Gesundheit/Soziales und Kinderpflege. Diese Schulform führt im Anschluss an den Hauptschulabschluss in Vollzeitunterricht bei Erfüllung bestimmter Leistungsvoraussetzungen zu einem dem **Realschulabschluss** gleichwertigen Abschluss und zu beruflichen Qualifikationen oder Teilqualifikationen.
- **Höhere Berufsfachschule** im pflegerischen Bereich.
Diese zweijährige Schulform führt im Anschluss an den Realschulabschluss im Rahmen einer Vollzeitausbildung zu einer beruflichen Qualifikation; es kann **zusätzlich** die **Fachhochschulreife** erworben werden.
- **Fachschule** mit pflegerischer und erzieherischer Ausbildungsrichtung.
Diese Schulform vermittelt aufbauend auf dem Realschulabschluss und einer abgeschlossenen einschlägigen Berufsausbildung eine vertiefte berufliche Weiterbildung sowie allgemeinbildende Kenntnisse.
Es kann **zusätzlich** die **Fachhochschulreife** erworben werden. Die Ausbildung dauert in Vollzeit 3 Jahre und in Teilzeit 4,5 Jahre.
- **Berufsschule** im Berufsfeld Gesundheit und in den Berufsfeldern Metalltechnik, Bautechnik und Chemie/Physik/Biologie. Die Berufsschule führt in Teilzeitunterricht im Rahmen der dualen Berufsausbildung gemeinsam mit der betrieblichen oder der außerbetrieblichen Ausbildung zu beruflichen Qualifikationen. Der Unterricht an der Berufsschule kann an einzelnen Unterrichtstagen oder als Blockunterricht erteilt werden.
- **Berufsvorbereitendes** Jahr in Vollzeitunterricht ermöglicht Jugendlichen ohne Hauptschulabschluss bei Erfüllung bestimmter Leistungsvoraussetzungen den Erwerb eines dem Hauptschul-

abschluss gleichwertigen Abschlusses; es wird den Lernvoraussetzungen der Jugendlichen entsprechend differenziert angeboten.

Bezogen auf die praktische Umsetzung des Berufsschulunterrichts bedeutet dies sowohl die Beschulung von Berufsschulklassen in Vollzeit-, als auch in Teilzeitunterricht.

Der Anteil des Teilzeitunterrichts im Rahmen der dualen Ausbildung ist an beiden Schulteilen in Abhängigkeit des jeweiligen Bildungsprofils sehr unterschiedlich.

In der Abteilung Technik dominiert Berufsschulunterricht im Rahmen der dualen Ausbildung. Dementsprechend ist hier der Anteil der Berufsschüler in Teilzeitausbildung hoch und liegt in den letzten drei Schuljahren zwischen 85 % bis 88 %.

Charakteristisch für die Ausbildungsberufe in den Berufsfeldern Gesundheit und Soziales ist vollzeitlicher Aufenthalt an einer Berufsschule mit hohem Anteil an theoretischem Unterricht. Dort beträgt der prozentuale Anteil der Berufsschüler in Vollzeitausbildung zwischen 75 % und 77 %.

Zudem sind im Vergleich des Ausbildungsangebots der letzten zehn Jahre eine Reihe von Veränderungen eingetreten.

So zeichnete sich in den letzten Jahren eine zunehmende Konzentration des Ausbildungsangebots in der Abteilung Technik auf die Berufsfelder Bautechnik und Chemie/Physik/Biologie mit folgenden Berufen der dualen Ausbildung ab:

im Berufsfeld Bautechnik:

- Stuckateur/in, LüFK,
- Trockenbaumonteur/in, LFK,
- Straßenbauer/in,
- Tiefbaufacharbeiter/in Schwerpunkt Straßenbauarbeiten,
- Kanalbauer/in, LFK (ab Schuljahr 2018/19)

Der Beruf Trockenbaumonteur/in wurde zusätzlich etabliert. Für das Schuljahr 2018/19 wird am Standort Weimar und in Kooperation mit dem Bildungswerk BAU Hessen-Thüringen (BIW BAU) die Ausbildung Kanalbauer/in geplant.

im Berufsfeld Chemie/Physik/Biologie:

- Fachkraft für Wasserversorgungs- und Abwassertechnik

Die Beschulung in den Berufsfeldern Holztechnik und Farbgestaltung musste im Rahmen der dualen Ausbildung am Standort Weimar vor einigen Jahren aufgrund rückläufiger Schülerzahlen aufgegeben werden.

Im Berufsfeld Metalltechnik findet der Berufsschulunterricht zum Ausbildungsberuf Anlagenmechaniker im Rahmen der dualen Ausbildung seit Jahren unverändert als Landesfachklasse mit je einer Klasse pro Jahrgang statt.

Das Berufsfeld Kraftfahrzeugtechnik wurde im Schuljahr 2016/17 neu etabliert durch die Ansiedelung der Ausbildung zum Kraftfahrzeugmechatroniker/in mit Schwerpunkt Personenkraftwagen.

In der Abteilung Technik wird außerdem Unterricht im berufsvorbereitenden Jahr sowie in der zweijährigen Berufsfachschule im Bereich Technik realisiert.

Das Profil des gesundheitlich-sozialen Bereichs hingegen blieb vergleichsweise konstant. Schwerpunkt bilden folgende Ausbildungsrichtungen mit schwankenden und insgesamt jeweils rückläufigen Schülerzahlen und Klassenbildung:

Höhere Berufsfachschule (von 17 auf 14 Fachklassen in den letzten fünf Schuljahren):

- Sozialassistent/in,
- Altenpfleger/in,
- Gesundheits- und Krankenpfleger/in,
- Medizinisch-technischer Assistent/in – Operationsdienst,

Fachschule (von 19 auf 14 Fachklassen in den letzten fünf Schuljahren):

- Erzieher/in (Vollzeit- und Teilzeitausbildung)
- Heilpädagoge/in,
- Heilerziehungspfleger/in.

In der zweijährigen Berufsfachschule fand eine bedarfsbezogene Konzentration auf die Ausbildungsschwerpunkte Gesundheit/Soziales und Kinderpflege mit je drei Fachklassen statt.

Von ehemals drei dualen Ausbildungsberufen im Berufsfeld Gesundheit kam es zu einer inhaltlichen Reduzierung auf den Ausbildungsberuf Zahntechniker. Für diese dreieinhalbjährige duale Ausbildung ist erfreulicherweise eine dauerhaft stabile Nachfrage zu verzeichnen, so dass jährlich eine Fachklasse von ca. 20 Berufsschülern gebildet werden kann und sich das Berufsbildungszentrum Weimar als Ausbildungsstandort für diesen Beruf neben dem zweiten Thüringer Standort in Meiningen etabliert hat.

Während die Gesamtzahl der in den letzten fünf Ausbildungsjahren gebildeten Fachklassen von einem historischen Tiefstand von 59 Klassen im Schuljahr 2015/16 wieder auf 66 Klassen angewachsen ist, ist ein Abwärtstrend im Bereich der Vollzeitbeschulung von 40 auf 30 Klassen und ein Aufwärtstrend im Bereich der dualen Ausbildung von 25 Klassen im Schuljahr 2015/16 auf 36 Klassen im Jahr 2017/18 zu beobachten.

Gegenwärtige räumlich-sächliche Bedingungen

Das Berufsbildungszentrum Weimar befindet sich seit dem Beginn des Schuljahres 2014/2015 mit den ehemals räumlich getrennten beiden Schulteilen am Standort in der Lützendorferstr. 10. Für den ehemaligen gewerbe-technischen Schulteil wurde am Standort ein Gebäude saniert und ein Neubau errichtet. Für den Sportunterricht wird am Standort Nordstraße eine Zwei-Feld-Halle neu gebaut, die im Jahr 2018 fertiggestellt wird.

In den Ausbildungsrichtungen Gesundheit/Soziales werden junge Leute in den Schulformen Berufsfachschule, Fachoberschule, Fachschule, Höhere Berufsfachschule oder im Rahmen der dualen Ausbildung ausgebildet. Es stehen 61 allgemeine und Fachunterrichtsräume zur Verfügung. Darüber hinaus sind am Schulstandort Küche, Mensa, Räumlichkeiten für Schulleitung, Schülerverwaltung und Lehrerzimmer vorhanden.

d Darstellung des Ist Standes am Wohnheim der berufsbildenden Schulen der Stadt Weimar



Wohnheim der berufsbildenden Schulen

der Stadt Weimar

Carl-Gärtig-Straße 9-15

99427 Weimar

Das Wohnheim für Berufsbildende Schulen bietet für die Schüler beider Weimarer berufsbildenden

Schulen Unterkünfte an. Es befindet sich derzeit am Standort Carl-Gärtig-Straße 9-15 im Ortsteil Schöndorf.

e. Maßnahmen im Bereich Staatliche Berufsbildende Schulen

Für die Berufsbildende Schule Wirtschaft/ Verwaltung und Ernährung „F. J. Bertuch“ ist im Planungszeitraum der Standort Röhrstraße baulich weiter zu entwickeln.

Für das Wohnheim Berufsschulen ist zu prüfen, ob der Standort im Gebäude der Weimarer Wohnstätte (WWS), dessen Nutzung bis zum 31.07.2021 vertraglich geregelt ist, in Schöndorf langfristig genutzt werden soll oder ob es dazu bessere Alternativen gibt.

11. Entwicklung der Barrierefreiheit an den Schulen im Planungszeitraum

Barrierefreiheit meint den gleichberechtigten Zugang für Menschen mit Behinderungen zu den für die Nutzung der Allgemeinheit bestimmten Bereichen der physischen Umwelt, der Beförderung, der Information und Kommunikation sowie der sonstigen Einrichtungen und Dienste. Daneben meint „barrierefrei“ eine Gestaltung der Umwelt, die Menschen mit Behinderungen nicht von einer gleichberechtigten Nutzung ausschließt.

Als Herausforderung im Bereich Schule gilt dabei vor allem die Ermöglichung der Chancengerechtigkeit für Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen. Die UN-Behindertenrechtskonvention verpflichtet Bund, Länder und Kommunen, die dafür notwendigen Ressourcen zu schaffen. Wird die Umsetzung konsequent verfolgt, werden künftig nach einschlägigen Meinungen 80 bis 90 % der Schülerinnen und Schüler mit einem zugeschriebenen Förderbedarf in allgemeinen Schulen lernen können.

Die Anforderungen für Räume einer inklusiven Schule unterscheiden sich nach Meinung von Experten nicht grundlegend von denen an eine »gute Schule«. Zeitgemäße Schulen verfügen heute über eine ausgeprägte Lern- und Unterrichtskultur in und mit heterogenen Gruppen. Dafür benötigen sie andere bzw. anders verteilte Ressourcen als in dem bisherigen Schulsystem:

- für individuelle Differenzierungs- und Rückzugsmöglichkeiten;
- für Unterrichtsarrangements in Kleingruppen;
- für Beratungs- und Betreuungsangebote;
- für sozialpädagogisch, psychologisch und medizinisch geschultes Personal

Die Lernumgebungen sollen zudem variabel, möglichst einfach, intuitiv und unter Berücksichtigung unterschiedlicher sensorischer Fähigkeiten zu nutzen sein. Alle relevanten Informationen zur Orientierung sind so zu gestalten, dass sie mit mindestens zwei Sinnen wahrnehmbar sind (»Mehr-Sinne-Prinzip«).

a. Anforderungen an inklusiven Schulbau

Die Anforderungen an eine inklusive Schule sind vielfältig und sie gehen über die sächlichen-räumlichen Rahmenbedingungen hinaus. Andererseits bestehen die wesentlichen Aufgaben kommunaler Schulträger genau darin, diese Bedingungen zu schaffen und insbesondere die sog. räumlichen und auf die Einrichtung bezogenen Barrieren abzubauen.

Eine umfängliche Diskussion und Realisierung inklusiver Standards an Schulbauten lassen sich v.a. im Zusammenhang mit umfassenderen Sanierungsprojekten oder Neubauten von Schulen umsetzen. Im Rahmen von Teilsanierungen, die durch Unterbrechungen gekennzeichnet sind, bzw. von Planungen, die mehrere Bauabschnitte benötigen und größere Zeiträume erfassen, gestalten sich derartige Veränderungen deutlich schwieriger.

b. Schullandschaft

Die Stadt Weimar verfügt über ein flächendeckendes, umfassendes, vielfältiges und stark ausdifferenziertes schulisches Angebot, das es hinsichtlich der Erreichung von Barrierefreiheit zu berücksichtigen gilt.

Durch Einzugsbereiche für die staatlichen Grundschulen wird ein flächendeckendes wohnortnahes schulisches Angebot für Kinder im Alter von 6-10 Jahren sichergestellt. Das Angebot an den weiterführenden Schulen differenziert sich nach den Schularten Regelschule, Gymnasium und Gemeinschaftsschule. Während die Regelschulen zum Haupt- oder Realschulabschluss und das Gymnasium zum Abitur führen, sind an den beiden Gemeinschaftsschulen alle Abschlüsse unter einem Dach möglich. Allgemeinbildende Schulabschlüsse können in Weimar auch an berufsbildenden Schulen oder auf dem zweiten Bildungsweg erworben werden. An drei Förderschulen werden Kinder und Jugendliche in 6 von 7 Förderschwerpunkten beschult. Die kommunale Schullandschaft wird durch das schulische Angebot von Schulen in freier und Landesträgerschaft ergänzt.

c. Aktuelle Situation und Entwicklungen im Schulbereich

In den vergangenen Jahren und Jahrzehnten entstand am Schulstandort Weimar ein stark ausdifferenziertes Schulnetz mit einem breiten Angebot an speziellen Schulen. In der jüngeren Vergangenheit hat sich aufgrund veränderter gesellschaftlicher Verhältnisse, rechtlicher Rahmensetzungen und bildungspolitischer Vorgaben die Schullandschaft Weimars verändert. Neben der zunehmenden Inanspruchnahme des Angebotes an neu gegründeten Schulen mit integrativen Profilen in und im Umfeld von Weimar, findet auch an den bestehenden allgemeinen Schulen zunehmend eine inklusive Beschulung im Gemeinsamen Unterricht statt. Dies führt dazu, dass an diesen Schulen Rahmenbedingungen erforderlich sind, die nicht von Anfang gegeben sind und sukzessive geschaffen werden müssen.

Parallel dazu hat sich das Angebot des längeren gemeinsamen Lernens an zwei Schulen durch Neugründung und Umwandlung etabliert. Damit sollen Schulwechsel für bestimmte Schulabschlüsse vermieden werden und eine bestmögliche Förderung im Rahmen der Beschulung von heterogenen Klassen bzw. die Unterrichtung auf unterschiedlichen Anspruchsniveaus innerhalb dieser Klassen erfolgen.

Diese Veränderungen ziehen auch Veränderungen im Bereich des bestehenden Angebotes v.a. im Bereich der Förderschulen nach sich. Rückläufige Schülerzahlen und eine sich verändernde Schülerschaft führen nicht nur zu überzähligen Räumen, sondern auch dazu, dass schulorganisatorische Veränderungen aufgrund der zunehmenden Heterogenität notwendig werden. Jahrgangsgemischte und Bildungsgänge übergreifende Klassenbildungen werden die Regel an den staatlichen Weimarer Förderschulen.

Die städtischen Schulstandorte wurden unter den o.g. Kriterien (Ressourcen) und den wichtigsten baulichen Anforderungen, die in Bezug auf inklusive Standards für „neue“ Schulgebäude gelten, einer Bestandsaufnahme unterzogen. Die Ergebnisse wurden in Textabschnitten in den Kapiteln zu den einzelnen Schulen aufgeführt. Eine vergleichende Darstellung zwischen dem IST-Stand und der Perspektive für den Zeitraum des Schulnetzplanes 2018-2024 wird als **Anlage** (Vergleich zwischen IST-Stand und Perspektive der Entwicklung der Barrierefreiheit) beigelegt.

Anlage:

Vergleich zwischen IST-Stand und Perspektive zur Entwicklung der Barrierefreiheit an den Staatlichen Schulen in Weimar (Planungszeitraum: 2018-2024)

Anmerkungen zu Abkürzungen:

AUR (allgemeiner Unterrichtsraum)
FUR (Fachunterrichtsraum)
GR (Gemeinschaftsraum)
SPH (Sporthalle)
SG (Sockelgeschoss)

Planungen an Gemeinschaftsschulen – geplante Fertigstellung 2022

	GMS "Carl Zeiss" (Sanierung: 2016)	GMS "Jenaplan" - Schulteil Gropiusstraße (Sanierung: 2005)	GMS "Jenaplan" - Schulteil Hartwege (Sanierung: 2022)	
Anforderungen	Raum, Ort	Raum, Ort	Raum, Ort	Anforderungen
Rollstuhlgerechte Zugänge, Erschließung	AUR, FUR, GR, SPH	AUR, FUR, GR, SPH	AUR, FUR, GR, SPH	Rollstuhlgerechte Zugänge, Erschließung
Behindertengerechte Sanitäranlagen				Behindertengerechte Sanitäranlagen
Orientierung nach Mehrsinne-Prinzip	kann bei Bedarf	nachgerüstet werden		Orientierung nach Mehrsinne-Prinzip
Rückzugsräume			(*)	Rückzugsräume
Differenzierungsräume			(*)	Differenzierungsräume
Pflegerräume (Dusche)	kann bei Bedarf	nachgerüstet werden	werden	Pflegerräume (Dusche)
Beratungsräume für MSD, Sozialarbeit				Beratungsräume für MSD, Sozialarbeit
Therapieraum (Rhythmik)	kann durch Umwidmung	nachgerüstet werden		Therapieraum (Rhythmik)
(*) Im Zusammenhang mit dem Einzug der GMS werden durch die Verteilung des Raumbedarfs auf 3 Standorte Flächen im Gebäude für Inklusion freigesetzt.				

Seit den Jahren 2015 bzw. 2016 laufen Beteiligungsverfahren sowie ein Pilotprojekt „inklusive Schule“ für die weitere Entwicklung des Schulstandortes in Oberweimar unter dem Gesichtspunkt der Schaffung von optimalen Bedingungen für eine Beschulung von allen Kindern mit und ohne Behinderungen.	
Im Zuge der Sanierung wird die Gemeinschaftsschule mit Jenaplanprofil in drei Schulgebäuden untergebracht sein.	
Obwohl an den Standorten am Sophienstiftsplatz und in der Gropiusstraße keine baulichen Änderungen geplant sind, wird durch die Umzüge Raumbedarf /Raumnutzung entzert und zum Abbau von Barrieren führen.	

Planungen an Gymnasien – Erweiterung Humboldt-gymnasium

Anforderungen	Goethe-gymnasium Raum, Ort	Schiller-gymnasium Raum, Ort	Humboldt-gymnasium Raum, Ort	Anforderungen
Rollstuhlgerechte Zugänge, Erschließung	AUR, FÜR, GR, SPH	AUR, FÜR, GR, SPH	AUR*, FÜR, GR, SPH	Rollstuhlgerechte Zugänge, Erschließung
Behinderten-gerechte Sanitäranlagen			SPH	
Orientierung nach Mehr-Sinne-Prinzip	kann bei Bedarf	nachgerüstet werden	Teilweise**	Behinderten-gerechte Sanitäranlagen
Rückzugsräume	kann durch multifunktionale	Lösungen, organisiert werden	werden	Orientierung nach Mehr-Sinne-Prinzip
Differenzierungs-räume	kann durch multifunktionale	Lösungen, organisiert werden	werden	Rückzugsräume
Pflegerräume (Dusche)				Differenzierungs-räume
Beratungsräume für MSD, Sozialarbeit				Pflegerräume (Dusche)
Therapieraum (Rhythmik)	kann durch multifunktionale	Lösungen, organisiert werden	werden	Beratungsräume für MSD, Sozialarbeit
Im Bereich der Gymnasien werden in den kommenden Jahren ansteigende Schülerzahlen erwartet. In den kommenden Monaten soll eine Beschlussvorlage zur Erweiterung des Humboldt-gymnasiums in den Stadtrat eingebracht werden. Im Zuge der Erweiterung wird es auch räumliche Strukturänderungen geben und weitgehende Barrierefreiheit hergestellt.				Therapieraum (Rhythmik)
** Für sehbehinderte Jugendliche wurden teilweise Anpassungen vorgenommen				* Im Gebäudeteil C werden die beiden oberen Etagen nach der Sanierung nicht barrierefrei erschlossen. In diesem Bereich liegen im Wesentlichen AUR. ** Für sehbehinderte Jugendliche wurden teilweise Anpassungen vorgenommen

Sanierungen an berufsbildenden Schulen – Fertigstellung 2018

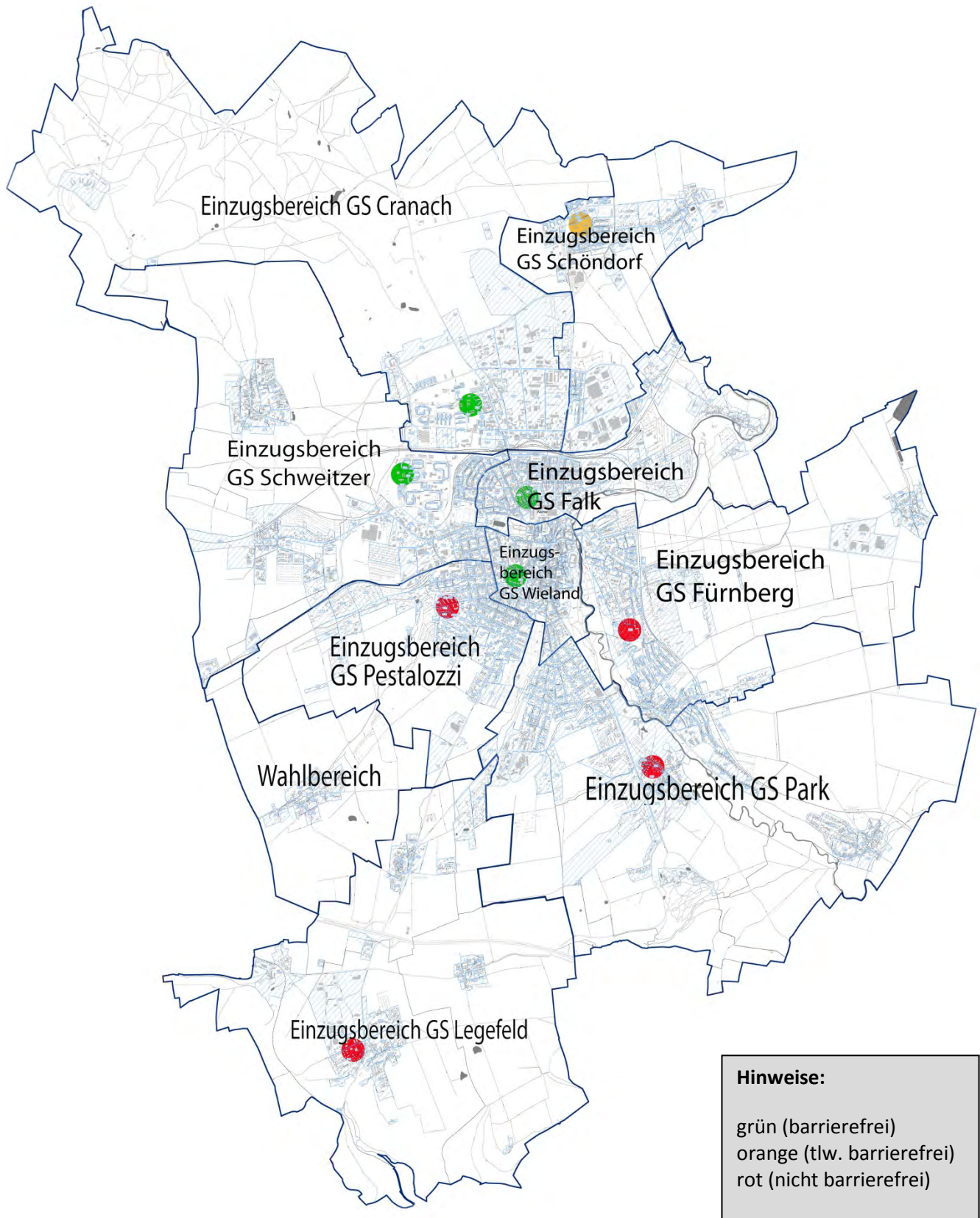
	SBBS "Bertuch"- Röhrestraße	SBBS "Bertuch"- Bussestraße (Sanierung: 2017)	BBZ - Schulteil Technik (Sanierung: 2015)	BBZ Schulteil Gesundheit/ Soziales (Sanierung: 1997)	
Anforderungen	Raum, Ort	Raum, Ort	Raum, Ort	Raum, Ort	Anforderungen
Rollstuhlgerechte Zugänge, Erschließung	AUR, FUR, GR, SPH	AUR, FUR, GR, SPH	AUR, FUR Sporthalle (2018)	AUR, FUR Sporthalle (2018)	Rollstuhlgerechte Zugänge, Erschließung
Behinderten- gerechte Sanitäranlagen					Behinderten- gerechte Sanitäranlagen
Orientierung nach Mehr-Sinne- Prinzip	kann	bei Bedarf	nachgerüstet	werden	Orientierung nach Mehr-Sinne- Prinzip
Rückzugsräume					Rückzugsräume
Differenzierungs- räume					Differenzierungs- räume
Pflegerräume (Dusche)	kann	nachgerüstet werden,	Anschlüsse	vorhanden	Pflegerräume (Dusche)
Beratungsräume für MSD, Sozialarbeit					Beratungsräume für MSD, Sozialarbeit
Therapieraum (Rhythmik)	kann durch	Umwidmung	nachgerüstet	werden	Therapieraum (Rhythmik)

Durch die Sanierung der Sporthalle an der Nordstraße wird das BBZ den Sportunterricht an diesen Standort verlagern.					
Mit dieser Maßnahme werden auch für den Sport barrierefreie Bedingungen entstehen.					

	SBBS "Bertuch"- Röhrestraße	SBBS "Bertuch"- Bussestraße (Sanierung: 2017)	BBZ - Schulteil Technik (Sanierung: 2015)	BBZ Schulteil Gesundheit/ Soziales (Sanierung: 1997)	
Anforderungen	Raum, Ort	Raum, Ort	Raum, Ort	Raum, Ort	Anforderungen
Rollstuhlgerechte Zugänge, Erschließung	AUR, FUR, GR, SPH	AUR, FUR, GR, SPH	AUR, FUR SPH, Caldesa	AUR, FUR Sporthalle Caldesa, Gymnastikraum	Rollstuhlgerechte Zugänge, Erschließung
Behinderten- gerechte Sanitäranlagen					Behinderten- gerechte Sanitäranlagen
Orientierung nach Mehr-Sinne- Prinzip	kann	bei Bedarf	nachgerüstet	werden	Orientierung nach Mehr-Sinne- Prinzip
Rückzugsräume					Rückzugsräume
Differenzierungs- räume					Differenzierungs- räume
Pflegerräume (Dusche)	kann	nachgerüstet werden,	Anschlüsse	vorhanden	Pflegerräume (Dusche)
Beratungsräume für MSD, Sozialarbeit					Beratungsräume für MSD, Sozialarbeit
Therapieraum (Rhythmik)	kann durch	Umwidmung	nachgerüstet	werden	Therapieraum (Rhythmik)

Grundschulen - geplante Fertigstellung 2019/2020

	GS Schöndorf (Sanierung: 2012)	GS Schweitzer (Sanierung: 2015)	GS Park	GS Falk (Sanierung: 2014)	
Anforderungen	Raum, Ort	Raum, Ort	Raum, Ort	Raum, Ort	Anforderungen
Rollstuhlgerechte Zugänge, Erschließung	AUR, FUR, GR, SPH	AUR, FUR, GR, SPH	AUR, FUR, GR	AUR, FUR, GR, SPH	Rollstuhlgerechte Zugänge, Erschließung
	(*)			Sporthalle (2019)	
Behindertengerechte Sanitäranlagen					Behindertengerechte Sanitäranlagen
Orientierung nach Mehr-Sinne-Prinzip	kann	bei Bedarf	nachgerüstet	werden	Orientierung nach Mehr-Sinne-Prinzip
Rückzugsräume	Doppelnutzung Horträume		Doppelnutzung Horträume		Rückzugsräume
Differenzierungsräume	Doppelnutzung Horträume		Doppelnutzung Horträume		Differenzierungsräume
Pflegerräume (Dusche)	kann bei Bedarf	nachgerüstet werden		kann nachgerüstet werden	Pflegerräume (Dusche)
Beratungsräume für MSD, Sozialarbeit					Beratungsräume für MSD, Sozialarbeit
Therapieraum (Rhythmik)	kann durch Umwidmung nachgerüstet werden	kann durch Umwidmung nachgerüstet werden		kann durch Umwidmung nachgerüstet werden	Therapieraum (Rhythmik)
Durch den Neubau einer Sporthalle an der Meyerstraße wird die Grundschule Falkschule den Sportunterricht an diesen Standort verlagern. Mit diesen Maßnahmen werden auch für den Sport barrierefreie Bedingungen entstehen.					
(*) Der rollstuhlgerechte Zugang erfolgt über den Aufzug in der RS, bzw. den Verbinden zwischen den beiden Schulen					

Übersicht zur Barrierefreiheit an den Grundschulen im Stadtgebiet Weimar

d. Zielstellungen für weitere Maßnahmen und Projekte

Im Kontext der kommunalen Schulnetzplanung wird angestrebt, die inklusive Beschulung in Bezug auf die Aufgaben des Schulträgers zu unterstützen. Dies geschieht durch folgende mittelfristige Zielsetzungen:

1. Es wird angestrebt dass in Zukunft in allen Schularten (Grundschulen, Regelschulen, Gemeinschaftsschulen, Gymnasien, berufsbildende Schulen) ein Angebot (d.h. mindestens eine Schule) besteht, das weitgehende Barrierefreiheit im o.g. Sinne herstellt
2. Im Zuge anstehender Sanierungsprojekte wird das Thema Barrierefreiheit verstärkt berücksichtigt und für den jeweiligen Standort weiterentwickelt
3. Unter dem Gesichtspunkt einer vorrangigen wohnortnahen Beschulung v.a. im Bereich Grundschule wird nach machbaren individuellen Lösungen für Kinder mit besonderen Förderbedarfen gesucht

e. Aktuelle und zukünftige Sanierungsprojekte und Planungen

Planungen an Regelschulen - Sanierungsprojekt „Sophienschule“ am Rathenauplatz und Sanierung des Sporthallenstandortes Meyerstraße (geplante Fertigstellung 2020)

Seit dem Jahr 2015 laufen Planungen für eine Sanierung des Schulstandortes der ehemaligen Sophienschule am Rathenauplatz. An diesem Standort soll zukünftig die Regelschule „Parkschule“ untergebracht werden.

Gegenüber dem derzeitigen Schulstandort der Regelschule, der am Sophienstiftsplatz liegt und im Jahr 2006 unter den damals geltenden Anforderungen saniert wurde, werden am zukünftigen Standort allein aufgrund der geltenden Bauvorschriften umfangreiche Verbesserungen erreicht.

Im Rahmen der Planungen wurde zusätzlich ein besonderer Schwerpunkt auf die Rahmenbedingungen für eine Beschulung von hörbehinderten Jugendlichen gelegt.

Seit dem gleichen Jahr laufen ebenfalls Planungen eines Bauvorhabens am Sporthallenstandort in der Meyerstraße. Dieser bildet die zukünftige Sportstätte für die Regelschule.

Planungen an Gemeinschaftsschulen – Entwicklung des Standortes am Hartwege (geplante Fertigstellung 2022)

Seit den Jahren 2015 bzw. 2016 laufen Beteiligungsverfahren sowie ein Pilotprojekt „inklusive Schule“ für die weitere Entwicklung des Schulstandortes in Oberweimar unter dem Gesichtspunkt der Schaffung von optimalen Bedingungen für eine Beschulung von allen Kindern mit und ohne Behinderungen.

Im Zuge der Sanierung wird die Gemeinschaftsschule mit Jenaplanprofil in drei Schulgebäuden untergebracht sein. Obwohl an den Standorten am Sophienstiftsplatz und in der Gropiusstraße keine baulichen Änderungen geplant sind, werden diese beiden Standorte im Hinblick auf die inklusive Beschulung von der Sanierung des Standortes in Oberweimar profitieren.

Durch die Nutzung von mehreren Gebäuden entstehen zusätzliche schulorganisatorische Optionen und räumliche Nutzungsmöglichkeiten für individuelle Lösungen zur Beschulung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen. Durch ein Raumprogramm, das sich über drei Gebäude erstreckt, können Funktionen neu bzw. anders verteilt werden. So können an den Standorten Sophienstiftsplatz und Gropiusstraße bestehende Flächen (z.B. doppelte Verwaltungsbereiche) umgenutzt oder fehlende Funktionen eingeordnet werden. Dadurch können fehlenden Flächen für z.B. Differenzierungs- und Pflegeräume entstehen.

Planungen an Gymnasien - Sanierung und Erweiterung Humboldtgynasium

Im Bereich der Gymnasien werden in den kommenden Jahren ansteigende Schülerzahlen erwartet. Eine bauliche Erweiterung lässt sich allein am Standort des Humboldtgynasiums realisieren. Der Grundsatzbeschluss zu Sanierung und Erweiterung des Standortes sieht den Ausbau des Gymnasiums zur 3,5-Zügigkeit in drei Bauabschnitten vor.

Im Zuge der Erweiterung sind ein Anbau, funktionale Neuordnung und die Einordnung eines Aufzuges geplant. Durch diese räumlichen Strukturänderungen werden sämtliche Fachunterrichtsbereiche und ein Großteil der allgemeinen Unterrichtsbereiche barrierefrei erschlossen. Nach Abschluss des Projektes steht im Bereich der Weimarer Gymnasien ein geeigneter Lernort insbesondere für die inklusive Beschulung von Jugendlichen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, zur Verfügung.

Planungen an berufsbildenden Schulen – Neubau Zweifeldhalle Nordstraße (geplante Fertigstellung 2018)

Durch den Neubau der Sporthalle an der Nordstraße wird das BBZ den Sportunterricht an diesen Standort verlagern. Mit dieser Maßnahme werden auch für den Schulsport barrierefreie Bedingungen entstehen und beide berufsbildenden Weimarer Schulen über barrierefreie Sporthallen verfügen.

Planungen an Grundschulen – Neubau Meyerstraße (geplante Fertigstellung 2020)

Seit dem Jahr 2015 laufen Planungen eines Bauvorhabens am Sporthallenstandort in der Meyerstraße. Die Sporthalle in der Meyerstraße bildet die zukünftige Sportstätte für die Grundschule J. Falk.

12. Überlegungen zu den Schulbezirken der Grundschulen und der Regelschulen

a. Allgemeines

Die Einzugsbereiche und Schulstandorte für Grund- und Regelschulen sind in der Satzung zur Regelung der Schulstandorte und der Schulbezirke für Weimarer Grund- und Regelschulen vom 17.03.2010, zuletzt geändert am 09.04.2014, geregelt.

Die Schulbezirke gewährleisten durch Veränderungen des Zuschnitts eine der Schulkapazität entsprechende Nutzung und Lenkung von Schülerströmen. Wenn es Schulbezirke gibt, so muss ein dort wohnendes Kind in die örtlich zuständige Grundschule des Einzugsbereiches gehen.

Ausnahmen sind nur bei Vorliegen besonderer pädagogischer oder sozialer Gründe möglich (§ 15 Abs. 1 Nr.1 ThürSchulG). Die Entscheidung darüber trifft das Staatliche Schulamt (§ 15 Abs. 2 ThürSchulG). Der Schulträger wird dazu angehört.

b. Schulbezirke der Regelschulen

Mit dem Stadtratsbeschluss vom 17.05.2017 zur DS 2017/073/A zur Gründung der Gemeinschaftsschule „Carl Zeiss“ Weimar wurde das Schulnetz der Stadt Weimar fortgeschrieben. Die Staatliche Gemeinschaftsschule „Carl Zeiss“ Weimar ist durch Schulartänderung entstanden (Aufhebung der Staatlichen Regelschule „C. A. Musäus“ zum 31.07.2017 und Errichtung der Staatlichen Gemeinschaftsschule „Carl Zeiss“ Weimar zum 01.08.2017).

Nach § 14 Abs. 1 ThürSchulG sind Schulbezirke nur für Grund- und Regelschulen vorgesehen. Für die Gemeinschaftsschule, das Gymnasium und die regionale Förderschule besteht kraft Gesetzes keine Möglichkeit zur Bildung von Schulbezirken. Für diese Schularten ist das gesamte Gebiet des Schulträgers (Stadtgebiet Weimar) der Einzugsbereich.

Für die Gemeinschaftsschule „Carl Zeiss“ Weimar gibt es somit keinen Schulbezirk, d.h. alle Schülerinnen und Schüler der Stadt Weimar können sich unabhängig davon, wo sie in der Stadt ihren Wohnsitz haben, an der Schule anmelden. Sofern die Anmeldungen die Kapazitäten der Schule übersteigen, werden gemäß § 14 Absatz 3 ThürSchulG die Schülerinnen und Schüler aus dem bisher für die Regelschule relevanten Schulbezirk vorrangig aufgenommen. Erfahrungswerte über die Anmeldesituation gibt es keine, da die Schule ja erst in diesem Frühjahr umgewandelt wurde, zu einem Zeitpunkt als die Schulart keinen großen Einfluss mehr auf die Schulwahl haben konnte. Insofern können dazu auch noch keine belastbaren Aussagen getroffen werden.

Nach der derzeit noch gültigen Satzung zur Regelung der Schulstandorte und der Schulbezirke für die Weimarer Grund- und Regelschulen gibt es gemäß § 4 der Satzung für die Regelschulen einen Nord- und Südbezirk. Durch die Umwandlung der RS Musäus in die TGS Carl Zeiss ist die einzig verbliebene Regelschule im Nordbezirk die Regelschule Schöndorf. Dieser Nordbezirk umfasst die Grundschulbezirke der Grundschulen Johannes Falk, Albert Schweitzer, Weimar Schöndorf und Lucas Cranach.

Eltern deren Kinder eine dieser Grundschulen im RS-Bezirk Nord besuchen und die zukünftig an einer Regelschule beschult werden sollen, müssen sich zwingend zunächst an der Regelschule in Schöndorf anmelden, da dies formal die einzige Regelschule im noch bestehenden Schulbezirk ist. Sofern sie nicht wollen, dass ihr Kind tatsächlich auch in Schöndorf beschult wird, müssen sie mit der Anmeldung einen Umschulungsantrag in eine der beiden anderen Regelschulen im Südbezirk stellen. Letztlich wird es hier in der Gesamtbetrachtung der Kapazitäten der einzelnen Schulen sowie der Gründe für den Umschulungsantrag abhängen, in welchen Fällen dieser auch genehmigt werden kann.

Tendenziell gab es in den letzten Jahren immer schon eine „Wanderung“ aus dem Nord- in den Südbezirk, die im Einzelnen sehr unterschiedliche Gründe hat. Hinzu kommt, dass sich auch die Schülerzahlen der potentiellen Regelschüler in den Stadtteilen unterschiedlich entwickeln. Zum Beispiel wird innerhalb des Regelschulbezirkes Nord, der sich aus den Einzugsbereichen der Schulen Falk, Cranach, Schweitzer und Schöndorf zusammensetzt, eine größere Anzahl an Regelschülern erwartet, als die Kapazitäten der RS Schöndorf und der ehem. Regelschule Musäus aufweist. Die Entwicklung im Schulbezirk Süd (Regelschule „Parkschule“ und RS „Pestalozzi“) ist genau entgegengesetzt. Schüler aus dem Norden können und müssen künftig im Südbezirk beschult werden.

Schülereinwohner NETTO nach RS-Bezirken			18/19	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24
RS-Zahlen NORD			101	104	110	115	109	120
RS-Zahlen SÜD			95	78	92	84	77	74
GESAMT:			197	181	203	200	186	195

Abb. 66: Prognose der Regelschüler nach Schulbezirke

Um auch zukünftig mit Schulbezirken bei den Regelschulen arbeiten zu können, gibt es nur zwei Möglichkeiten. Erstens die jetzige Situation bleibt bestehen wie sie ist und die Anmeldung erfolgt formal in der RS Schöndorf und wechselwillige Eltern müssen parallel einen Umschulungsantrag stellen. Alternativ müssten die Einzugsbereiche neu aufgeteilt werden, dann auf die verbliebenen drei Regelschulen Schöndorf, Parkschule und Pestalozzi. Letzteres macht aber in jedem Fall erst dann überhaupt Sinn, wenn die RS „Parkschule“ nach Abschluss der Sanierungen an den Standort Rathenauplatz 4 umgezogen ist, da ansonsten eine gleichmäßige Aufteilung des Stadtgebietes faktisch unmöglich ist.

Insgesamt gibt es kaum durchschlagende Argumente, die Schulbezirke der Regelschulen perspektivisch aufrecht zu erhalten, zumal es bei den Gymnasien trotz knapper Kapazitäten durchaus positive Erfahrungen mit der freien Schulwahl durch die Eltern gibt. Insofern ist einzig zu bestimmen, welches der richtige Zeitpunkt für die Aufhebung der Schulbezirke der Regelschulen ist. Da es derzeit noch keine Erfahrungswerte zum Anmeldeverhalten für die Gemeinschaftsschule Carl Zeiss Weimar gibt und die Verteilung der drei verbliebenen Regelschulen über das Stadtgebiet eher ungünstig ist, liegt es nahe, mit der Aufhebung der RS-Bezirke bis zum Umzug der RS „Parkschule“ an den Rathenauplatz 4 zu warten, der für den Sommer 2020 geplant ist. Das bedeutet, dass eine Aufhebung im 2. Halbjahr 2019 erfolgen müsste, so dass erstmalig für die Anmeldungen an der

Regelschulen im Frühjahr 2020 zum Schuljahr 2020/2021 eine Anmeldung ohne Schulbezirke möglich ist.

c. Schulbezirke der Grundschulen

Für die Grundschulen wird eine Aufhebung der Schulbezirke derzeit nicht erwogen. Priorität sollte hier auch weiterhin eine möglichst wohnortnahe Beschulung sein, zumal eine Profilierung und Spezialisierung im Grundschulbereich niemals so weitgehend ist, wie an den weiterführenden Schulen. Das derzeitige Verfahren der Einschulung an der nach dem Grundschulbezirk zuständigen Schule hat sich über viele Jahre bewährt. Über den Weg des Umschulungsverfahrens sind Schulwechsel in berechtigten Ausnahmefällen möglich. Davon machen derzeit etwa 20% der Eltern Gebrauch und in der Praxis wird entsprechenden Elternwünschen – sofern die Kapazitäten das ermöglichen – auch fast immer entsprochen. Selbst bei vollständiger Aufhebung der Schulbezirke zeigen die Erfahrungen aus anderen Kommunen, dass etwa der gleiche Anteil (ca. 75%) letztlich an der wohnortnahen Schule verbleiben.

Das Schulnetz der Weimarer Grundschulen wird durch 10 Schuleinzugsbereiche strukturiert. Diese sind 8 städtischen Grundschulen und einer Gemeinschaftsschule zugeordnet. Kinder aus dem Wahlbereich Niedergrunstedt können zwischen der Beschulung an der Grundschule Legefeld und der Grundschule „Pestalozzi“ wählen. Der Einzugsbereich der ehemaligen Grundschule „Wieland“ wird der Nachfolgeinstitution Gemeinschaftsschule mit Jenaplankonzept Weimar zugeordnet.

Betrachtet man die prognostizierten Zahlen der einzelnen GS-Bezirke, dann sind in zwei Einzugsbereichen deutliche und häufiger abweichende Zahlen von den Kapazitäten zu beobachten.

Im Schulbezirk der GS A. Schweitzer übersteigen die BRUTTO-Schülerzahlen in einzelnen Jahren die vorhandenen Kapazitäten um etwa eine Klasse. Der Einzugsbereich entfaltet aufgrund des Zuschnitts und der Heterogenität der Teilgebiete Wanderungstendenzen, die in der Vergangenheit zu dauerhaft festzustellenden Umschulungswünschen bzw. genehmigten Gastschulverhältnissen geführt und fehlende Kapazitäten selbst reguliert hat.

Die Notwendigkeit der Änderung des Zuschnitts wird aktuell nicht gesehen, da davon auszugehen ist, dass eine Änderung bestehende Abwanderungstendenzen weiter verstärkt und die Möglichkeit der Steuerung im Rahmen der Genehmigung bzw. Ablehnung von Gastschulverhältnissen, die zukünftig stärker als bisher relevant wird dadurch entfällt.

Problematisch ist die knappe Kapazität im Bereich der nördlichen Innenstadt (Grundschulbezirk GS J. Falk). In 4 von 6 der kommenden Jahre werden bei der angenommenen Einschulungsquote von 82% die vorhandenen Kapazitäten in der GS Falk überschritten. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, wurden zusätzliche Kapazitäten an der GS „Cranach“ geschaffen. Zusätzlich wurden im Rahmen der Planung des Sanierungsprojektes zur Sanierung der ehemaligen Sophienschule am Standort Rathenauplatz potentielle Kapazitäten für die benachbarte Grundschule vorgesehen.

Des Weiteren wurde geprüft, den Zuschnitt des Einzugsbereiches der GS Falk zu verändern und Teilgebiete den anliegenden Einzugsbereichen (GS Fürnberg, GS Schweitzer, GS Cranach, TGS Jenaplan) zuzuordnen. Im Ergebnis der Prüfung muss festgestellt werden, dass mit dieser Vorgehens-

weise keine tragfähige Lösung entwickelt werden kann. An den Schulen TGS Jenaplan und GS Schweitzer können keine weiteren Kapazitäten aufgebaut werden. Eine Zuordnung zur GS „L. Fürnberg“ oder zur GS „Cranach“ würde in Bezug auf Entfernung, Verkehrsanbindung und Schulsicherheit nicht vertretbare Schulwege nach sich ziehen oder Schüler betreffen, die im unmittelbaren Umfeld der Grundschule Falk wohnen.

Nur durch eine gleichzeitige Änderung der Zuschnitte mehrerer Einzugsbereiche und damit verbunden eine veränderte Zuordnung von Gebieten zu Einzugsbereichen bzw. Schulstandorten könnte als Folge das Schüleraufkommen in der Nordvorstadt reduziert werden. Angesichts der aktuell vorliegenden Prognosen für die kommenden Jahre, die leicht ansteigende oder eher stagnierende Entwicklungen erwarten lassen, werden derartig weitgreifende Maßnahmen aktuell als nicht geeignet angesehen.

Stattdessen wurden die Schuleinzugsbereiche zusätzlich in eine kleinräumliche Gliederung aufgeteilt, um im Rahmen zukünftiger Prognosen Entwicklungen auch in kleineren räumlichen Einheiten, z.B. hinsichtlich der Entstehung von neuen Wohngebieten, oder demographischer Veränderungen in bestehenden Wohngebieten besser beobachten und bewerten zu können.

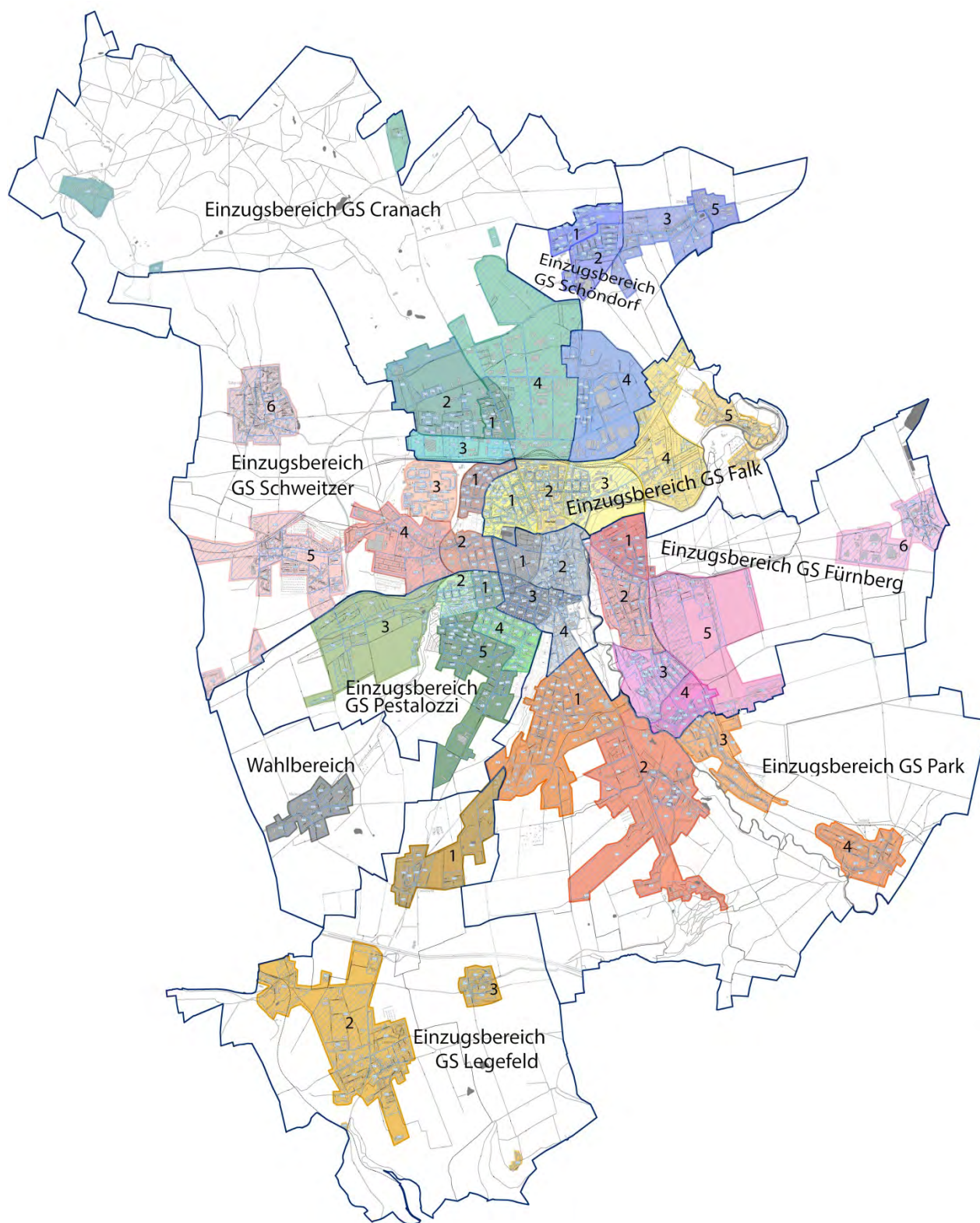


Abb.68: Kleinräumliche Gliederung der Schuleinzugsbereiche

Für den nächsten Planungszeitraum ist die Entwicklung der Schülerzahlen, insb. im Bereich der nördlichen Innenstadt, weiter genau zu beobachten und es sind ggfs. rechtzeitig geeignete Maßnahmen zu erarbeiten, um bei weiter steigenden Schülerzahlen den Kindern adäquate Beschulungsangebote anbieten zu können.

13. Maßnahmen im Planungszeitraum 2018 bis 2024

Maßnahmen im Bereich der Staatlichen Grundschulen

- a. In den kommenden Schuljahren werden besonders im Bereich der nördlichen Innenstadt viele Kinder zur Einschulung erwartet. Für den nächsten Planungszeitraum ist diese Entwicklung weiter genau zu beobachten und ggfs. sind rechtzeitig geeignete Maßnahmen zu erarbeiten, um bei weiter steigenden Schülerzahlen den Kindern adäquate Beschulungsangebote anbieten zu können.
- b. Der Umfang notwendiger Sanierungen des Schulgebäudes inkl. Sporthalle und Außenanlagen an der GS "Louis Fürnberg" und der GS Legefeld sind innerhalb der Laufzeit des aktuellen Schulnetzplanes zu ermitteln und die erforderlichen Baumaßnahmen zeitlich nach den derzeit bereits begonnenen Baumaßnahmen einzuordnen.
- c. Die Schulbezirke für die Grundschulen werden zunächst beibehalten.
Die Verwaltung wird mit der Prüfung beauftragt, ob eine rechtssichere Aufnahme- und Abgaberegulierung für die Grundschulkinder möglich ist, die einerseits die freie Schulwahl ermöglicht und andererseits die Wohnortnähe sowie wichtige soziale und pädagogische Gründe berücksichtigt, und wie sich in anderen Kommunen die Aufhebung von Grundschulbezirken in der Praxis ausgewirkt hat.

Maßnahmen im Bereich der Staatlichen Regelschulen

- d. Für den Umzug der RS „Parkschule“ sind das Schulgebäude Rathenauplatz 4 sowie der Ersatzneubau einer 2-Felder-Sporthalle Meyerstraße bis zum Sommer 2020 zu realisieren.
- e. Für den Schulcampus GS + RS Pestalozzi ist der Ersatzneubau einer 2-Felder-Sporthalle zur Verbesserung der Situation des Sportunterrichts zu prüfen. Parallel ist eine Überarbeitung des Raumprogramms - insb. der gemeinsam durch beide Schulen genutzten Unterrichtsräume - vorzunehmen.
- f. Die Schulbezirke der Regelschulen werden ab dem Schuljahr 2020/2021 im Zusammenhang mit dem Umzug der RS „Parkschule“ aufgehoben.

Maßnahmen im Bereich der Staatlichen Gemeinschaftsschulen Weimar

- g. Der Standort des Schulteils Am Hartwege der Gemeinschaftsschule mit Jenaplankonzept wird auf der Basis der mit der Montag-Stiftung entwickelten Aufgabenstellung und Machbarkeitsstudie entwickelt. Nach dem Umzug der RS „Parkschule“ an den Rathenauplatz 4 nutzt die Gemeinschaftsschule ab 2020 das Gebäude am Sophienstiftsplatz. Zur Vorbereitung der Baumaßnahmen Am Hartwege ist rechtzeitig eine Interimslösung gemeinsam mit der Schule zu erarbeiten.

Maßnahmen im Bereich der Staatlichen Gymnasien

- h. Der Umbau nebst Erweiterung des Humboldtgyrnasiums wird im Zeitraum 2019 bis spätestens 2023 in Bauabschnitten realisiert.
- i. Für die perspektivische Absicherung des Sportunterrichts am Goethegymnasiums Weimar wird ein Konzept für beide Schulstandorte erarbeitet und eine Aufgabenstellung mit Nutzungsprofil für die Sanierung der Sporthalle in der Amalienstraße erarbeitet.

Maßnahmen im Bereich Staatliche Berufsbildende Schulen

- j. Für die Berufsbildende Schule Wirtschaft/ Verwaltung und Ernährung „F. J. Bertuch“ ist im Planungszeitraum der Standort Röhrstraße baulich weiter zu entwickeln.
- k. Für das Wohnheim Berufsschulen ist zu prüfen, ob der Standort im Gebäude der Weimarer Wohnstätte (WWS), dessen Nutzung bis zum 31.07.2021 vertraglich geregelt ist, in Schöndorf langfristig genutzt werden soll oder ob es dazu bessere Alternativen gibt.

Maßnahmen für alle staatlichen Schulen in Trägerschaft der Stadt Weimar

- l. Die Verwaltung prüft fortlaufend Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit an den Schulen im Hinblick auf die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention.
- m. Die Verwaltung erarbeitet ein Konzept für die technische Ausstattung und personelle Betreuung der IT-Technik an den Schulen im Hinblick auf die fortschreitende Digitalisierung im Schulbereich.

Abbildungsverzeichnis

- Abb. 1:** Entwicklungen der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler an staatl. Schulen in Trägerschaft der Stadt Weimar (1998-2018)
- Abb. 2:** Entwicklungen der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler an staatl. Schulen in Trägerschaft der Stadt Weimar nach Schularten (1998-2018)
- Abb. 3:** Entwicklungen der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler an staatl. und freien Schulen (2007-2018)
- Abb. 4:** Entwicklungen und Verteilung der Schülerzahlen an freien und Landesschulen (2007-2018)
- Abb. 5:** Entwicklungen und Verteilung der Schülerzahlen an freien und Landesschulen (2007-2018)
- Abb. 6:** Weimarer Schüler an freien und Landesschulen (2007-2018)
- Abb. 7:** Weimarer Schüler an freien und Landesschulen (2007-2018)
- Abb. 8:** Gastschüler aus dem Umland an Staatl. Weimarer Schulen (2007-2018)
- Abb. 9:** Gastschüler aus dem Umland an Staatl. Weimarer Schulen (2007-2018)
- Abb. 10:** Entwicklungen der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler an staatl. Grundschulen und TGS Jenaplan (Kl. 1-4) (1998-2018)
- Abb. 11:** Entwicklungen der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler an staatl. Grundschulen und TGS Jenaplan (Kl. 1-4) nach Schulbezirken (2007-2018)
- Abb. 12:** Entwicklungen der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler an staatl. Grundschulen und TGS Jenaplan (Kl. 1-4) nach Schulbezirken (2007-2018)
- Abb. 13:** Entwicklungen des Klassendurchschnitts der Klassen an staatl. Grundschulen und TGS Jenaplan (Kl. 1-4) nach Schulbezirken (2007-2018)
- Abb. 14:** Verteilung der Klassengrößen an staatl. Grundschulen und TGS Jenaplan (Kl. 1-4) im SJ 2017/18
- Abb. 15:** Struktur von Klassengrößen an staatl. Grundschulen und TGS Jenaplan (Kl. 1-4) im SJ 2017/18
- Abb. 16:** Entwicklung der Anzahl der Schüler im Grundschulalter an freien Schulen (2007-2018)
- Abb. 17:** Entwicklung Schülereinwohner und Prognose Einschulungskapazitäten für das gesamte Stadtgebiet
- Abb. 18:** Prognose der Schülerzahlen und Vergleich zu Gesamtkapazitäten bis zum Schuljahr 2023 bei 87% Einschulungsquote
- Abb. 19:** Prognose der Schülerzahlen und Vergleich zu Gesamtkapazitäten bis zum Schuljahr 2023 bei 90% Einschulungsquote
- Abb. 20:** Prognose der Einschulungszahlen und -kapazitäten für Weimar 2014 bis 2021 im Vergleich

Abb. 21: Einschulungsquoten nach Grundschulbezirken

Abb. 22: Einschulungskapazitäten und Prognosen der Schulbezirke für GS und TGS-Jenaplan

Abb. 23: Prognose der Schülerzahlen im Zeitraum bis zum Schuljahr 2023/2024 (GS Schöndorf)

Abb. 24: Prognose der Schülerzahlen im Zeitraum bis zum Schuljahr 2023/2024 (GS Schweitzer)

Abb. 25: Prognose der Schülerzahlen im Zeitraum bis zum Schuljahr 2023/2024 (GS Park)

Abb. 26: Prognose der Schülerzahlen im Zeitraum bis zum Schuljahr 2023/2024 (GS Cranach)

Abb. 27: Prognose der Schülerzahlen im Zeitraum bis zum Schuljahr 2023/2024 (GS Fürnberg)

Abb. 28: Prognose der Schülerzahlen im Zeitraum bis zum Schuljahr 2023/2024 (GS Pestalozzi)

Abb. 29: Prognose der Schülerzahlen im Zeitraum bis zum Schuljahr 2023/2024 (GS Falk)

Abb. 30: Prognose der Schülerzahlen im Zeitraum bis zum Schuljahr 2023/2024 (GS Legefild)

Abb. 31: Prognose der Schülerzahlen im Zeitraum bis zum Schuljahr 2023/2024 (TGS Jenaplan)

Abb. 32: Entwicklung und Prognose der Schülerzahlen an den staatlichen Förderzentren 2001 bis 2023

Abb. 33: IST-Stand und Prognose der Schülerzahlen der FÖZ „Lernen“ und „Sprache“ 2013 bis 2020

Abb. 34: IST-Stand und Prognose der Gesamtschülerzahlen der regionalen FÖZ bis 2023

Abb. 35: Entwicklung der Schülerzahlen des überregionalen FÖZ „Sehen“ 2007 bis 2017

Abb. 36: Schülerzahlen im Zeitraum 2013-2018 (J. Landenberger)

Abb. 37: IST-Stand Förderbedarfe 2011 bis 2017 (Kommunale und Landesstatistik)

Abb. 38: Entwicklung der Schülerzahlen an Gymnasien im Zeitraum 2007/08 bis 2017/2018

Abb. 39: Schülerzahlen an Gymnasien nach Jahrgängen im Schuljahr 2017/2018

Abb. 40: Entwicklung der Schülerzahlen aus dem Landkreis an Weimarer Gymnasien im Zeitraum 2007/08 bis 2017/2018

Abb. 41: Verteilung der Klassengrößen an staatl. Gymnasien im SJ 2017/18

Abb. 42: Verteilung der Klassengrößen an einzelnen staatl. Gymnasien im SJ 2017/18

Abb. 43: Prognose der Schülerzahlen (Gymnasien und Gemeinschaftsschule-Jenaplan) im Zeitraum bis zum Schuljahr 2023/2024

Abb. 44: Prognose und Kapazität der Schülerzahlen an Weimarer Gymnasien im Zeitraum bis zum Schuljahr 2023/2024

Abb. 45: Herkunft der Schüler des Schillergymnasiums im Schuljahr 2016/2017

Abb. 46: Herkunft der Schüler des Humboldtgyrnasiums im Schuljahr 2016/2017

Abb. 47: Herkunft der Schüler des Goethegymnasiums im Schuljahr 2016/2017

Abb. 48: Entwicklungen der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler an staatl. Regelschulen nach Schulbezirken (2007-2018)

Abb. 49: Entwicklungen der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler an staatl. Regelschulen (2007-2018)

Abb. 50: Schülerzahlen nach Klassenstufen an staatl. Regelschulen im SJ 2017/18

Abb. 51: Schülerzahlen und Klassenstärken an staatl. Regelschulen (2007 -2018)

Abb. 52: Verteilung von Klassengrößen an staatl. Regelschulen im SJ 2017/18

Abb. 53: Verteilung von Klassengrößen an einzelnen staatl. Regelschulen im SJ 2017/18

Abb. 54: Entwicklung und Prognosen der Übertritte an staatl. Regelschulen (2007-2018)

Abb. 55: Prognosen der Schülerzahlen an staatl. Regelschulen (2018-2028)

Abb. 56: Herkunft der Schüler der RS Park im SJ 2016/17

Abb. 57: Herkunft der Schüler der RS Schöndorf im SJ 2016/17

Abb. 58: Herkunft der Schüler der RS Pestalozzi im SJ 2016/17

Abb. 59: Entwicklung der Stammgruppen und Schülerzahlen TGS-Jenaplan bis SJ 2018/19

Abb. 60: Perspektivische Aufteilung der Stammgruppen und Schülerzahlen der TGS-Jenaplan

Abb. 61: Herkunft der Schüler der RS Musäus im SJ 2016/17

Abb. 62: Aktuelle und zukünftige Struktur der RS Musäus/TGS Zeiss

Abb. 63: Entwicklung der Schülerzahl an den berufsbildenden Schulen in Weimar (2008-2018)

Abb. 64: Entwicklung der Schülerzahl nach Vollzeit und Teilzeit an den berufsbildenden Schulen in Weimar (2008-2018)

Abb. 65: Entwicklung der Schülerzahl nach Vollzeit und Teilzeit an den einzelnen berufsbildenden Schulen in Weimar (2008-2018)

Abb. 66: Entwicklung der Schülerzahl nach Berufsfeldern an den berufsbildenden Schulen in Weimar (2011-2018)

Abb. 67: Entwicklung der Schülerzahl nach Wahlschulformen an den berufsbildenden Schulen in Weimar (2011-2018)

Abb. 68: Prognose der Regelschüler nach Schulbezirke